

universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Deutschsprachige Fantasy. Ein internationales
Exportprodukt?

verfasst von

Julia Coufal, BA

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 817

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Masterstudium Deutsche Philologie

Betreut von:

Doz. Ao. Univ.-Prof. Doz. Dr. Murray-Gordon Hall

Für meine Mutter

Danken möchte ich an dieser Stelle meinem Betreuer Prof. Dr. Hall für seine Geduld, seine Anregungen und dafür, dass er sich mit mir an dieses Thema gewagt hat. Danke auch an Monika Augustin, Michaela Anna Fleischhacker, Jennifer Krenn, Marlene Mittringer, Irene Stütz und Petra Walzl für ihre Unterstützung, sowie an meine Schreib-Mädls Kirsten Mericka und Theresa Guczogi für die gemeinsamen Bibliotheksbesuche.

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	7
2.	Der Buchhandel in Deutschland, Österreich und der Schweiz – eine Einführung.....	9
2.1.	Die Rolle des Versand- und Onlinebuchhandels	10
2.2.	Strukturwandel und Konzentrationsprozess	11
2.3.	Der Buchhandel DACH im Ländervergleich.....	13
3.	Deutschsprachige Buchmärkte	17
3.1.	Der deutsche Buchmarkt.....	17
3.1.1.	Import/Export	19
3.2.	Der österreichische Buchmarkt.....	23
3.2.1.	Die Verlagsförderung in Österreich	27
3.2.2.	Import/Export	28
3.3.	Der Buchmarkt der Schweiz	29
3.3.1.	Import/ Export	31
4.	Ausgewählte internationale Buchmärkte – ein Abriss	32
4.1.	Spanien.....	32
4.1.1.	Import/Export	33
4.2.	Italien	33
4.2.1.	Import/Export	34
4.3.	Tschechische Republik	34
4.3.1.	Import/Export	35
4.4.	Polen	35
4.4.1.	Import/Export	36
4.5.	Frankreich	36
4.5.1.	Import/Export	37
4.6.	USA	38
4.6.1.	Import/Export	38
5.	Fantasy-Literatur	39
5.1.	Was ist Fantasy eigentlich? Zur alltagssprachlichen Bedeutung.....	39
5.2.	Was versteht die Literaturwissenschaft unter Fantasy?	40
5.2.1.	Fazit	43
5.3.	Fantasy und der Buchmarkt	43
5.3.1.	Verlage, Imprints & Labels	44
5.3.2.	Fantasy und Bestseller	45
5.3.3.	Die Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur.....	47
5.3.4.	Die Bedeutung von All-Age Literatur	49
5.3.5.	Fantasy und Multimedia	50
5.3.6.	Die Bedeutung des Films für den Fantasy-Buchmarkt.....	52

5.3.7.	Ist die Fantasy am Ende?	55
5.4.	Die Rolle der deutschsprachigen AutorInnen am Fantasy-Markt	58
5.5.	Ausgewählte AutorInnen	59
5.5.1.	Wolfgang Hohlbein	60
5.5.2.	Kai Meyer.....	62
5.5.3.	Cornelia Funke	63
5.5.4.	Kerstin Gier	64
5.6.	Fazit	65
6.	Deutschsprachige Fantasy – eine Erhebung.....	66
6.1.	Vorgehensweise.....	66
6.2.	Der Anteil von Fantasy-Literatur an der deutschsprachigen Verlagslandschaft ..	67
6.2.1.	Tabelle 1: Verlage die Fantasy im Programm führen	67
6.2.2.	Auswertung	72
6.3.	Deutschsprachige Fantasy-AutorInnen und ihr Herkunftsland	73
6.3.1.	Tabelle 2: Herkunftsländer der AutorInnen	73
6.3.2.	Auswertung	80
6.4.	Kinder- und Jugendliteratur, All-Age und Co.	82
6.4.1.	Tabelle 3: Zugehörigkeit der AutorInnen nach Segment	82
6.4.2.	Auswertung	85
6.5.	50 Deutschsprachige AutorInnen und ihre Übersetzungen	87
6.5.1.	Tabelle 4a: Anzahl der Titel nach Verlag und Eigenangabe.....	87
6.5.2.	Tabelle 4b: Übersetzungen in den USA und Spanien	90
6.5.3.	Tabelle 4c: Übersetzungen in Italien und der Tschechischen Republik	91
6.5.4.	Tabelle 4d: Übersetzungen in Frankreich und Polen	93
6.5.5.	Auswertung	94
6.5.6.	Hürden	97
7.	Resümee	98
8.	Literaturverzeichnis.....	100
8.1.	Sekundärliteratur	100
8.1.1.	Selbstständige Publikationen.....	100
8.1.2.	Artikel.....	101
8.1.2.1.	<i>Ohne VerfasserIn</i>	105
8.1.3.	Internetquellen.....	106
8.1.3.1.	<i>AutorInnen-Webseiten</i>	111
Abstract		115
Lebenslauf		117

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit widmet sich dem Fantasy-Genre und seinen zeitgenössischen deutschsprachigen AutorInnen. Ziel ist es seine Rolle am heimischen sowie internationalen Buchmarkt darzustellen. Die zugrunde liegende Forschungsfrage lautet: Ist deutschsprachige Fantasy-Literatur ein Exportprodukt? – wird sie also in andere Sprachen übersetzt und in welchem Ausmaß. Die zu prüfenden Zielsprachen sind Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Tschechisch und Polnisch.

Auf die Idee zu diesem Thema kam ich im Zuge meiner Mitarbeit am *Diversity Report 2010* von Dr. Rüdiger Wischenbart, in dem Gegenwarts-AutorInnen aus zwölf Sprachen untersucht wurden.¹ Die Spezifizierung auf Fantasy-AutorInnen rührt aus meinem persönlichen Leseinteresse und meiner Beschäftigung mit der Literatur der Romantik während meines Studiums.

In den einleitenden Kapiteln beschäftige ich mich mit der aktuellen Lage des Buchhandels in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Dieser hat seit Jahren mit Fusionierungen und Marktverdrängungen zu kämpfen. Ebenso skizziere ich die Buchmärkte der deutschsprachigen Länder in Hinblick auf aktuelle Entwicklungen, die wichtigsten Verlage und die Bewegungen des Import/Export. Hinzukommen kurze Profile der in späterer Folge untersuchten Märkte: Spanien, Italien, Tschechische Republik, Polen, Frankreich und USA.

Für das einleitende Kapitel über den deutschsprachigen Buchhandel ziehe ich Einführungswerke wie *Literaturbetrieb* von Bodo Plachta, *Bücher und Büchermacher* von Wolfgang Erhardt Heinold und *Literaturvermittlung* von Stefan Neuhaus heran. Begriffsdefinition findet man in *Das BuchmarktBuch – Der Literaturbetrieb in Grundbegriffen*, herausgegeben von Erhard Schütz. Zur Differenzierung der drei Buchmärkte Deutschland, Österreich und der Schweiz dienen Artikel aus Branchenmagazinen sowie Daten des Hauptverbands des österreichischen Buchhandels und des Börsenvereins des deutschen Buchhandels. Herangezogen wird auch Philipp Rissels Diplomarbeit über den Strukturwandel im deutschsprachigen Verlagswesen von

¹ Vgl. Rüdiger Wischenbart, Miha Kovač: Diversity Report 2010. Literary Translation in Current European Book Markets. An analysis of authors, languages, and flows. http://www.wischenbart.com/upload/Diversity-Report_2010.pdf

1990 bis 2004, Barbara Blahas Diplomarbeit *Von Riesen und Zwergen* aus dem Jahr 2009 und die 2013 erschienene Diplomarbeit von Emily Walton, die sich mit Kleinverlagen in Österreich seit 1995 auseinandersetzt. Als Grundlage für die europäischen Märkte und den US-Markt dienen mir Daten der Frankfurter Buchmesse und verschiedener Goethe Institute sowie die Länderprofile auf buchreport.de.

In späterer Folge beschäftige ich mich dann zunächst mit den verschiedenen literaturwissenschaftlichen Definitionsansätzen von Fantasy und der Rolle des Genres für den Buchmarkt. Zentrale Themen sind hier Imprints und Verlage, Bestseller(-listen), Kinder- und Jugendliteratur, All-Age, Multimedia, die Bedeutung von Literaturverfilmungen sowie aktuelle Tendenzen. Einen weiteren Punkt widme ich ausgewählten AutorInnen, die einen hohen Bekanntheitsgrad genießen und für das Genre federführend sind.

Den umfangreichsten Teil der Arbeit macht meine Erhebung zu 50 zeitgenössischen Fantasy-AutorInnen und deren Titel aus. Die erste Version meiner AutorInnen Liste aus dem Jahr 2012 enthielt zum einen gängige Namen des deutschsprachigen Fantasy-Kanons, wie Cornelia Funke oder Wolfgang Hohlbein, zum anderen eine Reihe von AutorInnen, die bei meiner Online-Umfrage² auf der Leser-Community lovelybooks.de erhoben wurden. Nachdem mir die Auswahl nach einiger Zeit jedoch zu willkürlich erschien, habe ich mich dazu entschieden, bei meinem zweiten Anlauf vom Ranking der 100 größten Verlage 2013 des *Buchreport* Magazins vom April 2014 auszugehen. Ich werde untersuchen, welche der Top-Verlage in Deutschland, Österreich und der Schweiz Fantasy als Genre führen, wie viele davon deutschsprachige AutorInnen verlegen und wie viele Werke es von ihnen gibt. Die 50 Titelstärksten ergeben dann die AutorInnen-Liste, die in weiterer Folge auf die Anzahl ihrer erhältlichen Übersetzungen hin untersucht werden wird.

Da sich die Buchmärkte in einem ständigen Wandel befinden und jeden Tag neue Lizenzverträge geschlossen werden können, muss diese vorliegende Arbeit als Momentaufnahme eines Genres verstanden werden.

² LovelyBooks: Deutschsprachige Fantasy-Literatur. <http://www.lovelybooks.de/thema/Deutschsprachige-Fantasy-Literatur-796563641/796831555/>

2. Der Buchhandel in Deutschland, Österreich und der Schweiz – eine Einführung

Unter Buchhandel versteht man in der Regel das Ladengeschäft³, welches neben Büchern auch Broschüren, Musikalien, Zeitschriften, Kartenwerke, Kalender, Software, digitalisierte Bücher, Hörbücher sowie audiovisuelle Medien produziert und vertreibt. Der Buchhandel vertreibt ebenso das Non-Book Sortiment, wie Spiele oder Merchandising-Produkte zu Buch und Film. Er besteht aus drei Handelsparten, dem Verlagswesen bzw. herstellenden Buchhandel, dem Groß- und Zwischenbuchhandel und dem vertreibenden Bucheinzelhandel.⁴ Der Groß- und Zwischenhandel fungiert als Bindeglied, das „große Teile des gesamten Buchsortiments vorrätig [hat]“⁵, denn nur wenige Verlage vertreiben ihre Bücher selbst.⁶ Die drei zuvor genannten Wirtschaftsstufen lassen sich zudem nach Verlagslinie oder Vertriebsform unterscheiden.⁷ Ferner verbindet heutzutage ein elektronisch gesteuertes Logistiksystem alle Beteiligten der Buchbranche.⁸

Der Umgang der drei Sparten miteinander wurde 1989 vom Börsenverein des deutschen Buchhandels in der *Verkehrsordnung im Buchhandel* reglementiert.⁹ Der Börsenverein stellt die wichtigste Interessenvertretung für „Verlage, Buchhandlungen, den Zwischenbuchhandel, Antiquariate und Verlagsvertreter“¹⁰ in Deutschland dar und wurde 1825 gegründet¹¹. Beim Hauptverband des Österreichischen Buchhandels handelt es sich wiederum um die Interessenvertretung in Österreich.¹² Das schweizerische Pendant ist der Schweizer Buchhändler- und Verleger Verband (SBVV)¹³, welcher auch das Fürstentum Liechtenstein vertritt¹⁴.

³ Vgl. Bodo Plachta: *Literaturbetrieb*. Paderborn: Wilhelm Fink 2008, S. 75.

⁴ Vgl. Ute Schneider: *Buchhandel*. In: Erhard Schütz (Hg.): *Das BuchmarktBuch. Der Literaturbetrieb in Grundbegriffen*. Hamburg: Rowohlt 2005, S. 76-78.

⁵ Plachta: *Literaturbetrieb*, S. 76.

⁶ Vgl. ebd. S. 76.

⁷ Vgl. Barbara Blaha: *Von Riesen und Zwergen. Zum Strukturwandel im verbreitenden Buchhandel in Deutschland und Österreich*. Diplomarbeit. Univ. Wien 2009, S. 17.

⁸ Vgl. Wolfgang Erhardt Heinold: *Bücher und Büchermacher*. Heidelberg: C.F. Müller⁵ 2001, S. 160.

⁹ Vgl. Schneider: *Buchhandel*, S. 78.

¹⁰ Vgl. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.

<http://www.boersenverein.de/de/portal/Boersenverein/158389>

¹¹ Vgl. Stefan Neuhaus: *Literaturvermittlung*. Konstanz: Huter & Roth KG 2009, S. 154.

¹² Vgl. Heinold: *Büchermacher*, S. 200.

¹³ Vgl. Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband SBVV. <https://www.sbv.ch/>

¹⁴ Vgl. ebd. S. 200.

Das Buch selbst nimmt darüber hinaus eine Zwitterstellung im Einzelhandel ein. Einerseits wird es als Ware, als ein kommerzielles Kommunikationsmittel gehandelt, andererseits ist es ein Kulturgut mit geistigem Wert. Deutlich wird dies anhand der seit 1888 in Deutschland bestehenden Buchpreisbindung und dem reduzierten Mehrwertsteuersatz* auf Bücher.¹⁵ „[Die Buchpreisbindung ist] der Grundpfeiler für relative Stabilität in Deutschland und Österreich [...]“¹⁶ Lediglich in der Schweiz fiel diese 2007 und scheiterte auch bei dem Wiedereinführungsversuch 2012.¹⁷

Während dem Buchhändler/der Buchhändlerin bei Büchern in Bezug auf die Preisgestaltung in der Regel die Hände gebunden sind, hat sich im Bereich des Non-Book Sortiments eine neue Möglichkeit zur Umsatzsteigerung eröffnet.¹⁸ Vera Schnell geht in einem Beitrag im *BuchmarktBuch* davon aus, dass Non-Book-Artikel im Jahr 2005 bereits 12% des gesamten Buchhandelsumsatzes ausmachten.¹⁹ Besonders im Bereich der Literaturverfilmungen zeigt sich dieser Trend deutlich. Beispielsweise boomte das Geschäft mit Merchandising-Artikeln aufgrund der Erfolge von *Harry Potter*, *Herr der Ringe* oder *Der Hobbit*.

2.1. Die Rolle des Versand- und Onlinebuchhandels

„Bei schwankender Gesamttitelproduktion [...] sind die Umsatzzahlen im Buchhandel seit 2001 rückläufig.“²⁰ Ein jährliches Umsatzplus verzeichnet aber dank dem Online-Buchhandel der Versandbuchhandel, welcher einen völlig neuen Vertriebsweg darstellt. Während der klassische Versandbuchhandel noch mittels Katalogen agiert, bietet das Internet auch für Verlage die Möglichkeit des Direktvertriebs, womit sie den Groß- und Zwischenbuchhandel umgehen können.²¹ Die Tendenz des Buchkaufs via Online-Buchhandel ist generell steigend, er verzeichnete im Zeitraum von 1997 bis 2002 sogar ein Plus von rund 50%. Schon 2007 lag der Anteil des Versandbuchhandels am Gesamtumsatz bei 12,5%²² und stieg auch die folgenden Jahre stetig.

* In Deutschland beträgt der reduzierte Mehrwertsteuersatz 7%, in Österreich liegt er bei 10%. In der Schweiz liegt er sogar nur bei 2,5%.

¹⁵ Vgl. Schneider: Buchhandel, S. 77.

¹⁶ Neuhaus: Literaturvermittlung, S. 145.

¹⁷ Vgl. ebd. S. 145.

¹⁸ Vgl. ebd. S. 145.

¹⁹ Vera Schnell: Diversifikation. In: Schütz (Hg.): Das BuchmarktBuch, S. 109.

²⁰ Schneider: Buchhandel, S. 80.

²¹ Vgl. ebd. S. 80, 81.

²² Vgl. Blaha: Strukturwandel, S. 22.

2011 lag der Anteil bei 17,8%, 2012 betrug er sogar 19,1% und sank erstmals 2013 wieder etwas auf 18,5%. Ähnlich rasant entwickelte sich innerhalb des Versandbuchhandels der Umsatz des Onlinebuchhandels.²³ Der Direktvertrieb machte 2008 bereits 18% des Gesamtumsatzes aus²⁴ und konnte seinen Anteil noch etwas ausbauen, 2011 erreichte er erstmals die 19%-Marke und lag 2013 bei 19,7%.²⁵

Gerade für den Vertrieb der Backlist – gemeint sind lieferbare Titel, bei denen es sich nicht um Neuerscheinungen handelt – bietet sich der Versandbuchhandel besonders an.²⁶ Obwohl stationäre BuchhändlerInnen inzwischen angefangen haben, zusätzlich einen Online-Auftritt mit Bestellmöglichkeit anzubieten, wie z.B. das Buchkontor in Wien, so wird der Online-Buchhandel dennoch von Größen wie Amazon dominiert. Eine deutsche Antwort auf den internationalen Anbieter ist das Projekt buchhandel.de des MVB Marketing- und Verlagsservice des Buchhandels GmbH, welcher ein Tochterunternehmen des Börsenvereins ist.²⁷ Hier hat man die Möglichkeit, online das Buch zu bestellen und entweder in die Buchhandlung ums Eck oder nach Hause liefern zu lassen. Zusätzlich gibt es auf der Webseite auch den Dienst libreaka!, über welchen man E-Books beziehen kann.²⁸

2.2. Strukturwandel und Konzentrationsprozess

Der Buchhandel befindet sich seit einigen Jahren in der Krise. Ebenso wie viele weitere Wirtschaftszweige ist dieser einem anhaltenden Strukturwandel unterworfen.²⁹ Genommen sieht sich dieser aber bereits seit dem 19. Jahrhundert immer wieder mit Veränderungen konfrontiert, denkt man nur an die Etablierung des Taschenbuchs, sowie von Buchgemeinschaften und Mängel Exemplaren, welche man in modernen Antiquariaten erwerben kann.³⁰ Barbara Blaha nennt in ihrer Diplomarbeit darüber hinaus Vertriebsformenvielfalt, Diversifizierung des Sortiments, Online-Buchhandel und veränderte Lesegewohnheiten der RezipientInnen als Merkmale des derzeitigen Wandels.³¹

²³ Vgl. Tab. 2: Geschätzte Umsätze buchhändlerischer Betriebe zu Endverbraucherpreisen 2009 – 2013. Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hg.): Buch und Buchhandel in Zahlen 2014. MVB Marketing- u. Verlagsservice des Buchhandels: Frankfurt am Main 2014, S. 12.

²⁴ Vgl. Blaha: Strukturwandel, S. 26.

²⁵ Vgl. Tab. 2. In: Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 6-7.

²⁶ Vgl. Blaha: Strukturwandel, S. 26.

²⁷ Vgl. ebd. S. 23.

²⁸ Vgl. MVB: Über uns. <https://www.mvb-online.de/ueber-uns.html>

²⁹ Vgl. Blaha: Strukturwandel, S. 9.

³⁰ Vgl. Neuhaus: Literaturvermittlung, S. 159.

³¹ Vgl. Blaha: Strukturwandel, S. 29.

Gegenwärtig werden zudem sowohl die Verlage, als auch der Sortimentsbuchhandel mit Fusionierungen und Marktverdrängungen konfrontiert.³² „Die Buchbranche im deutschsprachigen Raum ist heute vor allem durch Marktkonzentration geprägt.“³³

2007 galt beispielsweise die Bertelsmann Verlagsgruppe als die größte weltweit. Bereits 1998 fusionierte sie mit der amerikanischen Verlagsgruppe Random House, zu der kürzlich auch Penguin hinzukam, und umfasst heute über 100 Verlage in 16 Ländern. Im deutschsprachigen Bucheinzelhandel dominierte währenddessen bis 2008 die Buchhandelskette Thalia.³⁴ Diese gehört wiederum zur Douglas-Gruppe.³⁵ Außerdem schießen immer mehr Kleinverlage aus dem Boden, wovon viele sich aber meist nicht lange am Markt halten können. Die Titelaufgaben gehen zurück, doch die Zahl an produzierten Titeln steigt. Die Verlage müssen daher bei der Finanzierung zusehends kreativer werden, um sich über Wasser halten zu können. Die Mehrheit der Verlage finanziert ihre Neuerscheinungen aus den Einnahmen der Backlist-Titel und neuerdings umgehen einige den Zwischenbuchhandel und verkaufen ihre Bücher im Direktvertrieb.³⁶ Hinzu kommt, dass viele namhafte Verlage über die Jahre in Stiftungen umgewandelt wurden, um Fördergelder beziehen zu können, so z.B. die Bertelsmann AG, die Cornelsen Schulbuchgruppe oder die Egmont Gruppe. Des Weiteren fördert der deutsche Staat mit Preisen und Stipendien vor allem die fiktionale Literatur.³⁷

Das Buch selbst bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen wirtschaftlichem Faktor und Kulturgut. Das Hauptaugenmerk des Handels richtet sich jedoch nicht auf das geistige Werk, sondern den Gewinn, den diese Ware einspielt.³⁸ Die Vielfalt des Buchhandels ist dadurch bedroht³⁹ und unabhängige SortimenterInnen bangen um ihre Existenz.⁴⁰ Zudem ist dieser Konzentrationsprozess noch lange nicht abgeschlossen, im Gegenteil, immer mehr kleine Unternehmen werden von den Marktriesen aufgekauft und inzwischen fällt es schwer, den Überblick zu behalten.⁴¹ Nicht nur die Verlage sind von dieser Konzentration betroffen. Auch kleine Buchhandlungen haben zu kämpfen, denn immer größere Teile des

³² Vgl. Schneider: Buchhandel, S. 79.

³³ Neuhaus: Literaturvermittlung, S. 142.

³⁴ Vgl. ebd. S. 142-143.

³⁵ Vgl. ebd. S. 145.

³⁶ Vgl. Neuhaus: Literaturvermittlung, S. 144.

³⁷ Vgl. Heinold: Büchermacher, S. 222.

³⁸ Vgl. Blaha: Strukturwandel, S. 9-10.

³⁹ Vgl. Heinold: Büchermacher, S. 166.

⁴⁰ Vgl. Blaha: Strukturwandel, S. 11.

⁴¹ Vgl. Heinold: Büchermacher, S. 168.

Umsatzkuchens fallen den Großanbietern und dem Online-Buchhandel zu.⁴² Gegenbewegungen wie die österreichische Kampagne „Ihr Buch hat ein Gesicht – Wiens Buchhandel hat viele“ versucht seit einiger Zeit die Kundinnen und Kunden wieder in die stationären Buchhandlungen zu locken.⁴³ Auch das deutsche Fachmagazin *Buchreport* trägt seinen Teil dazu bei. In einer ihrer Ausgaben berichten sie im Rahmen ihrer Serie "Meine Buchhandlung" z.B. über Rupertus, einem Tyrolia-Tochterunternehmen mit Sitz in Salzburg.⁴⁴

Die Buchbranche ist in Bezug auf den aktuellen Strukturwandel jedoch keineswegs ein Einzelfall. Der Trend zu wenigen Firmen mit großem Marktanteil ist uns bereits aus der Textilbranche, der Lebensmittelindustrie⁴⁵ und dem Einzelhandel bekannt⁴⁶. Geläufig sind in diesem Zusammenhang vermutlich Firmen wie Unilever, Nestlé sowie Procter & Gamble.

2.3. Der Buchhandel DACH im Ländervergleich

Die Märkte Deutschland, Österreich und Schweiz stehen in ständiger Wechselwirkung zueinander. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass Deutschland eine dominierende Rolle einnimmt. Sieht man sich die Umsatzzahlen der letzten Jahre an, wird jedoch deutlich, dass keiner der MarktteilnehmerInnen von der Wirtschaftskrise verschont geblieben ist.

Dem Branchen-Monitor Buch^{*} zufolge, wurde im ersten Halbjahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland ein Umsatzminus von 1,2% verzeichnet. Österreich hatte 2010 ebenso ein sehr umsatzschwaches Jahr und verzeichnete ein Minus von 4,2%. Die Schweiz hatte sogar mit einem Minus von 6,3% zu kämpfen. Die Abschaffung der Buchpreisbindung ermöglichte es den BuchhändlerInnen, die Preise drastisch zu senken, dies führte bei stetigen Kosten und schlechtem Wechselkurs aber zu erheblichen Einbußen. Während sich die Kinder- und Jugendliteratur in allen drei Ländern einigermaßen stabil

⁴² Vgl. Blaha: Strukturwandel, S. 38.

⁴³ Vgl. vielseitig: Ihr Buch hat ein Gesicht. Wiens Buchhandel hat viele. <http://www.ihrbuchhateingesicht.at/>

⁴⁴ Vgl. Jennifer Krenn: Feinkost im Filialverbund. (Serie "Meine Buchhandlung"). In: Buchreport, Mai 2014, S. 20-23.

⁴⁵ Vgl. Heinold: Büchermacher, S. 164.

⁴⁶ Vgl. Blaha: Strukturwandel, S. 9.

^{*} Der Branchen-Monitor Buch für Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz wird halbjährlich von media control GfK erhoben und verzeichnet rund 80% aller Barverkäufe. Er wird im österreichischen Buchbranchen Magazin Anzeiger abgedruckt und ermöglicht so einen Umsatzvergleich im Sortiment und dem E-Commerce der drei Länder.

halten konnte (Österreich 0,0%, Deutschland 0,4%, Schweiz minus 3,5%), verzeichnete die Belletristik in der Schweiz ein Minus von 10%. Vergleichsweise mild gestalteten sich die Einbrüche in Österreich mit minus 3,7% und in Deutschland mit minus 0,8%.⁴⁷ Auch im Gesamtjahresvergleich mussten alle drei Länder mit mehr oder weniger hohen Umsatzrückgängen leben. Österreich lag mit minus 3% im Mittelfeld, Deutschland sah sich einem Rückgang von 1,6% gegenüber, die Schweiz jedoch verzeichnete ein Umsatzminus von 7,4%. Gemeinsam betrachtet bedeutete das ein Minus von 2,1% für den deutschsprachigen Buchhandel. Rund um die Weihnachtszeit machte glücklicherweise das Kinder- und Jugendbuch-Segment wieder einiges gut. Hervorzuheben ist hier wohl das Fantasy-All-Age Phänomen *Eragon* von Christopher Paolini. In Deutschland verzeichnete das Segment ein Plus von 1,7% und in Österreich 3,3%. Nur in der Schweiz war der Umsatz auch an dieser Stelle rückläufig.⁴⁸

Im ersten Halbjahr 2012 wurde ferner in Deutschland ein Umsatzminus von 2,5% verzeichnet. Österreich hielt sich relativ stabil und verzeichnete ein Minus von 0,8%. Die Schweiz fuhr sogar Verluste von minus 4,6% ein. Nur die Kinder- und Jugendliteratur verzeichnete nennenswerte Umsatzzuwächse (Österreich 3,1%, Deutschland minus 0,7%, Schweiz 4%). Darüber hinaus ging die Belletristik um 3,1% in Deutschland, 1,6% in Österreich und um 5,1% in der Schweiz zurück.⁴⁹ Trotz eines schwierigen Jahres 2011 gelang den Ländern 2012 wieder der Aufschwung. Österreich verzeichnete ganzjährig sogar ein Umsatzplus von 0,9% und in Deutschland und der Schweiz fielen die Umsatzeinbußen mit minus 0,8% und minus 1,1% relativ gemäßigt aus. Auch das Belletristik-Segment wurde in diesem Jahr wieder neu beflügelt, verzeichnet es doch in Deutschland ein Plus von 1%, in der Schweiz 2% und in Österreich sogar einen Zuwachs von 5,3%. Dies ist heimischen AutorInnen wie Daniel Glattauer, Wolf Haas und Michael Niavarani zu verdanken, deren Bücher die Bestsellerlisten schmückten. Kinder- und Jugendbücher hielten sich währenddessen in Österreich mit 0,2% stabil, gewannen in der Schweiz 2,3%, verloren in Deutschland aber 1,7%.⁵⁰

⁴⁷ Vgl. Bettina Führer: Buchhandelsumsätze im Dreiländervergleich. In: Anzeiger, August 2011, S. 22.

⁴⁸ Vgl. Silke Rabus: Österreich im Dreiländervergleich. In: Anzeiger, Februar 2012, S. 28.

⁴⁹ Vgl. Bettina Führer: Der Buchmarkt im Dreiländervergleich. In: Anzeiger, August 2012, S. 22.

⁵⁰ Vgl. Elke Ritzlmayr: Dreiländervergleich. In: Anzeiger, Februar 2013, S. 24.

„Der Buchmarkt entwickelt[e] sich im ersten Halbjahr [2013] in Deutschland, Österreich und der Schweiz deutlich dynamischer als die Gesamtwirtschaft.“⁵¹ Der Markt wuchs demnach in allen drei Ländern. Österreich verzeichnete ein Plus von 2,1%, Deutschland 2,5% und die Schweiz sogar 4,7%. Bedenkt man die Einbrüche des Vorjahres, hatte sich der Buchmarkt jedoch nur wieder auf sein Niveau von 2011 eingependelt. Wie 2012 bereits zu beobachten war, wuchs auch im ersten Halbjahr 2013 das Belletristik-Segment weiter. In Österreich verzeichnete man einen Zuwachs von 4%, in Deutschland ein Plus von 2,5% und in der Schweiz ein Plus von 4,2%. Kinder- und Jugendliteratur wies in Österreich außerdem einen Umsatzrückgang um 2,8% auf. In Deutschland hielt sich das Segment stabil mit minus 0,1% und stieg im Gegensatz dazu in der Schweiz um 4,1%.⁵²

Ganzjährig betrachtet konnten Deutschland (0,2%) und die Schweiz (1,7%) sich über einen Zuwachs freuen, während die Umsätze in Österreich um 2,1% zurückgingen. Besonders hart traf es dort vor allem das Taschenbuch mit einem Verlust von 9%, doch auch die Belletristik (minus 7,4%) und das Kinder-/Jugendbuch (minus 0,6%) waren von einem Rückgang betroffen. Ebenso in den beiden anderen Ländern ging die Belletristik um 3,2% (D) und 1,2% (CH) zurück. Gut gestaltete sich hingegen die Situation für Ratgeber in der Schweiz mit einem Zuwachs von 6% und Deutschland mit plus 5,6%.⁵³

Im ersten Halbjahr 2014 mussten sowohl Deutschland, Österreich als auch die Schweiz wieder Umsatzrückgänge hinnehmen. Am schlechtesten abgeschnitten hatte die Schweiz mit einem Defizit von 5,6%, gefolgt von Österreich mit minus 5,0%. Deutschlands Einbußen beliefen sich auf minus 3,6%. Für DACH bedeutete dies ein Gesamtumsatzminus von 3,9%. Am härtesten traf es die Belletristik mit minus 12,9% in Österreich, minus 9,7% in der Schweiz und minus 8,4% in Deutschland. Die Warengruppe Kinder- und Jugendliteratur ging in Deutschland um 4,1% und in der Schweiz um 3,2% zurück. In Österreich hingegen durfte sich die Warengruppe über einen Anstieg von 0,2% freuen. Des Weiteren traf es in diesem Halbjahr in Bezug auf die Editionsformen besonders das Taschenbuch.⁵⁴

⁵¹ Der Buchmarkt im Dreiländervergleich. In: Anzeiger, Juli 2013, S. 14.

⁵² Vgl. ebd. S. 14.

⁵³ Vgl. Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Branchen-Monitor Buch (D-A-CH-Version). Ausgabe Januar 2014. <http://www.boersenverein.de/690701/>

⁵⁴ Vgl. Der Buchmarkt im Dreiländervergleich. In: Anzeiger, August/September 2014, S. 13.

Ganzjährig betrachtet war 2014 kein gutes Jahr für den deutschsprachigen Buchhandel. Zwar konnten im 2. Halbjahr die Rückgänge etwas reduziert werden, trotz allem beliefen sich die Umsatzeinbußen in Deutschland aber auf minus 2%, in Österreich auf minus 3,4% und in der Schweiz auf minus 4,9%. Kumuliert bedeutet das ein Minus von 2,3%. Die Warengruppe Belletristik musste besonders kämpfen (Deutschland minus 6,4%, Österreich minus 9,3%, Schweiz minus 9,7%). Die Kinder- und Jugendliteratur hielt sich einigermaßen stabil, während Deutschland Einbußen von 1,7% hinnehmen musste, dürften Österreich mit 1,1% und die Schweiz mit 0,1% immerhin aufatmen. In Bezug auf die Editionsformen verbuchten ferner sowohl das Hardcover, als auch das Taschenbuch sowie das Hörbuch mehr oder minder große Rückgänge in allen drei Ländern.⁵⁵

⁵⁵ Vgl. Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Branchen-Monitor Buch (D-A-CH-Version). Ausgabe Januar 2015. <http://www.boersenverein.de/de/859993>

3. Deutschsprachige Buchmärkte

3.1. Der deutsche Buchmarkt

Bei näherer Betrachtung wird ersichtlich, dass Deutschland im deutschsprachigen Sektor den Ton angibt, doch der Markt macht gegenwertig einige Veränderungen durch: Digitalisierung und Globalisierung gestalten die Buchbranche neu.⁵⁶

Internationale Unternehmen bauen ihren Einfluss im deutschsprachigen Raum zusehends aus und große nationale Verlagsgruppen fusionieren oder kaufen kleinere Verlagshäuser auf.⁵⁷ Zahlreiche namhafte deutsche Verlage wie beispielsweise Fischer, Rowohlt und Droemer Knauer sind inzwischen Teil der Verlagsgruppe Holtzbrinck und Goldmann, C. Bertelsmann und Blanvalet gehören zu Random House. Der Bertelsmann Buchclub ist dadurch zu einem Marktführer aufgestiegen⁵⁸, doch inzwischen muss auch er seine Pforten schließen. Bei seinem Konkurrenten Weltbild wurde bereits 2014 das Insolvenzverfahren eröffnet und nun gab auch Bertelsmann bekannt, dass mit Ende 2015 alle Geschäfte geschlossen werden.⁵⁹ 2012 hatte die Konzentrationstendenz zudem die Fusionierung von Random House (wiederum Teil der Bertelsmann AG) und Penguin (Pearson) zur Folge, welcher nun als Penguin Random House der größte Buchverlag weltweit ist.⁶⁰ Laut Bartholomäus & Cie. gab es 2012 insgesamt 246 Übernahmen und Beteiligungen seitens deutscher Unternehmen, ganz vorne mit dabei waren Holtzbrinck, Bertelsmann und Axel Springer.⁶¹ 2013 haben sogar 9% mehr, also 254 Übernahmen und Beteiligungen stattgefunden⁶², kein Wunder also, dass die Zahl der Verlage in Deutschland jährlich zurückgeht.⁶³

⁵⁶ Vgl. Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hg.): Buch und Buchhandel in Zahlen 2013. MVB Marketing- u. Verlagsservice des Buchhandels: Frankfurt am Main 2013, S. 5.

⁵⁷ Vgl. Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hg.): Buch und Buchhandel in Zahlen 2012. MVB Marketing- u. Verlagsservice des Buchhandels: Frankfurt am Main 2012, S. 5.

⁵⁸ Vgl. Philipp Rissel: Der Strukturwandel im deutschsprachigen Buchverlagswesen von 1990 bis 2004 – Aspekte der Medienkonzentration. Auswirkungen des Wandels auf exemplarische Buchverlage. Diplomarbeit. Univ. Wien 2005, S. 63-64.

⁵⁹ Vgl. Handelsblatt: Bertelsmann gibt seinen Buchclub auf. 17.06.2014.

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/it-medien/ende-2015-ist-schluss-bertelsmann-gibt-seinen-buchclub-auf/10059414.html>

⁶⁰ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2013, S. 5.

⁶¹ Vgl. ebd. S. 11.

⁶² Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 12.

⁶³ Vgl. Rissel: Strukturwandel, S. 66.

Was die genaue Zahl der Verlage in Deutschland anbelangt, so zählt das *Adressbuch für den deutschsprachigen Buchhandel* ca. 16 000 verlegerisch tätige Betriebe und Institutionen. Die tatsächliche Zahl der Buch- und Zeitschriftenverlage fällt allerdings geringer aus, im April 2014 verzeichnete der Börsenverein des Deutschen Buchhandels vergleichsweise 1 775 Verlage⁶⁴. 2012 waren es noch rund 16 130 verlegerisch tätige Betriebe⁶⁵, wovon aber nur 2 209 steuerpflichtig waren und demnach einen Umsatz von über 17 500 Euro im Jahr erwirtschafteten.⁶⁶

Seit 2010 beschäftigt sich die Branche zudem zusehends mit den Themen E-Book, E-Publishing und E-Vertrieb, denn diese stellen das Geschäft vor neue Herausforderungen und verändern zusehends den Markt.⁶⁷ 2012 brachten z.B. DBH (Weltbild, Hugendubel), Thalia (Douglas Gruppe) und die deutsche Telekom gemeinsam den E-Reader tolino auf den Markt.⁶⁸ Die tolino Brand umfasst inzwischen mehrere Geräte und setzt auf ein offenes System mit eigener Cloud. Zudem bietet tolino media seit kurzem einen eigenen Self-Publishing-Dienst.⁶⁹ Am Publikumsmarkt machten E-Books 2013 immerhin 3,9% aus, waren es im Vorjahr vergleichsweise nur 2,4%, doch die Entwicklung verlangsamt sich allmählich, bedenkt man dass der Umsatzanteil 2009 nur 0,8% betrug.⁷⁰

Die Wirtschaftskrise traf den deutschen Buchmarkt im Vergleich zu anderen Sparten vergleichsweise spät, erstmals 2011 war er merklich von der Krise betroffen. Sowohl der Buchhandel, als auch die Verlage hatten mit rückläufigen Umsätzen zu kämpfen.⁷¹ Trotzdem konnte sich Deutschland von 2006 bis 2013 als das umsatzstärkste Land Europas behaupten und rangierte vor Großbritannien, Frankreich, Spanien und Italien.⁷² Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels prognostizierte 2013 darüber hinaus, dass die Krise in den Köpfen der Menschen soweit überwunden sein dürfte.⁷³

⁶⁴ Vgl. Frankfurter Buchmesse: Buch und Buchhandel in Zahlen 2014, S. 3.

http://www.buchmesse.de/images/fbm/dokumente-ua-pdfs/2014/Buchmarkt_deutschland_buch_und_buchhandel_in_zahlen_2014_deutsch.pdf 45274.pdf

⁶⁵ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2013, S. 40.

⁶⁶ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 48.

⁶⁷ Vgl. Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hg.): Buch und Buchhandel in Zahlen 2011. MVB Marketing- u. Verlagsservice des Buchhandels: Frankfurt am Main 2011, S. 5.

⁶⁸ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2013, S. 5.

⁶⁹ Vgl. tolino: Neues und Interessantes aus der tolino Welt. <http://www.tolino.de/de/footer/aktuelles/>

⁷⁰ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 7.

⁷¹ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2012, S. 5.

⁷² Vgl. Federation of European Publishers: Annual Publishers' Statistics. <http://www.fep-fee.eu/-Annual-Publishers-Statistics>

⁷³ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2013, S. 10.

Die Titelproduktion in Deutschland ist die letzten Jahre wechselhaft, doch nicht nur Neuauflagen sind betroffen, auch die Zahl der Erstauflagen schwankt immer wieder. 2012 lag die Zahl nur noch bei 91 100 Titeln, davon 79 860 Novitäten⁷⁴, während es 2011 immerhin noch 96 273 Veröffentlichungen mit 85% Erstauflagen waren⁷⁵. 2013 ging die Titelproduktion wieder leicht nach oben und verzeichnete immerhin 93 600 Erst- und Neuauflagen, letztere stiegen um 2,6%.⁷⁶ Übersetzungen stellen in diesem Jahr 12,4% aller Novitäten dar.⁷⁷ Festzustellen ist außerdem, dass selbst starke Segmente wie Belletristik und Kinder- und Jugendliteratur inzwischen von den Schwankungen betroffen sind⁷⁸ und sich gegen andere Warengruppen behaupten müssen⁷⁹. Diese rückläufige Tendenz dürfte wohl auch die Antwort der Verlage auf die merkliche Reduzierung der Ladenfläche in großen Buchhandlungen sein.⁸⁰

3.1.1. Import/Export

Englischsprachige Bestseller geben international nach wie vor den Ton an, doch der Rechtehandel gerät zusehends in Bewegung. Die Nachfrage nach jungen deutschen Belletristik-AutorInnen steigt.⁸¹

Besonders wichtig an dieser Stelle sind die jährlichen Buchmessen, diese dienen dem internationalen Lizenzhandel. In Österreich gibt es seit 2008 die Buch Wien, welche aber eine reine BesucherInnenmesse ist und in der Schweiz findet jährlich der Salon International du Livre et de la Presse statt.⁸² Internationale Fixpunkte sind die London Book Fair, die BookExpo America und die Bologna Children's Book Fair.⁸³ In Deutschland finden im Frühjahr die Leipziger Buchmesse und im Herbst die Frankfurter Buchmesse statt, letztere ist die entscheidendere und „der Welt größter internationaler Treffpunkt“⁸⁴. Die jährlichen Gastlandauftritte oder Themenschwerpunkte der Frankfurter Buchmesse nehmen deutlich Einfluss auf die Lizenzentscheidungen der kommenden

⁷⁴ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2013, S. 80.

⁷⁵ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2012, S. 73-77.

⁷⁶ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 81.

⁷⁷ Vgl. ebd. S. 95.

⁷⁸ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2013, S. 80.

⁷⁹ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 82.

⁸⁰ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2013, S. 81.

⁸¹ Vgl. Anja Sieg: Handel mit Lizenzen ist keine Einbahnstraße. In: Buchreport Magazin, Juni 2011, S. 56.

⁸² Vgl. Heinold: Büchermacher, S. 209.

⁸³ Vgl. Sieg: Handel mit Lizenzen, S. 56.

⁸⁴ Heinold: Büchermacher, S. 205.

Jahre.⁸⁵ Gastland für 2015 ist Indonesien, und auch die später untersuchten Märkte waren bereits in Frankfurt zu Gast: 1988 Italien, 1989 Frankreich, 1991 Spanien, Österreich 1995, Schweiz 1998 und Polen im Jahr 2000.⁸⁶ Die Frankfurter Buchmesse unterhält zudem German Book Offices in New York, Moskau, Neu-Delhi und Beijing.⁸⁷ Diese dienen „als permanente deutsche Buchaustauschstelle [und ermöglichen] eine ständige Vertretung des deutschen Buchhandels im Ausland“.⁸⁸

Immer mehr deutschsprachigen AutorInnen gelingt es international Fuß zu fassen, denkt man nur an Daniel Kehlmann, Frank Schätzing oder Nele Neuhaus. Random House berichtete z.B., dass 2010 ein Rekordjahr für Lizenzabschlüsse darstellte und auch internationale Fachmagazine wie *Publishers Weekly* oder der *Bookseller* berichteten von immer mehr Lizenzkäufen.⁸⁹ Obwohl die darauffolgenden Jahre auf Grund der Wirtschaftskrise durchwachsen waren und die Lizenzverkäufe starken Schwankungen unterworfen waren, geht es seit 2013 wieder aufwärts.⁹⁰ Generell lässt sich beobachten, dass ausländische Verlage zunehmend auch in ihre deutschsprachigen AutorInnen investieren und auf Events und Lesereisen setzen.⁹¹ „Vor allem die osteuropäischen Länder, sowie Italien, Holland, in Maßen auch Spanien, seltener die Franzosen, haben den deutschen Markt genau im Auge.“⁹²

Der amerikanische Markt stellt jedoch immer noch eine Herausforderung dar. Einmal ins Englische übersetzt, erreicht das jeweilige Werk ein globales Lesepublikum. Englisch kann zudem als Mittlersprache dienen und ermöglicht es, Titeln auch in andere Sprachen übersetzt zu werden.⁹³ Sara Bershtel von Metropolitan Books sieht ein Problem in der Thematik bundesdeutscher Gegenwartsromane, Motive wie „Multikulturalität“ funktionieren am US-amerikanischen Markt beispielsweise kaum.⁹⁴

⁸⁵ Vgl. Heinold: Büchermacher, S. 205.

⁸⁶ Vgl. Frankfurter Buchmesse: Guest of Honor. <http://www.buchmesse.de/en/guestofhonour/about/>

⁸⁷ Vgl. Frankfurter Buchmesse: Offices abroad. http://www.buchmesse.de/en/international/offices_abroad/

⁸⁸ Heinold: Büchermacher, S. 211.

⁸⁹ Vgl. Sieg: Handel mit Lizenzen, S. 56.

⁹⁰ Vgl. Anja Sieg: Lizenzhandel ist keine Einbahnstraße mehr. In: Buchreport Magazin, Februar 2014, S. 44.

⁹¹ Vgl. Sieg: Handel mit Lizenzen, S. 56.

⁹² ebd. S. 57.

⁹³ Vgl. Ester Allen (Hg.): Übersetzt werden oder nicht. Bericht des PEN/IRL über die internationale Lage der Literaturübersetzung. Barcelona: Institut Ramon Llull 2007, S. 24.

⁹⁴ Vgl. Anja Sieg: Lohnt sich deutsche Literatur, Frau Bershtel? In: Buchreport Magazin, April 2014, S. 12.

Um den Mangel an deutschsprechenden LektorInnen und GutachterInnen entgegenzuwirken, setzen die deutschen Verlage inzwischen auf eigens beauftragte Probeübersetzungen.⁹⁵

Zunehmend gewinnt auch Amazon Crossing, ein Imprint von Amazon Publishing, an Bedeutung. Amazon Crossing ist auf Übersetzungen spezialisiert und hat einigen deutschsprachigen AutorInnen bereits zum internationalen Durchbruch verholfen. So z.B. Rebecca Gablé oder Oliver Pötsch, dessen „Henkerstochter“-Reihe sich in Englisch bereits über 1 Millionen Mal verkauft hat.⁹⁶

2013 wurden insgesamt 6 466 deutsche Titel ins Ausland verkauft, 2 357 davon im Kinder- und Jugendbuch-Segment und 1 146 Titel aus der Belletristik. Seit 2011 gab es 20% weniger Lizenzverkäufe. Im 10-Jahresvergleich sieht der Börsenverein die Zahlen aber gelassen, da das schlechte Ergebnis von 2009 noch nicht wieder erreicht wurde. Rund um die Jahrtausendwende bewegten sich die Lizenzen zudem überhaupt noch in Bereichen von 4 000 bis 5 000 Titeln.⁹⁷

Die zehn wichtigsten Lizenzabnehmer 2013 waren China, Spanien, Italien, die Tschechische Republik, Polen, Frankreich, Russland, Südkorea, die Niederlande und die Türkei.⁹⁸ Nach Spanien werden durchschnittlich 500 Lizenzen jährlich verkauft, nach Italien ca. 440. Die Lizenzverkäufe in die Tschechische Republik (330 Titel in 2013) und Polen (286 Titel in 2013) gingen hingegen etwas zurück. Ins Polnische werden vor allem Kinder- und Jugendbücher gerne übersetzt, im Jahr 2013 waren es 69 Titel und vergleichsweise 50 aus der Belletristik und 51 aus dem Ratgeber-Segment. Ebenso in der Tschechischen Republik sind belletristische Titel sowie Titel aus dem Kinder- und Jugendbuch-Segment zunehmend gefragt.⁹⁹ Obwohl Englisch die drittwichtigste Sprache für die Lizenzvergabe ins Ausland ist, wurden nur 158 Verträge mit britischen Verlagen und 196 Verträge mit US-amerikanischen Verlagshäusern geschlossen. Besonders wichtig waren 2013 jedoch belletristische Titel.¹⁰⁰

⁹⁵ Vgl. Sieg: Handel mit Lizenzen, S. 57.

⁹⁶ Vgl. Sieg: Lizenzhandel ist keine Einbahnstraße, S. 47.

⁹⁷ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 102-103.

⁹⁸ Vgl. ebd. S. 104.

⁹⁹ Vgl. ebd. S. 106-107.

¹⁰⁰ Vgl. ebd. S. 111.

2014 brachte der Börsenverein des Deutschen Buchhandels erstmals eine Aufstellung der Lizenzvergaben nach Sprachen und Warengruppe heraus. Diese zeigte, dass Belletristik 17,7% aller Lizenzen ausmachte, davon aber nur 0,5% aus Science Fiction und Fantasy stammten.¹⁰¹

„Im Lizenzhandel gehen die Verlage mit ihren [kinder- und jugendliterarischen] Stoffen immer erfolgreicher in die ausländischen Märkte“¹⁰², weswegen Kinder- und Jugendbücher schon seit einigen Jahren das stärkste Exportprodukt des deutschen Buchmarkts sind. 2013 waren 36,5% aller Lizenzverkäufe Kinder- und Jugendbücher, 3,6% davon aus dem Bereich der Jugendbücher ab 12 Jahren.¹⁰³

Umgekehrt betrachtet stellt Deutschland einen der Hauptabsatzmärkte für amerikanische und britische Exportgüter des Buchhandels dar.¹⁰⁴ 2013 waren 63,9% aller ins Deutsche übersetzten Erstauflagen englischer Herkunft, gefolgt von französischen Titeln mit vergleichsweise geringen 10,4%.¹⁰⁵ Nach dem Gastland-Auftritt Brasiliens 2013 auf der Frankfurter Buchmesse stieg Portugiesisch mit 90 Titeln und einem Anteil von 1,7% auf Platz 10 der wichtigsten Herkunftssprachen. Es ist demnach zu vermuten, dass der Auftritt Finnlands als Gastland 2014 ebenfalls langfristige Auswirkungen auf die Zahl der Übersetzungen haben wird.¹⁰⁶

Des Weiteren hält sich die Zahl der Übersetzungen ins Deutsche seit 2009 konstant bei mehr oder weniger 11 000 Titeln jährlich, 2013 gab es 11 567 Neuerscheinungen, 6 861 davon englischsprachige Titel. Aus dem Belletristik-Segment stammten 2 829 und machten 69,9% der insgesamt 4 048 belletristischen Übersetzungen 2013 aus.¹⁰⁷ Belletristik machte ferner 37,7% und das Segment Kinder- und Jugendliteratur 18,7% aller Übersetzungen in diesem Jahr aus.¹⁰⁸

¹⁰¹ Vgl. Tab. 51: Lizenzvergabe ins Ausland nach Sprachen und Warengruppen 2013. In: Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 114.

¹⁰² Stefan Hauck: Bis(s) zum neuen Megaseller. In: Börsenblatt Spezial, Kinder und Jugendbuch 2010, S. 8.

¹⁰³ Vgl. Tab. 51. Lizenzvergabe ins Ausland nach Sprachen und Warengruppen 2013. In: Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 114.

¹⁰⁴ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 44.

¹⁰⁵ Vgl. Abb. 24. Herkunftssprachen der Übersetzungen (Erstauflagen) ins Deutsche 2013. In: ebd. S. 96.

¹⁰⁶ Vgl. ebd. S. 97.

¹⁰⁷ Vgl. ebd. S. 96.

¹⁰⁸ Vgl. ebd. S. 99.

3.2. Der österreichische Buchmarkt

Österreichische Verlage haben es am internationalen Markt nicht leicht. Erfolgreiche AutorInnen wandern zu deutschen Verlagen ab, die Auflagenzahlen sind vergleichsweise gering und der Export österreichischer Bücher gerät zusehends ins Stocken.¹⁰⁹ Es mangelt an VerlagsvertreterInnen, sowie an Budget für Marketing und Werbung. Auch seitens einer professionellen Distribution kann mit Deutschland kaum mitgehalten werden¹¹⁰ und seit den 80er und 90er Jahren wächst die „Beteiligung ausländischer – meist deutscher – Unternehmen an österreichischen Verlagen“¹¹¹ merklich. Natürlich ist bei zehn Mal mehr potentiellen LeserInnen und vier Mal mehr Fläche für Buchhandlungen auch der Buchhandelsumsatz rund zehn Mal so groß wie der jährliche Umsatz Österreichs.¹¹² Die Titelproduktion war im Zeitraum von 1996 bis 2005 in Deutschland gleich achtzehn Mal höher als in Österreich. Zu beobachten ist aber immerhin, dass „die Zahl der neuen Bücher [...] im gleichen Zeitraum in Deutschland gesunken und in Österreich gestiegen [ist]“¹¹³.

Betrachtet man die jährliche Erhebung der 100 größten Verlage in Deutschland, Österreich und der Schweiz des Branchenmagazins *Buchreport* so wird ebenfalls deutlich wie gering die Rollen sind, welche Österreich und auch die Schweiz spielen.¹¹⁴ 1994 waren vergleichsweise noch drei österreichische Verlage unter den 100 größten Buchverlagen: der Österreichische Bundesverlag (ÖBV), Ueberreuter und Veritas.¹¹⁵ 2013 befand sich auf österreichischer Seite nur mehr Styria¹¹⁶ und 2014 schaffte es dann neben Styria noch die Glöckler-Gruppe mit Sitz in Wien erstmals in das Ranking¹¹⁷.

¹⁰⁹ Jennifer Krenn: In Österreich. In: 1000 und 1 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur, Nr. 2, Mai 2014, S. 37.

¹¹⁰ Vgl. Silke Rudorfer: Kein „Überbingo“. Verlagsförderung für Österreich. In: Büchereiperspektiven, Nr. 3, 2010, S. 5.

¹¹¹ Krenn: In Österreich, S. 37.

¹¹² Vgl. ebd. S. 37.

¹¹³ Vgl. Neuhaus: Vermittlung, S. 158.

¹¹⁴ Vgl. Krenn: In Österreich, S. 37.

¹¹⁵ Vgl. Eva Offenthaler: Bücher und Büchermachen in Österreich und anderswo. In: Rüdiger Wischenbart (Hg.): BuchmarktBuch 1. Krems: Donau-Universität Krems 1997, S. 159.

¹¹⁶ Vgl. Annette Retinski und Daniela Zielberg: Marktführende Verlage mit Plus und Minus. Die 100 größten Verlage 2013. In: Buchreport Magazin, April 2014, S. 66-72.

¹¹⁷ Vgl. Thomas Wilking und Daniela Zielberg: Vielfältige Entwicklungen, aber in der Summe stabil. Die 100 größten Verlage 2014. In: Buchreport Magazin, April 2015, S.79-84.

Zu den wichtigsten österreichischen Publikumsverlagen zählen heute der Residenz Verlag, Literaturverlag Droschl, Jung und Jung, der Christian Brandstätter Verlag und Styria.¹¹⁸ Zsolnay und Deuticke sind seit einigen Jahren Teil von Hanser und auch der Verlag Carl Ueberreuter ist mittlerweile nach Berlin übersiedelt. Mit der Übernahme des Österreichischen Bundesverlags durch Klett wurde auch der Schulbuchsektor mehrheitlich bundesdeutsch¹¹⁹ und auch internationale Verlagsgruppen mischen den österreichischen Buchhandel auf, wie z.B. Cornelsen oder Reed Elsevier¹²⁰.

Styria wurde durch die Fusionierung mit dem Pichler Verlag, dem Molden Verlag sowie dem Carinthia Verlag und der Edition Oberösterreich bereits in den 90ern zu einer äußerst starken Verlagsgruppe.¹²¹ Inzwischen ist sie die größte Verlagsgruppe Österreichs und hat sich „mit Marken wie Kneipp, Pichler, Edition Styria auf Regionalia, Gesundheit und Kulinarik spezialisiert“¹²². Im Februar 2014 wurde sogar ein Verlagsbüro in Berlin eröffnet um den deutschen Markt besser erschließen zu können.¹²³ Ueberreuter, der ehemals größte Publikumsverlag Österreichs, ist laut eigenen Angaben „eines der letzten unabhängigen, mittelständischen Unternehmen auf dem deutschen Buchmarkt“¹²⁴. Die komplette Verlagsgruppe übersiedelte 2012 von Wien nach Berlin in das Haus des Aufbau Verlags¹²⁵, wo ein gemeinsamer Kurs und ein inhaltliches Zusammenrücken beschlossen wurden¹²⁶. Seit Anfang 2014 sind das Annette Betz Bilderbuchprogramm und das Ueberreuter Kinder- und Jugendbuch Imprint aber Eigentum des G&G Verlags (Glöckler-Gruppe) und sind somit nach Wien zurückgekehrt.¹²⁷

¹¹⁸ Vgl. Rissel: Strukturwandel, S. 54.

¹¹⁹ Vgl. ebd. S. 54.

¹²⁰ Vgl. ebd. S. 56.

¹²¹ Vgl. Emily Walton: Die Situation von Kleinverlagen in Österreich seit 1995. Erfolgsbeispiele, Sterbefälle, Eintagsfliegen. Masterarbeit. Univ. Wien 2013, S. 14.

¹²² Krenn: In Österreich, S. 37.

¹²³ Vgl. ebd. S. 37.

¹²⁴ Ueberreuter: Über den Verlag. <http://www.ueberreuter.de/impressum/presse/ueber-den-verlag/>

¹²⁵ Vgl. Buchmarkt: Ueberreuter zieht ins Aufbau-Haus. 12.12.2011.

<http://www.buchmarkt.de/content/49447-ueberreuter-zieht-ins-aufbau-haus.htm>

¹²⁶ Vgl. Buchreport: Aufbau und Ueberreuter rücken auch programmatisch zusammen. Nachbarn teilen sich das Kinderzimmer. 02.05.2012.

http://www.buchreport.de/nachrichten/nachrichten_detail/datum/2012/05/02/nachbarn-teilen-sich-das-kinderzimmer.htm?no_cache=1&cHash=cafc4528ff9025b0b30c87a7837a0b31

¹²⁷ Vgl. Ueberreuter: Über den Verlag.

Diese Tendenz der Marktkonzentration lässt sich in Österreich seit den 90ern beobachten. Schon 1997 waren zahlreiche Verlage mit Standort in Österreich Tochterunternehmen deutscher Verlagsgruppen und auch die meisten Übersetzungen stammten nicht aus österreichischer, sondern bundesdeutscher Feder.¹²⁸ Nachdem beispielsweise 2001 die Privatisierung des ÖBV beschlossen war, übernahm Zsolnay aus dem Hause Hanser den Deuticke Verlag und ist heute unter dem Namen Zsolnay & Deuticke bekannt.¹²⁹ Doch auch die Neugründung von einigen (mittel-)großen Verlagen geht auf die 90er zurück, zu nennen sind hier Ueberreuter (1992), Folio (1994) oder Jung & Jung (2000).¹³⁰ Die Geburtsstunde der Kleinverlage hingegen war bereits in den 70er Jahren, Mitte der 80er bzw. Anfang der 90er wurden diverse Verlage gegründet, die auch heute noch bestehen. Generell ist der österreichische Buchmarkt immer noch stark von Kleinverlagen geprägt.¹³¹ Es ist allerdings kein Geheimnis, dass es ihnen in der Regel an Kapital fehlt, um mit den Werbebudgets deutscher Großverlage mithalten zu können. Aus Ermangelung an eigenen Taschenbuchverlagen bleibt zudem eine wirtschaftlich äußerst rentable Zielgruppe aus.¹³²

Die genaue Zahl der österreichischen Verlage ist nur schwer festzumachen, obwohl es zahlreiche Quellen gibt, unterscheiden sich diese jedoch sehr anhand ihrer Auswahlkriterien.¹³³ 2001 waren es laut Heinold 831 Verlage¹³⁴ und 2004 zählte der Hauptverband des österreichischen Buchhandels (HVB) 892 Verlage in Österreich¹³⁵. Rudorfer spricht in einem Beitrag von 2010 von genau 1 484 Verlagen.¹³⁶ 2011 gab es laut dem Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft der Wirtschaftskammer Österreichs 1479 Buch-, Kunst- und Musikalienverlage mit Gewerbeberechtigung. Diese unterhielten wiederum rund 12 000 Beschäftigte. Die meisten Verlage befanden sich davon in Wien, gefolgt von Niederösterreich, das Schlusslicht bildete das Burgenland.¹³⁷ Der Katalog *Die Literatur* der Interessengemeinschaft österreichischer Autorinnen und Autoren (IG Autorinnen und Autoren) zählt indessen Verlage aus dem Bereich Literatur, Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur, sowie Verlage mit kunst- oder kulturpublizistischen Schwerpunkt. 2011/2012 waren es laut ihrer Zählung 193 Verlage mit 1 653

¹²⁸ Vgl. Offenthaler: Büchermachen in Österreich, S. 159.

¹²⁹ Vgl. Walton: Kleinverlagen in Österreich seit 1995, S. 13.

¹³⁰ Vgl. ebd. S. 14.

¹³¹ Vgl. Walton: Kleinverlagen in Österreich seit 1995, S. 13.

¹³² Vgl. Rissel: Strukturwandel, S. 53.

¹³³ Vgl. Walton: Kleinverlagen in Österreich seit 1995, S. 9.

¹³⁴ Vgl. Heinold: Büchermacher, S. 200.

¹³⁵ Vgl. Rissel: Strukturwandel, S. 60.

¹³⁶ Vgl. Rudorfer: Verlagsförderung für Österreich, S. 5.

¹³⁷ Vgl. Walton: Kleinverlagen in Österreich seit 1995, S. 9.

Neuerscheinungen und 2012/2013 198 Verlage mit 1970 Neuerscheinungen.¹³⁸ 2013/2014 zählte die IG 1 677 Neuerscheinungen aus 198 österreichischen Verlagen.¹³⁹ Laut dem Branchenbericht *Druckereien und Verlagswesen* der Bank Austria gab es 2014 darüber hinaus rund 1 200 Unternehmen im Verlagswesen, berücksichtigt wurden aber auch Zeitungs- und Zeitschriftenverlage.¹⁴⁰

Ähnlich vage verhält es sich auch mit der Zahl der Novitäten. 2010 lag die Zahl der Neuerscheinungen bei 9 074 Titeln, 1 310 davon erschienen außerhalb des Buchhandels¹⁴¹, gemeint sind hiermit Forschungsberichte oder interne Publikationen¹⁴². 2012 waren es bis Oktober 6 884¹⁴³ und 2013 genau 6 811 Neuerscheinungen laut dem Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB)¹⁴⁴.

Der österreichische Bucheinzelhandel erwirtschaftete 2010 durch den Verkauf von Büchern, Lehrwerken, Zeitungen und Zeitschriften 776 Millionen Euro.¹⁴⁵ 2011 belief sich der Gesamtjahresumsatz auf ca. 770 Millionen Euro¹⁴⁶ und 2013 auf rund 761 Millionen Euro¹⁴⁷. Die österreichischen Verlage nahmen davon 2007 rund 100 Millionen Euro, 75% davon im Inland und 25% im Ausland.¹⁴⁸ Im Jahr 2011 lag der Umsatz aufgrund der Abwanderung des Ueberreuter Verlags jedoch nur mehr bei ca. 95 Millionen Euro, 78 Millionen davon waren Bucherlöse aus dem Inland, 17 Millionen aus dem Ausland.¹⁴⁹

¹³⁸ Vgl. Walton: Kleinverlagen in Österreich seit 1995, S. 10, 11.

¹³⁹ Vgl. IG Autorinnen Autoren (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Katalog 2013/2014. Wien September 2013, Umschlag Innenseite.

¹⁴⁰ Vgl. Bank Austria (Hg.): Branchen Bericht. Druckereien und Verlagswesen.

http://www.bankaustria.at/files/Druck_Verlage.PDF

¹⁴¹ Vgl. HVB: Der Buchmarkt in Österreich. Jänner bis Oktober 2011.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2011_oktober_end2.pdf

¹⁴² Vgl. Rissel: Strukturwandel, S. 61.

¹⁴³ Vgl. HVB: Der Buchmarkt in Österreich 2011/2012.

http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf

¹⁴⁴ Vgl. HVB: Aktuelle Zahlen zum österreichischen Buchmarkt. November 2013.

http://www.buecher.at/rte/upload/presstexte/aktuelle_zahlen_zum_o_776_sterreichischen_Buchmarkt_19_1_13.pdf

¹⁴⁵ Vgl. HVB: Der Buchmarkt in Österreich. Jänner bis Oktober 2011.

¹⁴⁶ Vgl. HVB: Der Buchmarkt in Österreich 2011/2012.

¹⁴⁷ Vgl. HVB: Der Buchmarkt in Österreich 2014.

http://www.buecher.at/rte/upload/presstexte/buchwirtschaft_in_o_776_sterreich_2014_end.pdf

¹⁴⁸ Vgl. HVB: Der Buchmarkt in Österreich. Jänner bis Oktober 2011.

¹⁴⁹ Vgl. HVB: Aktuelle Zahlen zum österreichischen Buchmarkt. November 2013.

Neben der heimischen Verlagsförderung haben österreichische Verlage nur begrenzt Möglichkeiten, um aus dem Schatten deutscher Verlage zu treten, wie z.B. thematische Spezialisierungen und die Erschließung von Marktlücken.¹⁵⁰ Eine weitere Möglichkeit stellt der Online-Buchhandel dar. Im Gegensatz zum stationären Buchhandel bietet dieser österreichischen Titeln eine Plattform am deutschen Markt, da nicht vorsortiert wird.¹⁵¹ Gerade vielen österreichischen Kleinverlagen gelingt es nämlich nicht einmal, im deutschen Barsortiment gelistet zu werden, denn große Buchhandlungen tendieren immer mehr dazu, ihre LieferantInnen zu reduzieren.¹⁵²

Darüber hinaus schöpfen die österreichischen VerlegerInnen das Potential von E-Books weitgehend noch nicht aus. Während in Österreich 2011 nur 32,3% aller Verlage E-Books angeboten haben, waren es in Deutschland 81% der größeren Verlage. Die Umsätze in diesem Bereich wachsen jährlich und werden für 2015 auf 10 bis 15% des Gesamtumsatzes geschätzt.¹⁵³

3.2.1. Die Verlagsförderung in Österreich

Die staatliche Verlagsförderung besteht in Österreich seit 1992 und ist gerade im Bereich der Kleinverlage besonders wichtig. Sie ermöglicht den Fortbestand vieler Unternehmen und unterstützt sie dabei, qualitativ hochwertige Bücher herauszubringen. Die meisten Verlage fristen jedoch trotzdem ein „Nischendasein“. ¹⁵⁴ 2009 belief sich die Verlagsförderung seitens des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) auf 11,9 Millionen Euro.¹⁵⁵ Einem einzelnen Verlag können zwischen 10 000 Euro und 60 000 Euro zugesprochen werden.¹⁵⁶ Ziel sei es „Produktion von qualitativ hochstehenden Programmen österreichischer Belletristik- und Sachbuchverlage und die Verbreitung dieser Bücher zu sichern“. ¹⁵⁷

¹⁵⁰ Vgl. Rudorfer: Verlagsförderung für Österreich, S. 5.

¹⁵¹ Vgl. Krenn: In Österreich, S. 37.

¹⁵² Vgl. Walton: Kleinverlagen in Österreich seit 1995, S. 15.

¹⁵³ Vgl. Walton: Kleinverlagen in Österreich seit 1995, S. 21.

¹⁵⁴ Krenn: In Österreich, S. 37.

¹⁵⁵ Vgl. Rudorfer: Verlagsförderung für Österreich, S. 5-6.

¹⁵⁶ Vgl. Bundeskanzleramt Österreich – Kunst und Kultur: Förderungen.

<http://www.kunstkultur.bka.gv.at/site/8039/default.aspx>

¹⁵⁷ Bundeskanzleramt Österreich – Kunst und Kultur: Verlagsförderung 2015.

http://www.kunstkultur.bka.gv.at/site/cob_56793/currentpage_0/8048/default.aspx

Zusätzlich können bei der Sektion II/5 des Bundeskanzleramts - Literatur und Verlagswesen, Büchereien¹⁵⁸ (ehemals Sektion V des BMUKK) noch Werbe- und Vertriebszuschüsse oder Druckkostenbeiträge beantragt werden. Auch einzelne Projekte oder das Jahresgeschäft können vom Bund mitfinanziert werden. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWf) fördert hingegen nur wissenschaftliche Publikationen mit Österreich-Bezug bzw. mit Österreich-relevantem Forschungsschwerpunkt. Von wissenschaftlichen Einrichtungen wie der Österreichischen Forschungsgemeinschaft (ÖFG) oder den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) können darüber hinaus Druckkostenzuschüsse bezogen werden.^{159, 160}

3.2.2. Import/Export

Für den österreichischen Buchmarkt ist der Import bundesdeutscher Titel erheblich wichtiger als die Übersetzungen aus anderen Sprachen:

Eine verlässliche Statistik über den Import und Export von Büchern für Österreich gibt es nicht. Kenner schätzen den Anteil von Büchern aus der Bundesrepublik Deutschland in Österreich [2001] auf 80% und den Anteil österreichischer Bücher in der Bundesrepublik Deutschland auf 5%.¹⁶¹

Auch knapp 10 Jahre später zeigt sich ein ähnliches Bild, im Jahr 2010 wurden Bücher im Wert von 314,337 Millionen Euro aus Deutschland importiert, wohingegen Deutschland nur 27,184 Millionen Euro für österreichische Titel ausgab.¹⁶²

Generell setzen österreichische Verlage deutlich weniger auf Übersetzungen als ihre deutschen Nachbarn¹⁶³, dieser Rückgang lässt sich bereits seit 1980 beobachten. Die Kurve ging zwar gegen Ende der 90er/Anfang 2000 zunächst aufgrund der Gastlandauftritte Ungarns (1999) und Polens (2000) auf der Frankfurter Buchmesse und der Konzentration der Leipziger Buchmesse auf Zentraleuropa wieder etwas nach oben, die Stellung von

¹⁵⁸ Vgl. Bundeskanzleramt Österreich – Kunst und Kultur: Abteilung II/5.

<http://www.kunstkultur.bka.gv.at/site/8038/default.aspx>

¹⁵⁹ Vgl. Rudorfer: Verlagsförderung für Österreich, S. 6-7.

¹⁶⁰ Vgl. Silke Rudorfer: Verlagsförderung in Österreich: Eine Studie zur Größenordnung und den Möglichkeiten der Verlagsförderung. Innsbruck/Wien/Bozen: Studien Verlag 2002.

¹⁶¹ Heinold: Büchermacher, S. 200.

¹⁶² Vgl. Bettina Führer: Österreich kauft ein. In: Anzeiger, September 2012, S. 22.

¹⁶³ Vgl. Rüdiger Wischenbart und Jennifer Jursitzky: Übersetzungen in Verlagen in Wien und Österreich. Daten, Analysen, Potenziale. Wien: Verein für kulturelle Transfers 2009, S. 2.

Übersetzungen bleibt dennoch problematisch.¹⁶⁴ In Deutschland ist die Zahl importierter Titel zwar höher, geht jedoch auch hier zusehends zurück.¹⁶⁵

Während der Import englischsprachiger Bücher im europäischen Raum sehr hoch ist, fiel er in Österreich in den letzten Jahren vergleichsweise gering aus. Übersetzungen aus dem Französischen sind hingegen gefragter als in Europa, und Slowenisch nimmt in Österreich aufgrund der Stellung als Minderheitensprache eine besondere Position ein. Während Slowenisch in Österreich die dritt wichtigste Importsprache darstellt, sind kaum Übersetzungen in Deutschland verzeichnet.¹⁶⁶ In Bezug auf die Warengruppe spielen auch in Österreich beim Import vor allem belletristische Titel sowie Kinder- und Jugendbücher eine große Rolle.¹⁶⁷

Was den Export betrifft, so sind Titel „made in Austria“ durchaus gefragt. Sie erkämpften sich die letzten Jahre nicht nur ihren Platz am deutschsprachigen Markt, sie werden auch zahlreicher übersetzt. Dank Förderungen seitens der EU werden so beispielsweise Glattauer, Köhlmeier, Rabinowitch und Co. vor allem in süd- und osteuropäische Sprachen übertagen.¹⁶⁸ Zu beobachten ist jedoch auch hier, dass Werke erfolgreicher heimischer AutorInnen in deutschen statt österreichischen Verlagen herausgegeben werden.

3.3. Der Buchmarkt der Schweiz

Die Schweiz wird ebenso wie Österreich dominiert von Kleinverlagen. Mehrere Amtssprachen, Isoliertheit, unsichere Vertriebswege ins Ausland, mäßige Umsätze und geringe Veröffentlichungszahlen sind nur ein paar der Gründe, warum die Schweizer Kleinverlage mit Übernahmen zu kämpfen haben.¹⁶⁹ Die Schweiz stellt vor allem durch ihre Viersprachigkeit einen Sonderfall dar. Darüber hinaus ist der Schweizer Buchmarkt ebenso wie der österreichische stark von Deutschland geprägt und macht einen Konzentrationsprozess durch. Außerdem ringt der Markt mit hohen Produktionskosten und Verlusten durch den Wechselkurs.¹⁷⁰

¹⁶⁴ Vgl. Wischenbart, Jursitzky: Übersetzungen in Verlagen in Wien, S. 9.

¹⁶⁵ Vgl. ebd. S. 19.

¹⁶⁶ Vgl. ebd. S. 14-16.

¹⁶⁷ Vgl. ebd. S. 17.

¹⁶⁸ Vgl. Silke Rabus: Starke Literatur. In: Anzeiger, Juni 2011, S. 14-15.

¹⁶⁹ Vgl. Rissel: Strukturwandel, S. 70.

¹⁷⁰ Vgl. Heinold: Büchermacher, S. 200.

Erst kürzlich hat die Schweizerische Nationalbank den Euro-Mindestkurs abgeschafft, was eine Stärkung des Schweizer Franken und einen Kursabfall seitens Euro und US Dollar zur Folge hatte.¹⁷¹ Daraus resultieren unverhältnismäßig hohe Preise für Schweizer Bücher im Vergleich zu Büchern mit Euro-Preisetikett, wodurch KundInnen abwandern¹⁷².

Ein weiteres Kriterium, das einen Drei-Länder-Vergleich erschwert, ist die Tatsache, dass die Schweiz die überregionale Buchpreisbindung 2007 abgeschafft hat.¹⁷³ Obwohl der Markt 2011 durch Rabatte bis zu 30% in einer misslichen Lage steckte und sich die Wettbewerbssituation für die Branche massiv verschärfte¹⁷⁴, scheiterte auch der Wiedereinführungsversuch der Buchpreisbindung 2012¹⁷⁵. Laut dem Börsenverein des deutschen Buchhandels käme es seit Ende 2013 aber langsam zu einer Stabilisierung der Preise.¹⁷⁶

Vor allem der Online-Riese Amazon ist an der Schweizer Misere nicht ganz unschuldig, lieferte er doch zu deutschen Preisen versandkosten- und mehrwertsteuerfrei in die Schweiz.¹⁷⁷ Wenigstens das Non-Book-Sortiment eröffnet dem Markt neue Möglichkeit zur Umsatzsteigerung.¹⁷⁸ So wie in Deutschland und Österreich versucht inzwischen auch der Schweizer Buchhandel verstärkt für „buy local“ zu werben.¹⁷⁹

Generell kann man sagen, dass die Umsätze in der Schweiz zwischen 2007 und 2012 kontinuierlich zurückgingen. Gesamt hat der Schweizer Buchmarkt in diesem Zeitraum fast 12% verloren.¹⁸⁰ Im Jahr 2013 verzeichnet die deutschsprachige Schweiz erstmals seit langem ein Umsatzplus von 1,7%.¹⁸¹

¹⁷¹ Vgl. Der Standard: Euro-Mindestkurs gekippt: Schweizer Franken steigt massiv. 15.01.2015. <http://derstandard.at/2000010436061/SNB-hebt-Euro-Mindestkurs-von-120-Franken-auf>

¹⁷² Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2012, S. 19.

¹⁷³ Vgl. Neuhaus: Literaturvermittlung, S. 145.

¹⁷⁴ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2012, S. 19.

¹⁷⁵ Vgl. Neuhaus: Literaturvermittlung, S. 145.

¹⁷⁶ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 22.

¹⁷⁷ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2012, S. 21.

¹⁷⁸ Vgl. Neuhaus: Literaturvermittlung, S. 145.

¹⁷⁹ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2013, S. 22.

¹⁸⁰ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2013, S. 20.

¹⁸¹ Vgl. Börsenverein: Branchen-Monitor BUCH (D-A-CH-Version) - Januar 2014.

Bekannte Schweizer Verlage sind unter anderem Diogenes und Orell Füssli¹⁸², der Arche Verlag gehört mittlerweile zur deutschen Oettinger Gruppe und Manesse ist Teil von Random House¹⁸³.

3.3.1. Import/ Export

Ebenso wie für Österreich, sind auch für die Schweiz keine genauen Import- oder Exportzahlen auffindbar. Schätzungen zufolge dürfte der Anteil deutscher Bücher am Schweizer Buchmarkt aber zwischen 60 und 70% liegen. Nur ca. 20% des Umsatzes werden durch Schweizer Publikationen erschlossen, wodurch der Export Schweizer Titel nach Deutschland umso wichtiger erscheint.¹⁸⁴ 2010 etwa gab Deutschland insgesamt 33,940 Millionen Euro für Schweizer Titel aus, die Schweiz wiederum kaufte für 269,077 Millionen Euro ein.¹⁸⁵

¹⁸² Vgl. Rissel: Strukturwandel, S. 70.

¹⁸³ Vgl. Buchmarkt: Wer gehört zu wem. www.buchmarkt.de

¹⁸⁴ Vgl. Rissel: Strukturwandel, S. 71.

¹⁸⁵ Vgl. Führer: Österreich kauft ein, S. 22.

4. Ausgewählte internationale Buchmärkte – ein Abriss

Die in dieser Arbeit untersuchten Märkte USA, Frankreich, Italien, Spanien, Polen und die Tschechische Republik gehören zu den wichtigsten Buchmärkten der Welt.¹⁸⁶ Laut *Buch und Buchhandel in Zahlen 2014* waren 2013 China, Spanien, Italien, die Tschechische Republik, Polen, Frankreich, Russland, Südkorea, die Niederlande und die Türkei die 10 wichtigsten Länder für die Lizenzvergabe in das Ausland.¹⁸⁷

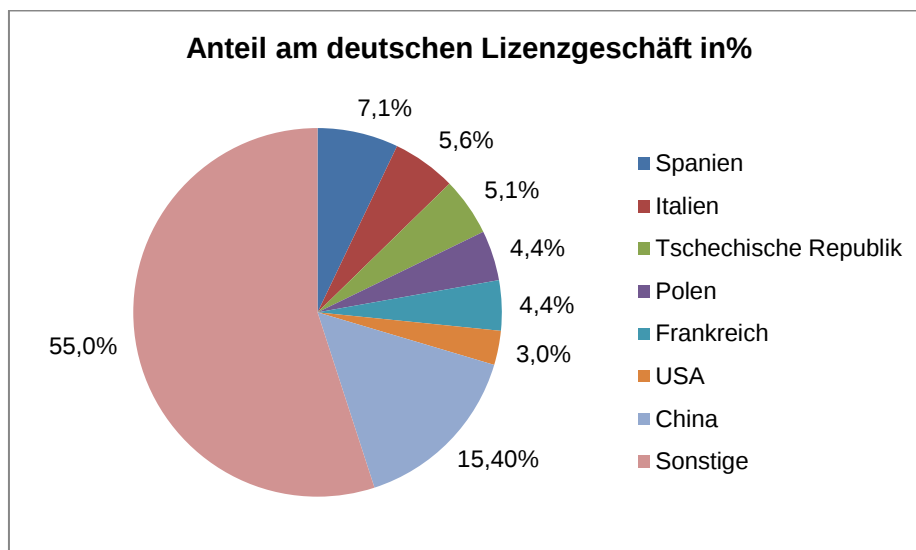


Abb. 1: Anteil am deutschen Lizenzgeschäft in% nach Ländern.

Im Folgenden möchte ich die einzelnen Märkte kurz vorstellen, um die Bedingungen für die heimische Titelproduktion und für Übersetzungen zu skizzieren.

4.1. Spanien

Im Jahr 2009 gab es 76 213¹⁸⁸ und 2012 gab es 79 175 Neuerscheinungen (inklusive Neuauflagen) am spanischen Buchmarkt. Der spanische Buchmarkt sieht sich jedoch seit 2008 mit sinkenden Umsatzzahlen konfrontiert. 2009 lag der Gesamtumsatz zumindest noch bei rund 3,11 Milliarden Euro, zwei Drittel davon gingen auf das Konto von

¹⁸⁶ Vgl. Buchreport: Die wichtigsten Buchmärkte der Welt.

http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/

¹⁸⁷ Vgl. Tab. 47: Die 10 wichtigsten Länder für die Lizenzvergabe ins Ausland 2008 – 2013. In: Börsenverein (Hg.): *Buch und Buchhandel 2014*, S. 104.

¹⁸⁸ Vgl. Frankfurter Buchmesse: Spanien.

http://www.buchmesse.de/pdf/buchmesse/Buchmarkt_spanien_dt.pdf

Schulbüchern, Belletristik und Kinder- und Jugendliteratur.¹⁸⁹ 2012 lag der Umsatz mit 2,47 Milliarden Euro (minus 10,9%) dann bei einem Rekordtief.¹⁹⁰ Die Verlage reagierten mit einer Reduktion der Neuerscheinungen (minus 4,1%) und inzwischen sehen sich auch MarktführerInnen gezwungen, zu fusionieren. Der E-Book-Anteil am Gesamtumsatz betrug ca. 3%, ein Resultat des hohen Mehrwertsteuersatzes von 21% und der wachsenden Piraterie. Zum Vergleich, der Mehrwertsteuersatz von Print-Büchern liegt bei nur 4%.¹⁹¹

4.1.1. Import/Export

Auch der spanische Export hat harte Zeiten hinter sich, von 2008 auf 2009 verzeichnet die Buchbranche ein Minus von knapp 19%.¹⁹²

Bücher deutscher Herkunft konnten sich 2012 vergleichsweise stabil halten. Insgesamt 477 Verträge für deutsche Titel wurden unterschrieben, das ergibt einen Anteil von 7% am deutschen Lizenzgeschäft. Der deutsche Buchexport machte 26,1 Millionen Euro aus.¹⁹³ 2009 waren es vergleichsweise nur 357 Lizenzen.¹⁹⁴ Das Rekordjahr bildete 2010 mit 646 Verkäufen, die Anzahl der Lizenzvergaben sank 2013 dann wieder auf 457 Lizenzen.¹⁹⁵

4.2. Italien

Es gab im Jahr 2012 genau 66134 Neuerscheinungen am italienischen Buchmarkt. Bereits 2011 hatte der Markt mit einem Umsatzminus von 4,6% zu kämpfen, 2012 sank der Umsatz weiter auf 3,12 Milliarden Euro (minus 5,7%). Doch nicht nur der stationäre Buchhandel, auch die Verlagsbranche, hatte unter dem Defizit zu leiden. Der Verlag Librerie Feltrinelli musste wirtschaftliche Probleme zugeben und einigte sich mit der Gewerkschaft auf einen Solidarpakt für seine MitarbeiterInnen.¹⁹⁶

¹⁸⁹ Vgl. Frankfurter Buchmesse: Spanien.

¹⁹⁰ Vgl. Buchreport: Spanien: Zweistellig im Minus.

http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/spanien.htm

¹⁹¹ Vgl. ebd.

¹⁹² Vgl. Frankfurter Buchmesse: Spanien.

¹⁹³ Vgl. Spanien: Zweistellig im Minus.

¹⁹⁴ Vgl. Frankfurter Buchmesse: Spanien.

¹⁹⁵ Vgl. Abb. 27: Lizenzvergaben nach Spanien 2004 – 2013. In: Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 106.

¹⁹⁶ Vgl. Buchreport: Italien: Umsatz im Sinkflug.

http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/italien.htm

In Hinblick auf das Geschäft mit E-Books lässt sich beobachten, dass der Anteil am Gesamtumsatz im Jahr 2012 zwar nur bei 1,8% lag, doch die Tendenz steigend ist. Der digitale Markt gewinnt zusehends an Bedeutung, dies wird auch anhand der Kooperation zwischen Kobo und dem italienischen Verlagsriesen Mondadori deutlich.¹⁹⁷

4.2.1. Import/Export

2012 wurden 392 Verträge für deutsche Titel unterschrieben, das macht einen Anteil von 5,7% am deutschen Lizenzgeschäft. Der deutsche Buchexport erwirtschaftete so 37,9 Millionen Euro.¹⁹⁸ 2013 waren es 363 Lizenzabschlüsse, der Export nähert sich somit langsam dem Tief von 2009 mit 320 Verkäufen.¹⁹⁹

4.3. Tschechische Republik

Der tschechische Buchmarkt ist in Vergleich zu den bevor besprochenen ein relativ kleiner Markt. Im Jahr 2010 gab es nur 17 054 Neuerscheinungen, 12% davon waren Neuauflagen. 26% der Gesamttitel gingen auf das Konto der Belletristik.²⁰⁰ Ausgehend von den Daten der tschechischen Nationalbibliothek lag im Jahr 2012 die Zahl der Neuerscheinungen inklusive Neuauflagen (11%) bei 17 247 Titeln, 27% der Werke waren aus dem Belletristik-Segment, deutlich mehr als in anderen europäischen Staaten. Generell lässt sich beobachten, dass die Anzahl der Belletristik-Titel sowie Titel aus dem Kinder- und Jugendliteratur-Segment seit 2008 konstant steigt. Neben den Auswirkungen der Wirtschaftskrise, traf seit Anfang 2013 die Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 15% für gedruckte Bücher und 21% auf E-Books die tschechische Buchbranche besonders.²⁰¹ Anfang 2015 trat zudem ein zweiter gesenkter Steuersatz von 10% in Kraft, gültig unter anderem für Medikamente, Grundnahrungsmittel und Print-Bücher.²⁰²

¹⁹⁷ Vgl. Buchreport: Italien: Umsatz im Sinkflug.

¹⁹⁸ Vgl. ebd.

¹⁹⁹ Vgl. Abb. 28: Lizenzvergaben nach Italien 2004 – 2013. In: Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 107.

²⁰⁰ Vgl. Jaroslav Císař: Der tschechische Buchmarkt.

<http://www.goethe.de/ins/cz/prj/lit/buc/buc/de8589310.htm>

²⁰¹ Vgl. Svět knihy, Ltd: Basic Facts. Book Results for the Czech Republic in 2012.

http://www.svetknihy.cz/userdata/files/2013/CBWN_2013-2014_katalog.pdf

²⁰² Vgl. Tschechien Wirtschaft: Änderungen der Mehrwertsteuer in Tschechien ab dem 01.01.2015.

<http://www.tschechien-wirtschaft.de/article/%C3%A4nderungen-der-mehrwertsteuer-tschechien-ab-dem-112015>

Darüber hinaus gab es 2012 in der Tschechischen Republik 5 747 registrierte Verlage, wovon nur 1 911 in diesem Jahr tatsächlich aktiv waren. Die drei größten nicht-staatlichen Verlage sind Albatros Media, Euromedia Group und Grada Publishing.²⁰³

4.3.1. Import/Export

2012 betrug der Anteil von Übersetzungen ins Tschechische an der jährlichen Gesamttitelproduktion 34%. Seit 2008 lag der Anteil noch bei 30% und erreichte 2010 mit 35% ein Rekordjahr. 55% (3 238 Titel) wurden 2012 aus dem Englischen übertragen und 17% (970 Titel) aus dem Deutschen, 4% (239 Titel) stammten aus dem Französischen.²⁰⁴

Dem Börsenverein des deutschen Buchhandels zufolge wurden 574 Lizenzabschlüsse im Jahr 2010, 382 Verträge 2011, 413 Verträge 2012 und 330 Verträge im Jahr 2013 unterschrieben.²⁰⁵

4.4. Polen

Die Anzahl der Neuerscheinungen am polnischen Buchmarkt belief sich im Jahr 2012 auf 13 410 Titel. 2012 verlief der Abwärtstrend zwar langsamer als noch im Jahr 2011 (minus 7,8%), dennoch verzeichnete der Markt ein Gesamtumsatzminus von 2% und erwirtschaftete nur 635,6 Millionen Euro.²⁰⁶ Ein Drittel davon erzielten vorwiegend Lehrwerke, ein weiteres Drittel entfiel auf Fachlektüre. Der Anteil der Belletristik betrug 2010 nur 15% und jeder der Kinderliteratur nur 7,5%.²⁰⁷

Einer der Gründe für die angespannte Lage in Polen ist die Einführung der Mehrwertsteuer auf Bücher von 5% im Jahr 2011 und auch die Mehrwertsteuer von 23% auf E-Books stellt zu Zeiten einer Weltwirtschaftskrise ein Problem dar.²⁰⁸ Reduzierte Auflagen, gekürzte Werbebudgets und verschobene Erscheinungstermine hatten 2011 „die niedrigste Anzahl

²⁰³ Vgl. Svět knihy, Ltd: Basic Facts.

²⁰⁴ Vgl. ebd.

²⁰⁵ Vgl. Abb. 29: Lizenzvergaben in die Tschechische Republik 2004 – 2013. In: Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 108.

²⁰⁶ Vgl. Buchreport: Polen: Angespante Lage.

http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/polen.htm

²⁰⁷ Vgl. Monika Lipska: Der polnische Buchmarkt vor neuen Herausforderungen. März 2012.

<http://www.goethe.de/ins/pl/lp/kul/dup/lit/mar/pol/de8942063.htm>

²⁰⁸ Vgl. Börsenblatt: Zur Rettung des polnischen Buchmarkts. <http://www.boersenblatt.net/791535/>

von Bestsellern seit Jahren zur Folge“.²⁰⁹ Im Zuge dessen lässt sich auch eine zunehmende Marktkonzentration beobachten, Handelsketten-Riese Empik übernahm beispielsweise inzwischen das E-Book-Vertriebsunternehmen Virtualo, den Belletristik-Verlag W.A.B. und den Kinderbuchverlag Wilga.²¹⁰ Zudem zog sich Weltbild bereits 2012 aus Polen zurück, während das Unternehmen in Deutschland und Österreich erst 2014 Insolvenz anmeldete.²¹¹ 98% des Ganzjahresumsatzes gehen auf das Konto von 300 der 31 000 Verlage.²¹² Rettung erwartet sich der Branchenverband Polska Izba Książki (PIK) von der möglichen Einführung einer Buchpreisbindung, die seit 2010 diskutiert wird.²¹³

4.4.1. Import/Export

Übersetzungen machen im polnischen Buchmarkt mehr als 26% aller Neuerscheinungen aus. Die Topseller aus den USA und Großbritannien dominieren die Bestsellerlisten. 2008 und 2009 war Deutschland wichtigster Rechtspartner der Polen, [ist 2012 aber auf Platz 5 abgerutscht].²¹⁴

2010 war darüber hinaus das Deutsche mit 684 Titeln auf dem zweiten Platz unter den Herkunftssprachen, hinter Englisch mit 3 799 Titeln.²¹⁵ 2012 wurden 367 Verträge für deutsche Titel unterschrieben, das macht einen Anteil von 5,4% am deutschen Lizenzgeschäft. Der deutsche Buchexport erwirtschaftete somit 21 Millionen Euro.²¹⁶ 2013 gingen die Lizenzvergaben nach Polen jedoch drastisch zurück, nur mehr 286 Vertragsabschlüsse wurden verzeichnet.²¹⁷

4.5. Frankreich

Im Jahr 2012 beliefen sich die französischen Neuerscheinungen (inklusive Neuauflagen) auf 86 295 Titel, Anfang 2014 konnte ein Plus von 4,2% verzeichnet werden.²¹⁸ Während die Absatzzahlen der Verlage 2012 zurückgingen (minus 2,1%) und der Umsatz auf 2,771

²⁰⁹ Lipska: Der polnische Buchmarkt vor neuen Herausforderungen.

²¹⁰ Vgl. ebd.

²¹¹ Vgl. Buchreport: Polen: Angespante Lage.

²¹² Vgl. ebd.

²¹³ Vgl. Börsenblatt: Zur Rettung des polnischen Buchmarkts.

²¹⁴ Buchreport: Polen: Angespante Lage.

²¹⁵ Vgl. Lipska: Der polnische Buchmarkt vor neuen Herausforderungen.

²¹⁶ Vgl. Buchreport: Polen: Angespante Lage.

²¹⁷ Vgl. Tab. 48: Lizenzvergaben ins Ausland nach Ländern 2009 – 2013. In: Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 109.

²¹⁸ Vgl. Frankfurter Buchmesse: Frankreich. http://www.buchmesse.de/images/fbm/dokumente-ua-pdfs/2014/Buchmarkt_frankreich_dt_2014_42925.pdf

Milliarden Euro* sank (minus 1,2%), erwirtschafteten E-Books ein Umsatzplus. Trotzdem macht der E-Book-Sektor immer noch nur 2,65% des Gesamtumsatzes der Verlage aus.²¹⁹ Eines der stärksten Segmente 2012 war das Kinder- und Jugendbuch mit 13,4%, der Anteil der Belletristik am Gesamtumsatz lag bei 24,2%.²²⁰

2012 gab es in Frankreich ca. 10 000 Verlage, wovon aber nur 580 registrierte Mitglieder des Syndicat national de l'édition (SNE) sind. Drei der größten Verlagsgruppen sind Hachette Livre, Editis und Gallimard.²²¹

Um den sterbenden stationären Buchhandel neu zu beleben, entschied der französische Verlegerverband SNE 2013 die Bereitstellungen von 7 Millionen Euro und auch die Regierung leistete mit einem Finanzpaket Hilfestellung. Der Buchhandel hofft dadurch auf eine Entspannung der Situation. Ferner bleiben jedoch auch die Filialisten nicht von der Krise verschont, Virgin schloss seine Stores, Chapitre hatte Probleme, einen Käufer/eine Käuferin zu finden, und Kering ist damit beschäftigt, sein Tochterunternehmen Fnac zu sanieren. Darüber hinaus ist die Regierung ständig bemüht, die Buchpreisbindung aufrecht zu erhalten²²², die 1981 verabschiedete „Loi Lang“²²³. Außerdem beträgt seit 01.01.2014 der ermäßigte Steuersatz für Güter des täglichen Bedarfs, so auch für gedruckte Bücher, nur mehr 5% statt 5,5%.²²⁴

4.5.1. Import/Export

2012 wurden 303 Verträge für deutsche Titel unterschrieben, dies macht einen Anteil von 4,4% am deutschen Lizenzgeschäft aus. Der deutsche Buchexport erwirtschaftete 90,37 Millionen Euro.²²⁵ 2012 konnte Frankreich hingegen 10 789 Lizenzen verkaufen, 1 061 davon allein nach Deutschland.²²⁶ 2013 wurden 283 Lizenzen nach Frankreich vergeben.²²⁷

* Es handelt sich hier um den Umsatz der rund 580 registrierten SNE Mitglieder.

²¹⁹ Vgl. Buchreport: Frankreich: Retter des Handels.

http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/frankreich.htm

²²⁰ Vgl. Frankfurter Buchmesse: Frankreich.

²²¹ Vgl. ebd.

²²² Vgl. Buchreport: Frankreich: Retter des Handels.

²²³ Vgl. Frankfurter Buchmesse: Frankreich.

²²⁴ Vgl. Französische Botschaft in Deutschland: Frankreich gestaltet Mehrwertsteuer ab 2014 neu.

<http://www.ambafrance-de.org/Frankreich-gestaltet>

²²⁵ Vgl. Buchreport: Frankreich: Retter des Handels.

²²⁶ Vgl. Frankfurter Buchmesse: Frankreich.

²²⁷ Vgl. Tab. 48. In: Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 109.

4.6. USA

Während der *Buchreport* von 301 642 Neuerscheinungen (ohne print-on-demand) im Jahr 2012 berichtet²²⁸, verzeichnete Bowker im Jahr 2012 309 957 Neuerscheinungen am US-amerikanischen Buchmarkt. 2013 wurden vergleichsweise 304 912 Titel veröffentlicht, hiervon stammten mehr als 27% aus dem Belletristik- (50 498 Titel) und Jugendbuch-Segment (32 902 Titel). 2013 betrug der Gesamtjahresumsatz 27,01 Milliarden Dollar, und fiel im Vergleich zu 2012 mit 27,12 Milliarden Dollar geringer aus.²²⁹ Grund hierfür dürften fehlende Megaseller wie *Fifty Shades of Grey* oder *Hunger Games* gewesen sein. Ferner haben sich E-Books inzwischen weitgehend etabliert. Große Publikumsverlage melden, dass ca. 30% der Einnahmen durch digitale Bücher erwirtschaftet werden.²³⁰ Eine paar besonders interessante Entwicklungen am US-amerikanischen Buchmarkt der letzten Jahre waren unter anderem die Preisabsprache von Apple mit den Verlagen Hachette, HarperCollins, Simon & Schuster, MacMillan und Penguin im Jahr 2010²³¹, um die E-Book Preise zu erhöhen. Überdies gelang Penguin 2013 die Fusionierung mit Random House.²³²

4.6.1. Import/Export

Englisch stellt mit 63,9% die wichtigste Sprache für Übersetzungen ins Deutsche dar, 2013 wurden 6 861 Titel aus dem Englischen übersetzt, 2 829 davon waren Belletristik-Titel.²³³ 2012 wurden 156 Verträge für deutsche Titel unterschrieben, dies macht einen Anteil von 2,3% am deutschen Lizenzgeschäft aus. Der deutsche Buchexport erwirtschaftete 61,6 Millionen Euro.²³⁴ 2013 wurden 196 Lizenzen in die USA vergeben, daraus resultiert ein Anteil von 3% am deutschen Lizenzgeschäft.²³⁵ Besonders gefragt war diesmal die Belletristik.²³⁶

²²⁸ Vgl. Buchreport: USA: Kinderbuch gegen Kater.

http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/usa.htm

²²⁹ Vgl. Frankfurter Buchmesse: The U.S. Book Market. http://www.buchmesse.de/images/fbm/dokumente-ua-pdfs/2014/us_book_market_2014_v29102014_48184.pdf

²³⁰ Vgl. USA: Kinderbuch gegen Kater.

²³¹ Vgl. Börsenblatt: Vergleich genehmigt, Preiskrieg eröffnet. 07.09.2012.

<http://www.boersenblatt.net/548189/>

²³² Vgl. Penguin Random House: Company History. <http://global.penguinrandomhouse.com/company-history/>

²³³ Vgl. Frankfurter Buchmesse: The U.S. Book Market.

²³⁴ Vgl. Buchreport: USA: Kinderbuch gegen Kater.

²³⁵ Vgl. Tab. 48. In: Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 110.

²³⁶ Vgl. Börsenverein (Hg.): Buch und Buchhandel 2014, S. 111.

5. Fantasy-Literatur

Bettina Twrsnick, Leiterin der Phantastischen Bibliothek in Wetzlar, ist der Ansicht, dass „Fantasy sich als Genre dauerhaft etabliert [hat], weil es immer um die Urthemen Liebe, Tod, Freundschaft, Abschied geht“.²³⁷ Das sind Themen, die das Publikum auch im Alltag beschäftigen und zur Identifikation mit der eigenen Lebenswelt dienen. Darüber hinaus ist Fantasy in Bezug auf die Zielgruppe sowohl alters- als auch geschlechtsübergreifend populär.²³⁸ Das Genre hat außerdem den Vorteil, dass es in vielen verschiedenen Formen anzutreffen ist²³⁹ und sich über die Jahre immer wieder neu erfunden hat.

BuchhändlerInnen und LeserInnen sind gegenüber der Lektüre oftmals skeptisch, doch wieso? Einer der Gründe dürfte bestimmt der Vorwurf des Trivialen sein. Zudem haben deutschsprachige Fantasy-AutorInnen meist mit dem Vorurteil zu kämpfen, sie kopierten ihre angloamerikanischen KollegInnen und seien qualitativ schlechter. Erst Bestseller-Übersetzungen von *Harry Potter*, *Der Herr der Ringe* oder *Twilight* haben das Genre auch im deutschsprachigen Raum in die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit gerückt, und vor allem AutorInnen wie Gesa Schwartz, Ulrike Schweikert, Jeanine Krock oder Bernd Perplies profitierten in den letzten Jahren von dem Erfolg ihrer englischsprachigen KollegInnen. Eine weitere Facette der Fantasy, sowie der Science-Fiction ist sicherlich die qualitative Bandbreite des Angebots.²⁴⁰ Doch der Markt hat einiges zu bieten.

5.1. Was ist Fantasy eigentlich? Zur alltagssprachlichen Bedeutung

Fantasy – ein Begriff, welcher den meisten aus Film und Fernsehen oder der Buchhandlung geläufig ist. Die ersten Assoziationen sind wahrscheinlich Zwerge, Drachen, Hexen und Zauberer, obwohl neuerdings Vampire, Zombies, Werwölfe und (gefallene) Engel wohl treffender wären.

²³⁷ Stefan Hauck: Verlage machen Mode. In: Börsenblatt, Nr. 33, 18. August 2011, S. 40.

²³⁸ Vgl. Barbara Eichinger und Beate Wegerer: Verkaufsschlager Fantasy. In: Anzeiger, Februar 2009, S. 4.

²³⁹ Vgl. Silke Rabus: All-Age-Fantasy weiter im Aufwind. In: Anzeiger, Februar 2009, S. 18.

²⁴⁰ Vgl. Lutz Obelgönner: Autoren zum Anfassen als Marketingtrumpf. In: Buchreport Magazin, Juni 2010, S. 23.

Jürgen Christen, ehemaliger *Buchreport*-Redakteur und Leiter einer Kulturagentur²⁴¹, definiert Fantasy in einem Beitrag des *Buchmarkt* Magazins folgendermaßen:

Das gemeinsame Merkmal aller authentischen Fantasy ist die Visualität ihrer Beschreibungen und Inhalte, hier regiert ein Mix aus klassischer Kultur und Mythologie, Computer- und Videospielen, Filmen, Comics und Mangas. Stilformen, Genres und Jargons werden gemischt und schaffen etwas, für das es sonst keine Entsprechung gibt: Parallel- und Anderswelten, in denen sich mit Lebensentwürfen experimentieren lässt.²⁴²

Maren Bonacker, Abteilungsleiterin der Kinder- und Jugendliteratur an der Phantastischen Bibliothek Wetzlar und Herausgeberin beim Arena Verlag²⁴³, erklärt Fantasy wie folgt:

Literatur, die entweder ausschließlich, oder aber doch zumindest zu einem großen Teil in einer Sekundärwelt spielt, die zwar Parallelen zur außerfiktionalen Wirklichkeit aufweisen kann, sicher aber doch zumindest in einem Punkt von ihr unterscheidet: Magie [...] wird als selbstverständlicher Bestandteil dieser Welt verstanden und erzeugt weder bei den agierenden Figuren noch den Lesern das für die Fantastik charakteristische ‚Wundern‘.²⁴⁴

Den beiden Aussagen ist vor allem die Existenz einer Parallelwelt gemein, in welcher sich, für die reale Welt, Untypisches abspielt.

5.2. Was versteht die Literaturwissenschaft unter Fantasy?

Dem *Harenberg Literaturlexikon* zufolge bezeichnet der Begriff Fantasy „längere märchenähnliche Erzähltexte“²⁴⁵. Der aus dem Englischen stammende Begriff hat sich erst durch den amerikanischen Autor J. R. R. Tolkien und seinem Weltbestseller *Der Herr der Ringe* etabliert. Die Handlung der Fantasy-Titel ist gekennzeichnet durch Archaik, Magie, übermenschliche Fähigkeiten, den Kampf gegen das Böse und einer episodischen Struktur.²⁴⁶

²⁴¹ Vgl. Buchmarkt: Jürgen Christen (60). 26.10.2011. <http://www.buchmarkt.de/content/48579-.htm?hilite=-edel->

²⁴² Jürgen Christen: Bewährte Inhalte statt Luftblasen. In: Buchmarkt, Juni 2011, S. 124.

²⁴³ Vgl. Arena Verlag: Maren Bonacker. <http://www.arena-verlag.de/helden/maren-bonacker>

²⁴⁴ Maren Bonacker: Eskapismus, Schmutz und Schund?!, 2006. Nach: Ingo Schiweck: Fantastische Bucherfolge nicht nur für junge Leser. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 18-20.

²⁴⁵ Heidi Wetzels und Bodo Harenberg (Hg.): Harenberg-Literaturlexikon: Autoren, Werke und Epochen, Gattungen und Begriffe von A bis Z. 5 Bände. Dortmund: Harenberg, 1997, S. 1142.

²⁴⁶ Vgl. ebd. S. 1142-1143.

Das *Metzler Lexikon Literatur* erläutert zudem, dass „die erzählten Ereignisse in einer Gegenwart situiert [sind], die nicht problematisiert wird [und] punktuell von der Normwirklichkeit abweicht.“²⁴⁷ Der Unterschied zur Gattung Märchen besteht darin, dass Fantasy-Titel meist eine komplexere Handlung aufweisen und gleich aus mehreren parallelen Handlungssträngen bestehen können. Im Gegensatz zur Science-Fiction ist das Unmögliche kein Resultat des technischen Fortschritts, sondern magisch. Des Weiteren ist Fantasy ein relativ junges, modernes Genre, das auch Gemeinsamkeiten mit der mystischen Erzählung teilt und sich einiger bekannter Stoffe und Motive (z.B. König Artus) bedient. Sie ist durch ein umfangreiches Repertoire sowie starken qualitativen Unterschieden gekennzeichnet. Wichtige AutorInnen dieses Genres sind J. R. R. Tolkien, sowie C. S. Lewis, dessen *Narnia*-Reihe eigentlich als Kinderbuchreihe herausgegeben worden ist, und J. K. Rowling mit ihrer 1997 erstmals erschienenen *Harry Potter*-Reihe.²⁴⁸

Das *Reallexikon der deutschen Literatur* verweist von dem Eintrag „Fantasy“ weiter auf „Phantastische Literatur“.²⁴⁹ Es wird hier zunächst davon ausgegangen, dass Phantastische Literatur an sich noch keine eigenständige Gattung darstellt, da phantastische Elemente auch in anderen Umgebungen vorkommen können. Phantastische Literatur als Gattungsbezeichnung hat sich erst im späten 20. Jahrhundert etabliert. Zentral ist, dass das Publikum sich der Unmöglichkeit der Geschehnisse bewusst ist. Die phantastische Literatur kennt mehrere Erscheinungsformen, zum einen gibt es Texte, welche narrativ eine Geschichte erzählen. Zum anderen wird das Konzept von zwei fiktionalen Teilwelten thematisiert, wovon die eine das Realmögliche darstellt, die andere das Unmögliche. Die Existenz einer Welt ist jedoch abhängig von der jeweiligen kulturellen Wahrnehmung. Figuren der einen Teilwelt werden hier meist mit Phänomenen der anderen konfrontiert, welche einer Erklärung bedürfen. Hier gibt es drei Ansätze: die phantastischen Elemente werden als Täuschung enttarnt, es wird eine Mythologie geschaffen, um die Ereignisse übersinnlich erklären zu können oder die mögliche und die unmögliche Welt verhalten sich weiterhin ambivalent zueinander. Sowohl der Mythos als auch das Märchen kennen diese Ambivalenz jedoch nicht.²⁵⁰

²⁴⁷ Dieter Burdorf, Christoph Fasbender und Burkhard Moennighoff (Hg.): *Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen*. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler³ 2007, S. 230.

²⁴⁸ Vgl. Burdorf, Fasbender und Moennighoff (Hg.): *Metzler Lexikon Literatur*, S. 230.

²⁴⁹ Vgl. Jan-Dirk Müller (Hg.): *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft*. 3 Bände. Berlin/New York: de Gruyter 2003. Band I, A-G, S. 564.

²⁵⁰ Marianne Wünsch: *Phantastische Literatur*. In: Müller (Hg.): *Reallexikon*. Band III, P-Z, S. 72.

Die moderne Fantasy verzichtet hingegen auf das Spannungsverhältnis zwischen fiktionaler Realität und dem fiktionalen Unmöglichen. Die Fantasy-Welt wird als selbstverständlich wahrgenommen und ist meist „in räumliche oder auch zeitliche Ferne verlegt“.²⁵¹ Zudem erhebt sie keinen Anspruch auf Wahrheit oder Historizität. Überdies stellt das *Reallexikon* fest, dass sich in der Science-Fiction mit futuristisch-wissenschaftlichen Erklärungen beholfen wird und die Utopie auf soziokulturellen Veränderungen basiert. All diese Elemente können natürlich auch in Mischformen auftreten.²⁵²

Das *Handbuch der literarischen Gattungen* charakterisiert „Fantastische Literatur“ wiederum folgendermaßen:

>Fantastische Literatur< ist Literatur, in der in einer realistisch gekennzeichneten Welt als übernatürlich erscheinende Ereignisse eintreten, deren Status häufig nicht oder nicht eindeutig geklärt werden kann. [...] Die Grenzlinie zwischen als natürlich Verstandenem und als übernatürlich Erlebtem – fantastische Literatur entsteht durch Überschreiten dieser Grenze – verläuft dabei je nach Epoche und kulturellem Kontext anders.²⁵³

Das Nachschlagewerk ergänzt das Konzept der zwei Teilwelten zudem um die „Neo-Fantastik“. Diese nimmt das Unmögliche nicht als Störfaktor wahr, sondern als einen festen Bestandteil der fiktiven Welt. In der klassischen fantastischen Literatur, wie sie Tzvetan Todorov in den 70er Jahren untersucht hat, gibt es hingegen eine sogenannte Reflektorfigur. Diese dient der Wahrnehmung des Übernatürlichen und hilft den Lesenden bei der Reflexion der eigenen Ungewissheit. Es wird im *Handbuch* außerdem betont, dass es keine allgemeingültige Gattungsdefinition von fantastischer Literatur gibt. Todorov siedelt sie zwischen der Gattung des Wunderbaren und der Gattung des Unheimlichen an, weist aber auch darauf hin, dass die Fantastik mit dem Aufkommen der Psychoanalyse im 20. Jahrhundert ihren Zenit überschritten hat. Andere hingegen sehen das Fantastische in dem Moment, in welchem etwas Übernatürliches in die reale Welt einbricht, so z.B. Vax oder Caillois. Wunsch hingegen sieht in der Fantastik mehr eine narrative Struktur als eine Gattungstypen.²⁵⁴

²⁵¹ Wunsch: Phantastische Literatur, S. 72.

²⁵² Vgl. ebd. S. 72.

²⁵³ Axel Dunker: Fantastische Literatur. In: Dieter Lamping (Hg.): *Handbuch der literarischen Gattungen*. Stuttgart: Kröner 2009, S. 240.

²⁵⁴ Vgl. ebd. S. 240-247.

Ebenso das *Neue Lexikon der Fantasy* weist darauf hin, dass eine Definition des Begriffs äußerst schwierig ist. Angefangen bei der Übersetzung, meint das englische „fantasy“ die Phantastik, während das deutsche „Fantasy“ neben Horror und Science-Fiction eine Untergattung der phantastischen Literatur darstellt. Der Begriff im heutigen Sinne geht auf die 1960er und den Erfolg von J. R. R. Tolkien zurück. Demnach hätten die Verlage nach der Erstveröffentlichung von *Der Herr der Ringe* die Kategorie in ihren Programmen eingeführt.²⁵⁵

5.2.1. Fazit

VertreterInnen des Buchmarkts sowie der Literaturwissenschaft stimmen zwar darin überein, welche AutorInnen und Werke dem Genre angehören, unterscheiden sich aber in ihren Definitionsansätzen. Fasst man die Gemeinsamkeiten zusammen, so bleiben folgende Aspekte: Magie, Mythologie, andere Welten und das Übersinnliche, welches entweder selbstverständlich ist oder unerklärt bleibt.

Für meine Arbeit zählt aber weniger die Erfüllung dieser Kriterien, als die Selbstbezeichnung Fantasy durch den Autor/die Autorin bzw. die Fremdbezeichnung durch den Verlag als Fantasy.

5.3. Fantasy und der Buchmarkt

Während Fantasy vom angloamerikanischen Buchmarkt nicht mehr wegzudenken ist, haben Fantasy-Titel am deutschsprachigen Markt immer noch einen schweren Stand. Generell ist der Erfolg oder Misserfolg literarischer Texte von zahlreichen Faktoren abhängig, wie z.B. der richtigen Programmplatzierung, aktuellen Bestsellerbewegungen, der richtigen Werbekampagne oder Literaturverfilmungen. So verhält es sich natürlich auch für das Fantasy-Genre.

²⁵⁵ Vgl. Marcel Feige: *Das neue Lexikon der Fantasy. Xena, Conan, Artus & der kleine Hobbit. Mythen, Legenden und Sagen der Fantasy*. Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf² 2003, S. 9-14.

5.3.1. Verlage, Imprints & Labels

Die Herangehensweise der Verlage an das Genre Fantasy ist sehr unterschiedlich. Während einige Verlagshäuser ihre Fantasy-Titel in der Belletristik platzieren, haben andere eigene Imprints und Labels für LeserInnen jeden Alters geschaffen. Man denke z.B. an Otherworld (Ueberreuter), LYX (Egmont), Pan (Droemer Knaur) oder Penhaligon (Random House).²⁵⁶ Ziel dieser neuen Imprints und Labels ist es, ein noch breiteres Publikum anzusprechen und gleichzeitig bestimmten LeserInnen-Gruppen speziell auf sie abgestimmte Lektüre zu bieten.²⁵⁷

Das wohl beste Händchen für internationale Fantasy hat die letzten Jahre der Carlsen Verlag bewiesen, kaufte er sowohl die Rechte an *Harry Potter* als auch an *Twilight*.²⁵⁸ Ebenso bei Carlsen erschienen ist die deutsche Übersetzung von Philipp Pulmans Trilogie *Der Goldene Kompass*. Auch Klett-Cotta durfte sich dank den *Der Herr der Ringe* und *Der Hobbit* Verfilmungen über anhaltend steigenden Umsatz freuen und belebte 2006 sein in den 70ern gegründetes Fantasy-Label „Hobbit Presse“ neu.²⁵⁹

Das Random House Label Penhaligon, gegründet 2008, konzentriert sich auf eine 18 bis 30-jährige LeserInnenschaft und bietet ein breites Repertoire aus klassischer High-Fantasy bis hin zu humoristischer Mystery²⁶⁰, im Hardcover-Format²⁶¹. 2009 gründete Droemer Knaur, unter der damaligen Verlagsleiterin Beate Kuckertz, darüber hinaus das neue Label PAN, dessen Hauptaugenmerk auf fantastische Einzeltitel und Trilogien für LeserInnen ab 14 Jahren liegt und welches ebenfalls vorwiegend als Hardcover veröffentlicht.²⁶² Das Label FJB wurde vom S. Fischer Verlag 2010 ins Leben gerufen, mit dem Ziel ebenso ein jüngeres Lesepublikum anzusprechen.²⁶³ Heute beheimatet der Verlag die vampirische Bestseller-Reihe „House of Nights“.

²⁵⁶ Vgl. Ralf Schweikert: Die Untoten kommen. In: Börsenblatt, Nr. 29, 22. Juli 2010, S. 36-37.

²⁵⁷ Vgl. Silke Rabus: Fantasy-Labels. In: Anzeiger, Februar 2009, S. 20.

²⁵⁸ Vgl. Buchreport: Verlage haben Blut geleckt. 19.01.2010.

http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2010/01/19/verlage-haben-blut-geleckt.htm

²⁵⁹ Vgl. Nicole Stöcker: Wir wollen hier keine Abenteuer, vielen Dank. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 36.

²⁶⁰ Vgl. Rabus: Fantasy-Labels, S. 20.

²⁶¹ Vgl. Daniel Lenz: Im Mainstream angekommen. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 26.

²⁶² Vgl. Mit Pfunden punkten. In: Buchmarkt, Juni 2009, S. 155.

²⁶³ Vgl. Fantasy weckt Fantasie. In: Buchreport Express, Nr. 22, Juni 2010, S. 8-10.

Im November 2010 gründete Heyne außerdem seinen Tochterverlag „Heyne fliegt“, dessen Programm auf junge LeserInnen ab 12 Jahren abgestimmt ist und seinen Fokus auf All-Age, Spannung und Fantasy legt.²⁶⁴

Als das Egmont Imprint LYX 2007 gegründet wurde, war es primär als Romantasy Label gedacht, hat aber inzwischen sein Repertoire um historische Romane und romantische Thriller erweitert. Fantasy macht jedoch immer noch 50% des Programms aus.²⁶⁵ Das Programm richtet sich primär an erwachsene, weibliche Leserinnen.²⁶⁶ Während das Label einige namhafte angloamerikanische Romantasy-AutorInnen führt, trifft man auch auf deutsche AutorInnen wie Hohlbein, Perplies und Schweikert.²⁶⁷ Ulrike Schweikert landete bereits mit ihren historischen Romanen aus dem Hause Knauer mehrmals auf der SPIEGEL-Bestsellerliste, bevor sie sich dem Fantasy-Genre widmete.²⁶⁸ Im Herbst 2011 rief Egmont dann das Imprint INK ins Leben, welches auf junge Leserinnen im Teenageralter ausgerichtet ist.²⁶⁹

Des Weiteren hat sich auch die Programmausrichtung des Ueberreuter Verlags mit dem Umzug nach Berlin verändert, waren zuvor noch 2/3 der Titel aus dem Fantasy-Segment, ging der Anteil auf knapp 50% zurück.²⁷⁰ Das ist schade angesichts der Tatsache, dass sie 1989 den heutigen Bestsellerautor Wolfgang Hohlbein entdeckt haben. Das Fantasy-Imprint Otherworld wurde 2005 gegründet²⁷¹, und 2009 startete ein Dark-Fantasy Label²⁷². Beide Ueberreuter-Ableger haben hauptsächlich ein erwachsenes Lesepublikum im Auge.²⁷³

5.3.2. Fantasy und Bestseller

Der angloamerikanische Markt hat schon lange erkannt, worüber der deutschsprachige Markt sich noch uneinig ist und zeigt wie erfolgreich Fantasy tatsächlich sein kann.

²⁶⁴ Vgl. Wen: Heyne steigt ins Jugendbuch ein. In: Buchmarkt, September 2010, S. 75.

²⁶⁵ Vgl. Nicole Stöcker: Unsterbliche-Party und Hobbit-Fußabdrücke. In: Buchreport Magazin, Juni 2013, S. 37.

²⁶⁶ Vgl. Martin Lhotzky: Paranormale Liebesromane. Anzeiger, Februar 2013, S. 14-15.

²⁶⁷ Vgl. Rabus: Fantasy-Labels, S. 20.

²⁶⁸ Vgl. Rainer Uebelhöde: Ein romantisches Date mit dem Blutsauer. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 29.

²⁶⁹ Vgl. Übersinnliches für die weibliche Zielgruppe. In: Buchreport Magazin, Juni 2011, S. 40.

²⁷⁰ Vgl. Lhotzky: Paranormale Liebesromane, S. 15.

²⁷¹ Vgl. Rabus: All-Age-Fantasy weiter im Aufwind, S. 18.

²⁷² Vgl. Rabus: Fantasy-Labels, S. 20.

²⁷³ Vgl. Mit Pfunden punkten, S. 155.

Schon 2006 ließ sich beobachten, dass Fantasy-Megaseller wie *Harry Potter*, *Tintenherz* oder *Eragon*, ähnlich wie in der Belletristik, weitere Titel des Segments vorantreiben. Doch nicht nur andere Fantasy-Romane profitieren von diesen Hypes, das Genre an sich darf sich über mehr Aufmerksamkeit freuen.²⁷⁴

Die deutsche Veröffentlichung J. R. R. Tolkiens *Der Herr der Ringe*-Trilogie 1973 gilt als der Beginn des Fantasy-Zeitalters am deutschsprachigen Markt. „Weltweit wurde der Roman [bis 2008] etwa 120 Millionen Mal verkauft, die deutsche Ausgabe ging 8 Millionen Mal über die Ladentheke.“²⁷⁵ Der posthum 2007 erschienene Roman *Die Kinder Húrins* wurde innerhalb eines Jahres über 100 000 Mal verkauft. Bereits im Jahr 1973 nutzte der Verlag den Erfolg Tolkiens, um weitere Fantasy-AutorInnen zu vermarkten.²⁷⁶

Im Oktober 2007 erschien darüber hinaus der letzte Band von J. K. Rowlings Romanreihe rund um den jungen Zauberer Harry Potter. Der erste Band erschien 1998 im Carlsen Verlag. Ebenso in diese Zeitspanne fiel Peter Jacksons Verfilmung von J. R. R. Tolkiens *Der Herr der Ringe*.²⁷⁷ Immer wieder knüpfen Trilogien und Reihen an diesen Erfolgen an, die das Genre neu beleben.

Christopher Paolinis dritter *Eragon*-Band startete im September 2008 mit 500 000 Exemplaren²⁷⁸ und der vierte Band stieg sogar mit einer Auflage von 750 000 am deutschen Markt ein²⁷⁹. *Eragon – Erbe der Macht* belegte 2011 laut der media control GfK Platz 8 der meistverkauften Belletristik-Titel (Hardcover).²⁸⁰ Zum Vergleich: In den USA betrug die Startauflage des vierten Bands 2,5 Millionen. Zwischen 2003 und 2011 haben sich die ersten drei Bände, in 49 Ländern, ganze 25 Millionen Mal verkauft, allein 3,5 Millionen gehen davon auf das Konto deutscher LeserInnen. Die Titel wurden in insgesamt 42 Sprachen übersetzt.²⁸¹

²⁷⁴ Vgl. Thomas Wilking: Bestseller-Romane helfen auch den anderen Kinderbüchern. In: Buchreport Spezial, Kinder- & Jugendbuch, September 2006, S. 8.

²⁷⁵ Stöcker: Wir wollen hier keine Abenteuer, S. 37.

²⁷⁶ Vgl. ebd. S. 38.

²⁷⁷ Vgl. Maren Bonacker: Abstieg – oder neuer Gipfel? In: Börsenblatt, Nr. 43, 25. Oktober 2007, S. 12.

²⁷⁸ Vgl. Ingo Schiweck: Fantastische Bucherfolge nicht nur für junge Leser. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 18.

²⁷⁹ Vgl. Anja Sieg: Die letzte Bestseller-Mission für den Drachenreiter. In: Buchreport Spezial, 2011, S. 46.

²⁸⁰ Vgl. Bestseller des Jahres 2011. In: Anzeiger, Jänner 2012, S. 27.

²⁸¹ Vgl. Sieg: Bestseller-Mission für den Drachenreiter, S. 46.

Stephenie Meyers *Twilight*-Reihe wurde in 35 Ländern veröffentlicht und kam 2008 auf 6,5 Millionen verkaufte Exemplare. 600 000 davon wurden allein in Deutschland an die LeserInnen gebracht.²⁸² 2009 waren es bereits rund 2 Millionen verkaufte Exemplare in Deutschland und 42 Millionen weltweit. Der vierte Band ging außerdem mit 700 000 Exemplaren an den Start.²⁸³ 2013 waren die Titel mittlerweile in 45 Sprachen erhältlich und wurden stolze 116 Millionen Mal erstanden.²⁸⁴ Der S. Fischer Verlag hat den Hype rund um Stephenie Meyer damals zu nutzen gewusst. 2009 kaufte der Verlag für sein Fischer-Jugendbuch-Label die Rechte an der amerikanischen *House of Nights*-Reihe. Die Bücher waren im Oktober 2009 schon ganze 100 Wochen in der New York Times Bestsellerliste vertreten und überdies wurden Lizenzverträge mit 41 Ländern unterschrieben.²⁸⁵

Philipp Pulmans Trilogie *Der Goldene Kompass* rund um das Mädchen Lyra erschien auf Deutsch im Carlsen Verlag und wurde bis 2011 bereits in 39 Sprachen übersetzt. Rund 650 000 der insgesamt 14 Millionen verkauften Exemplare stehen in deutschen Bücherregalen.²⁸⁶

Für deutschsprachige Fantasy-AutorInnen spielen demnach internationale Bestseller eine entscheidende Rolle. Hat ein deutscher Verlag sich die Rechte an solch einem gesichert, nutzt er die Medienpräsenz, um auch die heimischen Romane im Programm zu bewerben und deren Verkaufszahlen zu steigern.²⁸⁷

5.3.3. Die Bedeutung von Kinder- und Jugendliteratur

Lange Zeit platzierte ein Großteil der Verlage Fantasy-Titel, wenn überhaupt, im Kinder- und Jugendbuchprogramm. Regelmäßig konnte man daher Fantasy-Titel früher auch hauptsächlich auf den Kinder- und Jugendbuch-Bestsellerlisten finden. Inzwischen hat sich das Gefüge verändert. Mittlerweile trifft man ebenso auf den Belletristik- und Taschenbuch-Listen auf Fantasy.

²⁸² Vgl. David Wengenroth: Draculas Erben sind Frauenhelden. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 23.

²⁸³ Vgl. Stefan Hauck: Jetzt geht's zur Sache. In: Börsenblatt, Nr. 7 2009, S. 34.

²⁸⁴ Vgl. stern.de: Die Frau hinter "Twilight" und "Seelen". 15.06.2013.
<http://www.stern.de/kultur/film/buchautorin-stephenie-meyer-die-frau-hinter-twilight-und-seelen-2025449.html>

²⁸⁵ Vgl. Mex: Neue Vampir-Serie für Teenager. In: Buchmarkt, Oktober 2009, S. 8.

²⁸⁶ Vgl. Anja Sieg: Englische Märchenstunde. In: Buchreport Magazin, Dezember 2012, S. 56.

²⁸⁷ Vgl. Silke Rabus: Dark, High or Urban? In: Anzeiger, September 2010, S. 10.

Urban Hofstetter, Programmverantwortlicher bei Blanvalet, erklärt das dadurch, dass auch das Lesepublikum eines Tages erwachsen geworden ist und nun nach altersadäquaten Titeln verlangt.²⁸⁸ Doch selbst, wenn das Fantasy-Genre seine Reichweite vergrößert hat, ist die Bedeutung des Kinder- und Jugendbuch-Segments nicht zu unterschätzen.

Mitte letzten Jahres erklärte des Weiteren Carina Fuchs vom Loewe Verlag gegenüber dem *Anzeiger*, dass Fantasy für den Kinder- und Jugendbuchmarkt immer noch eine große Rolle spielt, sich in seiner Form aber gewandelt hat. Der Trend geht ihrer Ansicht nach weg von der altbekannten Romantasy, à la *Twilight*, und konzentriert sich zunehmend auf anspruchsvollere, realistischere Settings. Besonders erfolgreich sind in dieser Warengruppe nach wie vor Trilogien, da sie gegenüber dem Einzeltitel am Markt länger Zeit haben.²⁸⁹

Betrachtet man die SPIEGEL-Jugendbuch-Bestsellerlisten der letzten Jahre, so wird die Bedeutung von Fantasy und Science-Fiction zusätzlich noch einmal deutlich, vor allem in Bezug auf deutschsprachige Fantasy. 2012 befand sich Cornelia Funkes *Reckless – Lebendige Schatten* unter den Jugendbuch-Jahresbestsellern, ebenso wie die amerikanischen AutorInnen Christopher Paolini, Josephine Angelini und Erin Hunter.²⁹⁰ 2013 rangierte *Silber – Das erste Buch der Träume* der deutschen Schriftstellerin Kerstin Gier auf Platz 2, gleich hinter dem internationalen Bestseller *Gregs Tagebuch* und vor AutorInnen wie Cassandra Clare oder Rick Riordan. Der letzte Band ihrer *Edelstein*-Trilogie befand sich ebenfalls unter den Top 10.²⁹¹ Im Jahr 2014 war zudem neben den amerikanischen Autorinnen Veronica Roth und Suzanne Collins Kerstin Gier zwei Mal gelistet.²⁹² Auch auf den monatlichen Listen sind hingegen in Summe gesehen nur wenige deutschsprachige AutorInnen vertreten. Die Suspense-Titel von Ursula Poznanski hielten sich 2013 nicht besonders lange²⁹³ und Dagmar Hoßfelds Mädchen-Roman *Mein Leben, die Liebe und der ganze Rest* rangierte auch nur von März²⁹⁴ bis Juni 2013 unter den Jugendbüchern. Bedeutend besser sah es hingegen für deutschsprachige Fantasy-AutorInnen aus. Kerstin Giers *Silber – Das erste Buch der Träume* löste im August 2013

²⁸⁸ Vgl. Christen: Bewährte Inhalte statt Luftblasen, S. 124.

²⁸⁹ Vgl. Werner Schuster: „Die Vampirromane sind ausgesaugt“. In: *Anzeiger*, August/September 2014, S. 17.

²⁹⁰ Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller. Jugendbuch. In: *Buchreport Magazin*, Januar 2013, S. 72.

²⁹¹ Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller. Jugendbuch. In: *Buchreport Magazin*, Januar 2014, S. 70.

²⁹² Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller. Jugendbuch. In: *Buchreport Magazin*, Januar 2015, S. 82.

²⁹³ Vgl. Jugendbuch-Bestseller. In: *Buchreport Magazin*, März 2013, S. 82.

²⁹⁴ Vgl. Jugendbuch-Bestseller. In: *Buchreport Magazin*, April 2013, S. 106.

ihren Bestseller *Rubinrot* in der Jugendbuch-Bestsellerliste ab und landete auf Platz 1²⁹⁵, wo es sich drei Monate hielt, bevor es von dem Iren Derek Landy auf Platz 2 verdrängt wurde²⁹⁶. Der erste Band der *Silber*-Trilogie war dann auch 2014 langanhaltend top platziert.²⁹⁷ Ebenfalls 2013 mehrfach anzutreffen waren außerdem Cornelia Funkes *Reckless – Lebendige Schatten* und die *Vampirschwestern* von Franziska Gehm.²⁹⁸

Festzustellen ist schlussendlich, dass vielen Verlage das Dilemma – Kinder- und Jugendliteratur oder doch Belletristik – einfach dadurch lösen, dass die Bücher mit unterschiedlichen Covern für beide Segmente produziert werden. Man denke beispielsweise an die dezidierte Erwachsenen-Ausgabe von *Harry Potter*. Sowohl Carlsen²⁹⁹ als auch Bloomsbury³⁰⁰ brachten damals zwei Varianten der Bücher heraus.

Eine wichtige Bezugsquelle für fantastische Kinder- und Jugendliteratur ist die jährlich stattfindenden Kinderbuchmesse in Bologna,³⁰¹ die weltweit größte Kinderbuchmesse³⁰².

5.3.4. Die Bedeutung von All-Age Literatur

In einem Beitrag aus dem Jahr 2009 erklärt der Verlagsvertreter des Ravensburger Verlags Jörg Kummer, dass „[p]hantastische Literatur schon „All Age“ [war], als dieser Begriff im Buchhandel noch gar nicht existierte.“³⁰³ Viele der neuen Klassifizierungen, wie Social Fantasy, und der Begriff All-Age wurden nämlich erst ab 2000 von den Marketing-Abteilungen eingeführt, denn die Trends sind immer nur so gut wie das Werbekonzept dahinter. Für das Marketing bedeutet das konkret, dass bei Coverwahl und Werbestrategie hier verstärkt auf das Segment und nicht mehr primär auf die Altersgruppe der LeserInnen zu achten ist.³⁰⁴

²⁹⁵ Vgl. Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, August 2013, S. 87.

²⁹⁶ Vgl. Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, November 2013, S. 83.

²⁹⁷ Vgl. Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, Mai 2014, S. 72.

²⁹⁸ Vgl. Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, November 2013, S. 83.

²⁹⁹ Vgl. Amazon: Harry Potter und der Stein der Weisen (Band 1) (Ausgabe für Erwachsene).

http://www.amazon.de/Potter-Ausgabe-Erwachsene-Rowling-Gebundene/dp/B00IVQRDEG/ref=sr_1_7?s=books&ie=UTF8&qid=1428053706&sr=1-7&keywords=harry+potter+ausgabe+f%C3%BCr+erwachsene

³⁰⁰ Vgl. Bloomsbury: Harry Potter Adult Hardback Boxed Set x 7. <http://www.bloomsbury.com/uk/harry-potter-adult-hardback-boxed-set-x-7-9780747594567/>

³⁰¹ Vgl. Anja Sieg: Bestsellerkampagne mit fetziger Rockmusik. In: Buchreport Magazin, Juni 2011, S. 42.

³⁰² Vgl. Kinderbuchmesse Bologna 2013. In: Anzeiger, April 2013, S. 7.

³⁰³ Eichinger, Wegerer: Verkaufsschlager Fantasy, S. 4.

³⁰⁴ Vgl. Rabus: All-Age-Fantasy weiter im Aufwind, S. 19.

Während der Buchhandel diese Orientierungshilfen meist durchaus zu schätzen weiß³⁰⁵, erschwert es aber die Einordnung der Titel in ein literarisches Umfeld³⁰⁶. Viele der AutorInnen verwehren sich zudem dagegen, in Schubladen gesteckt zu werden. So kann es durchaus vorkommen, dass die Bücher von AutorIn und Verlag anders wahrgenommen werden. Doch gerade im Jugendbuchsektor verkaufen sich z.B. Trilogien besonders gut und bleiben länger am Markt als in der Belletristik³⁰⁷.

Obwohl laut Ralf Schweikert den LeserInnen der Hinweis auf All-Age in der Regel egal ist – denn: „Fantasy wurde immer schon altersübergreifend gelesen“³⁰⁸ – lässt sich beobachten, dass immer mehr Verlage ihr All-Age-Programm ausbauen und auf Lektüre für junge Erwachsene setzen, so z.B. der S. Fischer Verlag oder etwa Piper mit seinem 2012 gestarteten Imprint ivi.³⁰⁹ Im Frühjahr 2015 startete Bastei Lübbe außerdem das All-Age-Imprint ONE.

Zusammenfassend kann daher festgestellt werden, dass das Branding All-Age zwar keinen konkreten Einfluss auf die Kaufentscheidung hat, aber Verlage so ihre Zielgruppe massiv erweitern können.

5.3.5. Fantasy und Multimedia

Klarerweise ist auch die Verlagsbranche im multimedialen Zeitalter angelangt und bedient sich der verschiedensten modernen Marketing-Werkzeuge. Cover-Votings, Gewinnspiele, Online-Leserunden, Newsletter, Podcasts, Foren, Webseiten sowie eigene Social Media-Profile für AutorIn und Buch sind nur ein paar der Möglichkeiten. Denn gerade im Fantasy-Segment ist die Reichweite solcher Werbemaßnahmen enorm.

Kein anderes literarisches Genre ist so internetaffin wie die Fantasy. Mit eigenen Websites sowie auf allen wichtigen Portalen und in den sozialen Netzwerken forcieren die Verlage ihr Mobile Marketing, nutzen Social Media für ihre Titel, Themen und Autoren.³¹⁰

³⁰⁵ Vgl. Hauk: Verlage machen Mode, S. 38-40.

³⁰⁶ Vgl. Schweikert: Die Untoten kommen, S. 36.

³⁰⁷ Vgl. Hauk: Verlage machen Mode, S. 38-40.

³⁰⁸ Schweikert: Die Untoten kommen, S. 36-37.

³⁰⁹ Vgl. Buchreport: Gänsehaut und Magenkribbeln. 15.11.2011.

http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2011/11/15/gaensehaut-und-magenkribbeln.htm

³¹⁰ Jürgen Christen: Vielfach multiplizierte Mundpropaganda. In: Buchmarkt, Juni 2010, S. 188.

Aufwendige multimediale Kampagnen sind zusehends ein Schritt der Verlage, um Fantasy an junge LeserInnen zu bringen. Die Fantasy-Tochter von Random House, Penhaligon, etwa wurde zu Beginn nicht nur mittels klassischer Marketing-Kampagnen mit Beiträgen in Print- und Online-Medien oder Give-Aways für die KundInnen beworben. Der Verlag schaltete 2008 sogar deutschlandweit einen Filmtrailer in diversen Kinos.³¹¹ Daneben erschien 2009 Wolfgang Hohlbeins Roman *Glut und Asche*, der sich auf seine erfolgreiche Reihe *Die Chroniken der Unterwelt* bezieht. Er wurde zusammen mit einer CD und Portfolio mit eindrucksvollen Zeichnungen verkauft.³¹²

2011 startete HarperCollins „The Dark Days of Supernatural“. Um ihre Novitäten vorzustellen, setzten sie auf Social Media, sowie auf Non-Book-Artikel wie Lesezeichen und Kalender zum downloaden. Um Josephine Angelinis *Göttlich Verdammt*-Trilogie zu bewerben, ließ Dressler sogar die Band „Demi Goddess“ gründen und ein Musikvideo produzieren.³¹³ LYX ging hingegen 2011 eine Kooperation mit der Modekette NewYorker ein, um die *Nightshade*-Reihe von Andrea Cremer zu bewerben.³¹⁴

Auch der letzte Band der amerikanischen Bestseller-Reihe *Eragon – Das Erbe der Macht* von Christopher Paolini wurde mittels Buchtrailer, Facebook-Auftritt und eigenem Webauftritt shurtugar.com beworben. Zudem schaltete sein deutscher Verlag cbj Fernseh- und Kinospots. Eine weitere multimediale Werbemaßnahme war außerdem der Musikwettbewerb „Your Song for Eragon“.³¹⁵

Markus Heitz ging bei der Vermarktung seiner Vampir-Trilogie *Kinder des Judas* gemeinsam mit einer Band und einer Tänzerin im Tourbus auf Lesereise. Kommuniziert wurde den Fans natürlich alles via Facebook, Twitter und Co. Doch nicht nur den einzelnen Titeln kommen diese Maßnahmen zu Gute. Verlage nutzen diese Gelegenheiten, um sich zusehends als Marke zu etablieren.³¹⁶

³¹¹ Vgl. Lenz: Im Mainstream angekommen, S. 26.

³¹² Vgl. Finstervölker und Bezwinger. In: Buchmarkt, Juni 2009, S. 154.

³¹³ Vgl. Sieg: Rockmusik, S. 43.

³¹⁴ Vgl. Christen: Bewährte Inhalte statt Luftblasen, S. 124-125.

³¹⁵ Vgl. Sieg: Bestseller-Mission für den Drachenreiter, S. 46.

³¹⁶ Vgl. Christen: Vielfach multiplizierte Mundpropaganda, S. 206.

Nicht zu unterschätzen ist darüber hinaus der Einfluss von virtuellen Lesegemeinschaften. LovelyBooks, eine Lese-Community der Holtzbrinck Gruppe, bietet nicht nur LeserInnen die Möglichkeit sich über ihre Lektüre auszutauschen, sondern ermöglicht Verlagen ihre Titel via LovelyBooks zu bewerben.³¹⁷ Das Angebot umfasst Gewinnspiele, Frage & Antwort-Runden mit dem Autor/der Autorin und bietet Mitgliedern die Möglichkeit vorab TestleserIn zu werden. Auch der Heyne Verlag betreibt eine eigene Website für seine Fantasy- und Science-Fiction-Titel und versorgt so seine Fans regelmäßig mit News, Trailern, Illustrationen und vielem mehr.³¹⁸

5.3.6. Die Bedeutung des Films für den Fantasy-Buchmarkt

Literaturverfilmungen sind in vielerlei Hinsicht ein Geschenk. Es profitieren sowohl die Produktionsfirma als auch der Verlag. ProduzentInnen rechnen dank den Rechten an einem Bestseller mit Erfolg, die VerlegerInnen dürfen sich sowohl über die Einnahmen aus den Filmrechten als auch über steigende Buchverkäufe freuen. Zudem hat der Verlag so nicht nur die Möglichkeit, aktuelle Titel zu bewerben, sondern auch Titel aus der Backlist neu zu beleben.³¹⁹ Hinzu kommt, dass eine Literaturverfilmung immer auch wachsendes Prestige für den Autor/die Autorin bedeutet³²⁰ und dass dank Verfilmungen oftmals „Kinogänger zu Lesern werden“³²¹. Entscheidend für den Erfolg einer Literaturverfilmung ist aber vor allem das Wechselspiel zwischen Buch und Film.³²²

[...] Buchverlage [nutzen] vor allem in der Vermarktung Synergien, die sich beispielsweise aus einem gemeinsamen Presseauftritt mit der Produktionsfirma, einer Buchausgabe zum Film oder einem Sticker à la „Jetzt im Kino“ ergeben.³²³

Da das Interesse an Buchreihen inzwischen stetig zurückgeht, setzen Verlage noch stärker auf Verknüpfung mit Filmen oder Videospielen und der Erfolg gibt ihnen Recht. International betrachtet boomen Fantasy-Literaturverfilmungen schon seit Jahren, denkt man an *Harry Potter*, *Der Herr der Ringe*, *Der Hobbit*, *Der Goldene Kompass*, *Narnia* oder *Twilight – Biss zum Morgengrauen*. Anfang 2009 berichtete beispielsweise das

³¹⁷ Vgl. Markus Toyfl: Social Reading. In: Anzeiger, Jänner 2012, S. 17.

³¹⁸ Vgl. Heyne: Magische Bestseller. www.heyne-magische-bestseller.de

³¹⁹ Vgl. Lisa Maria Neis: Wenn Leinwandhelden zu Bestsellern werden. In: Buchreport Spezial, Video, 2013, S. 24.

³²⁰ Vgl. Teresa Profanter: Literatur auf der Leinwand. In: Anzeiger, Mai 2013, S. 14.

³²¹ Neis: Leinwandhelden zu Bestsellern, S. 24.

³²² Vgl. ebd. S. 24-25.

³²³ Silke Rabus: Jetzt im Kino!. In: Anzeiger, März 2012, S. 20.

Börsenblatt davon, dass der erste Teil der *Biss*-Reihe bereits 1,7 Millionen ZuschauerInnen in die Kinos gelockt hatte.³²⁴ Im Zuge dessen landete der erste Band auf Platz 1 der Taschenbuch-Bestsellerliste und der zweite Band rangierte auf der Hardcover-Bestsellerliste ganz oben.³²⁵ Der letzte Teil der Vampir-Verfilmung verzeichnete innerhalb der ersten drei Wochen sogar 3 Millionen BesucherInnen.³²⁶

Betrachtet man die Liste der meistverkauften Fantasy- und Science-Fiction-Titel im Jahr 2013 an, so fällt auf, dass die ersten zehn Plätze vollkommen von George R. R. Martins *Game of Thrones*-Reihe und J. R. R. Tolkiens *Der Hobbit* eingenommen wurden.³²⁷ Die Serie *Game of Thrones* startete 2011 als Ergänzung zu der bereits etablierten Buchreihe als englisch-amerikanische Koproduktion und wird inzwischen auch auf Deutsch ausgestrahlt.³²⁸ Doch hinter Martins Bestseller – 2012 waren die Bücher bereits in 40 Sprachen übersetzt – steht nicht nur die erfolgreiche Serie von HBO, sondern auch eine umfangreiche Gamer-Community.³²⁹ Tolkiens Roman *Der Hobbit* wurde im Zeitraum von 2012 – 2014 in drei Teilen verfilmt.³³⁰ Auch bei Josephine Angelini wurde wegen den Filmrechten an ihren 2011 erschienenen Debütroman *Göttlich Verdammt* angefragt, zuvor wurden bereits Lizenzverträge mit 20 Ländern unterschrieben.³³¹

Penhaligon Programmleiter Urban Hofstetter äußert außerdem in einem Gespräch mit dem *Anzeiger* 2009 die Vermutung, dass weniger der *Harry Potter*-Hype als die *Der Herr der Ringe*-Verfilmungen dazu beigetragen habe, neue LeserInnen anzusprechen.³³² Dank der Verfilmung durfte sich dadurch außerdem Klett-Cotta über einen Umsatzzuwachs freuen, 2008 hatte sich allein der *Schuber* 1,6 Millionen Mal verkauft.³³³

³²⁴ Vgl. Hauck: Jetzt geht's zur Sache, S. 34.

³²⁵ Vgl. Neis: Leinwandhelden zu Bestsellern, S. 25.

³²⁶ Vgl. Till Spielmann: Vom Buch-Bestseller zum Kino-Blockbuster. In: Buchreport Spezial, Video, 2013, S. 26.

³²⁷ Vgl. Lhotzky: Paranormale Liebesromane, S. 15.

³²⁸ Vgl. IMDB: Game of Thrones. http://www.imdb.com/title/tt0944947/?ref_=nv_sr_1

³²⁹ Vgl. Alois Pumhösel: Spiele in Büchern. In: *Anzeiger*, August 2012, S. 19.

³³⁰ Vgl. IMDB: The Hobbit. http://www.imdb.com/find?ref_=nv_sr_fn&q=The+Hobbit&s=all

³³¹ Vgl. Sieg: Rockmusik, S. 42.

³³² Vgl. Rabus: All-Age-Fantasy weiter im Aufwind, S. 18.

³³³ Vgl. Stöcker: Wir wollen hier keine Abenteuer, S. 36.

Bei *Der Hobbit* fielen die Verkaufszahlen für Klett-Cotta geringer aus, da sich der Verlag die Rechte an der deutschen Übersetzung mit dtv teilt.³³⁴ Der Film hingegen wurde wie sein Vorgänger *Der Herr der Ringe* ein Erfolg. Der erste Teil hatte innerhalb der ersten dreieinhalb Wochen 5 Millionen ZuschauerInnen.³³⁵

Auch Feder & Schwert durfte sich dank der Deutschland-Ausstrahlung der amerikanischen Serie *True Blood* (HBO) über steigende Verkaufszahlen der ersten drei Bücher von Charlaine Harris freuen. Die folgenden Bände sind im Hause dtv untergebracht, wo der Reihe auch ein neues Cover verpasst wurde.³³⁶

Nichtsdestotrotz schaffen ebenso deutschsprachige Titel den Sprung auf die Kinoleinwand. Wolfgang Hohlbeins Abstecher in die Vampirszene *Wir sind die Nacht* entstand etwa als Roman zum Drehbuch und erschien 2010 im Heyne Verlag. Der Film erschien im selben Jahr³³⁷ mit Karoline Herfurth und Nina Hoss in den Hauptrollen³³⁸. Der Andrang war allerdings relativ gering und so brachte es der Film nur auf 84 483³³⁹ BesucherInnen. Auch die ersten beiden Bände von Kerstin Giers *Edelstein*-Trilogie wurden 2013 und 2014 in Deutschland verfilmt³⁴⁰ und lockten 482 263³⁴¹ (*Rubinrot*) bzw. 543 587³⁴² (*Saphirblau*) BesucherInnen in deutsche Kinos. Sie schaffte es außerdem 2013 ganze vier Mal auf die Jahresbestsellerliste Hardcover Belletristik des SPIEGEL Verlags und zog an Tolkien und Cassandra Clare (*City of Fallen Angels*) vorbei.³⁴³ 2012 sicherte sich Hollywood ferner die Rechte an Kai Meyers *Sturmkönige*-Trilogie, ein Erscheinungstermin ist allerdings noch nicht bekannt.³⁴⁴ Die amerikanische Verfilmung von Cornelia Funkes *Tintenherz* erschien im Dezember 2008 im Kino und kam allein in Deutschland auf 1 269 859³⁴⁵ BesucherInnen. Auf Grund des Kinoerfolgs konnte die Verlagsgruppe Oettinger steigende Verkaufszahlen für die *Tintenwelt*-Trilogie verzeichnen.³⁴⁶

³³⁴ Vgl. Neis: Leinwandhelden zu Bestsellern, S. 25.

³³⁵ Vgl. Spielmann: Bestseller zum Kino-Blockbuster, S. 26.

³³⁶ Vgl. Fernseh-Vampire verleihen Büchern Biss. In: Buchreport Magazin, Juni 2011, S. 40.

³³⁷ Vgl. Random House: Wir sind die Nacht.

http://www.randomhouse.de/SPECIAL_zu_Wolfgang_Hohlbein_Wir_sind_die_Nacht/aid25378.rhd

³³⁸ Vgl. IMDB: Wir sind die Nacht. http://www.imdb.com/title/tt1692504/?ref=nm_sr_1

³³⁹ Vgl. kino.de: Wir sind die Nacht. <http://www.kino.de/kinofilm/wir-sind-die-nacht/121437>

³⁴⁰ Vgl. IMDB: Kerstin Gier. http://www.imdb.com/name/nm3440760/?ref=fn_al_nm_1

³⁴¹ Vgl. kino.de: Rubinrot. <http://www.kino.de/kinofilm/rubinrot/129536>

³⁴² Vgl. kino.de: Saphirblau. <http://www.kino.de/kinofilm/saphirblau/150477>

³⁴³ Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller. In: Buchreport Magazin, Januar 2014, S. 51-52.

³⁴⁴ Vgl. Kai Meyer: Biografie. <http://www.kai-meyer.de/biografie/>

³⁴⁵ Vgl. kino.de: Tintenherz. <http://www.kino.de/kinofilm/tintenherz/100855>

³⁴⁶ Vgl. jm: Eine fantastische Zukunft. In: Börsenblatt, Nr. 50, 11. Dezember 2008, S. 7.

Einer der wichtigsten Schauplätze für die Verhandlung von Filmrechten an deutschsprachigen Büchern stellt die jährliche Berlinale dar, bei „Books at Berlinale“ präsentiert die Frankfurter Buchmesse vielversprechende Romane.³⁴⁷

Eine weitere Möglichkeit, Bücher zu visualisieren, sind neben der Verfilmung auch Computerspiele. Bereits erfolgreiche internationale Fantasy-Bestseller haben es vorgemacht: *Harry Potter*, *Der Hobbit*, oder *Der Herr der Ringe*. Nicht zu unterschätzen ist das Umsatzpotential, wurde der Jahresumsatz der Videospiele-Branche 2012 immerhin auf 70 Milliarden Dollar geschätzt.³⁴⁸

5.3.7. Ist die Fantasy am Ende?

2006 schätzte der Mediendienst Simba Information den Umsatz des Science-Fiction- und Fantasy-Segments in den USA auf ca. 500 Millionen Dollar und laut Bowker wurden damals 5 788 Neuerscheinungen verzeichnet, 32% mehr als noch 2002. 23% der Neuerscheinungen 2006 stammten aus dem Bereich Kinder- und Jugendliteratur.³⁴⁹ 2008 war sich die Branche noch sicher, dass Fantasy-Titel weiterhin die Bestsellerlisten bevölkern würden und der Hype so schnell kein Ende nehmen würde. Im Jahr 2007 stieg der Anteil des Science-Fiction- und Fantasy-Segments im Belletristik-Sektor um 8,5% und abt setzte 2009 vermehrt sogar auf deutsche Fantasy-AutorInnen. 2008 erschien zudem die Verfilmung von Cornelia Funkes Bestseller *Tintenherz*, was sich in den Verkaufszahlen deutlich niederschlug.³⁵⁰ Auch 2009 stand der Kurs dank Verfilmungen und der Konzentration auf neue Kombinationsmöglichkeiten weiter auf Erfolg. Das Genre blickte zu diesem Zeitpunkt auf 10 gewinnbringende Jahre zurück.³⁵¹

Doch die folgenden Jahre sollten sich im Gegensatz dazu durchwachsen gestalten. Mitte 2010 lag das „von Fantasy getragene All-Age-Segment“³⁵² mit dem Umsatz ein Drittel hinter den Vorjahreszahlen. Nur dank des *Twilight*-Spin-Offs *Das kurze zweite Leben der Bree Tanner* von Stephenie Meyer und Cornelia Funkes *Reckless* konnte das Minus noch

³⁴⁷ Vgl. Stoffe für die große Leinwand. In: Buchreport Spezial, Video, 2013, S. 6.

³⁴⁸ Vgl. Alois Pumhösel: Wie Literatur Video-Games beeinflusst. In: Anzeiger, August 2012, S. 16.

³⁴⁹ Vgl. Anja Sieg: Star Wars und Drachenreiter. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 34.

³⁵⁰ Vgl. jm: fantastische Zukunft, S. 7.

³⁵¹ Vgl. Eichinger, Wegerer u. a.: Verkaufsschlager Fantasy, S. 4.

³⁵² Fantasy weckt Fantasie, S. 8-10.

etwas reduziert werden.³⁵³ Trotzdem meldete das Marktforschungsunternehmen GfK 2011 den Rückgang des All-Age Hypes. Die Warengruppe Science-Fiction und Fantasy verzeichnete ein Minus von 3,2%. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug von August 2010 bis Juli 2011 nur mehr 7,8%.³⁵⁴

2012 lag der Marktanteil dann wieder bei 8,1% und verzeichnete im Ganzjahresvergleich 2011 zu 2012 eine Erhöhung um 6,5%.³⁵⁵ Ähnlich wie nach dem Ende der *Harry Potter*-Reihe spekulierten die BuchhändlerInnen und VerlegerInnen auch nach dem Abschluss der *Twilight*-Romane über einen Rückgang des Fantasy-Hypes.³⁵⁶ Hierdurch wird wieder einmal mehr deutlich, welche Rolle Bestseller für das Bestehen des Genres spielen, denn immer öfter hört man, dass Fantasy seinen Zenit überschritten hätte, angefangen bei Todorov bis hin zu aktuellen Bestsellerlisten.³⁵⁷

Jedoch immer weniger Titel schaffen es inzwischen in die Top 20 oder halten sich dort meist nur kurz. Die deutsche Jugendbuchspezialistin Nicola Bardola geht aber davon aus, dass das Genre erst einige Veränderungen durchmachen muss, bevor es wieder Fuß fassen kann. Die Verlagsprogramme geben ihr Recht. Trotz sinkender Umsatzzahlen wird weiter auf Fantasy-Titel gesetzt, allerdings greifen Verlage vermehrt auf englischsprachige Romane zurück, anstatt auf heimische Produktionen. Dabei trifft man im deutschsprachigen Fantasy-Segment einige gut etablierte AutorInnen an, denkt man z.B. nur an Cornelia Funke mit ihren All-Age-Bestsellern *Tintenherz* und *Reckless*. Auch der letzte Band von Kai Meyers *Arkadien*-Reihe konnte bereits Erfolge feiern, Carlsen verzeichnete bereits kurz nach dem Erscheinen 100 000 verkaufte Exemplare. Bardolas Resümee ist klar: wollen deutschsprachige AutorInnen weiter mithalten, müssen klassische Gattungsgrenzen aufgebrochen werden, allgemein nicht zu unterschätzen ist ihres Erachtens noch immer das Potential von All-Age-Titeln.³⁵⁸

Klett-Cotta Lektor Stephan Askani hat inzwischen ebenfalls beobachtet, dass es die klassische LeserInnen-Typisierung nicht mehr gibt. Neben der altersübergreifenden Lektüre-Auswahl geht die Tendenz weg von reinen Fantasy-LeserInnen hin zu Viel-

³⁵³ Vgl. Fantasy weckt Fantasie, S. 8.

³⁵⁴ hc: Keine Zahlenmagie. In: Börsenblatt, Nr. 33, 18. August 2011, S. 50.

³⁵⁵ Lhotzky: Paranormale Liebesromane, S. 14-15.

³⁵⁶ Vgl. Lhotzky: Paranormale Liebesromane, S. 15.

³⁵⁷ Vgl. ebd. S. 15.

³⁵⁸ Vgl. Nicole Stöcker: In der Post-Fantasy-Phase entstehen neue Strömungen. In: Buchreport Spezial, Kinder- & Jugendbuch, 2011, S. 40.

LeserInnen.³⁵⁹ Tanja Karmann, Begründerin des Fantasy-Portals „WerkZeugs“, ist darüber hinaus der Ansicht, dass Fantasy-Literatur weiter Steigerungspotential hat. Allerdings sieht sie hier das Problem beim Buchhandel. Fantasy wird immer noch stiefmütterlich behandelt und nicht ausreichend präsentiert. Ebenso entscheidend ist der Kontakt zum Autor oder der Autorin, weshalb sie 2009 die Leseinsel auf der Leipziger Buchmesse ins Leben gerufen hat. 2013 gab es zusätzlich einen Gemeinschaftsstand mit 16 deutschen Fantasy-Verlagen.³⁶⁰ Auch Michael Haider von Heyne-Fantasy kritisiert die Haltung des Buchhandels gegenüber dem Genre. Seiner Meinung nach wird das Genre immer noch als trivial eingestuft, zu Unrecht.³⁶¹

Die Verlage reagieren auf das rückgängige Interesse an Fantasy-Lektüre, indem sie versuchen, neue Zielgruppen zu erschließen. Sieht man sich die Programme an, fallen Bezeichnungen wie Urban-Fantasy, Romantasy, High-Fantasy oder Steampunk-Fantasy ins Auge. Zudem nutzen sie die Medienpräsenz von internationalen Topsellern wie Christopher Paolini oder Stephenie Meyer, um ihr gesamtes Fantasy-Angebot zu vermarkten.³⁶² Klett-Cotta bewirbt beispielsweise Patrick Rothfuss als den nächsten J. R. R. Tolkien.³⁶³ Der Verlag meldete Mitte 2011 bereits 120 000 verkaufte Exemplare des ersten Bandes seiner *Königsmörder Chronik* in Deutschland.³⁶⁴ 2013 sah es für die Fantasy dann endlich wieder rosiger aus, die Verlage setzten nicht mehr nur auf Fantasy-Titel im Belletristik Programm, sondern auch auf eigene Imprints und investierten zusehend mehr ins Marketing. Obwohl es gegenwärtig einen Zuwachs an deutschsprachigen AutorInnen gibt, sind die Programme immer noch stark vom angloamerikanischen Raum geprägt.³⁶⁵

Das Genre hatte es die letzten 15 Jahre sicherlich nicht immer leicht, man kann aber davon ausgehen, dass Fantasy sich auch weiterhin in den Regalen halten wird. Dem Vorwurf des Trivialen zum Trotz gelingt es den AutorInnen und Verlagen, die Fantasy immer wieder neu zu erfinden und ihre Zielgruppe zu erweitern.

³⁵⁹ Vgl. Lhotzky: Paranormale Liebesromane, S. 15.

³⁶⁰ Vgl. Lutz Obelgönner: Die Zielgruppe kennen, ohne ein Ork zu werden. In: Buchreport Magazin, Juni 2011, S. 36-38.

³⁶¹ Christen: Vielfach multiplizierte Mundpropaganda, S. 189.

³⁶² Vgl. Rabus: Dark, High or Urban, S. 10.

³⁶³ Vgl. Klett-Cotta: Patrick Rothfuss. http://www.klett-cotta.de/buch/Patrick_Rothfuss/Der_Name_des_Windes/5681

³⁶⁴ Vgl. Christen: Bewährte Inhalte statt Luftblasen, S. 128.

³⁶⁵ Vgl. Stöcker: Unsterbliche-Party, S. 36-38.

5.4. Die Rolle der deutschsprachigen AutorInnen am Fantasy-Markt

Das Verhältnis von übersetzten und original-deutschsprachigen Romanen lag 2013 bei ca. 80% zu 20%, der Anteil deutschsprachiger AutorInnen wird die nächsten Jahre aber vermutlich noch zunehmen.³⁶⁶ Bereits 2011 fingen deutsche Verlage wieder vermehrt an, in heimischen Gefilden nach AutorInnen zu suchen, was möglicherweise auch daran liegt, dass deutschsprachige AutorInnen sich zusehends besser auf die gefragte High-Fantasy verstehen als ihre amerikanische Konkurrenz, denkt man beispielsweise an Markus Heitz. Doch auch im Bereich der Romantasy wird man z.B. mit Tanja Heitmann fündig.³⁶⁷

Deutschen Fantasy-AutorInnen gelang es allerdings erst seit Ende der 90er Fuß zu fassen. Eine Vorreiterrolle kann hier bestimmt Wolfgang Hohlbein zugeschrieben werden, denn er hat SchriftstellerInnen wie Bernhard Hennen den Weg geebnet.³⁶⁸ Die LeserInnen dürften Gefallen an deutscher Fantasy finden. Im *Science Fiction & Fantasy Ranking 2007* des Sortimentsbuchhandels waren Walter Moers, Markus Heitz und Wolfgang Hohlbein (gleich drei Mal) unter den Top 20 finden.³⁶⁹ 2008 waren laut der media control GfK immerhin drei AutorInnen deutscher Herkunft in den Top 10 Fantasy – Österreich.³⁷⁰

In den SPIEGEL-Jahresbestsellerlisten 2012 Hardcover Belletristik befand sich Cornelia Funkes *Reckless – Lebendige Schatten* auf Platz 26, *Rubinrot* von Kerstin Gier auf Platz 68, *Smaragdgrün* auf Platz 81 und *Saphirblau* auf Platz 83. Walter Moers *Das Labyrinth der träumenden Bücher* erschien zudem im Oktober 2011 und war auf Platz 93 gelistet.³⁷¹ 2013 rangierte dann Kerstin Giers *Silber – Das erste Buch der Träume* auf Platz 7, *Saphirblau* auf Platz 31, *Smaragdgrün* auf Platz 36 und *Rubinrot* auf Platz 41.³⁷² 2014 befand sich der erste Band der *Silber*-Trilogie auf Platz 19, *Silber – Das zweite Buch der Träume* reangierte auf Platz 10, *Smaragdgrün* auf Platz 63 und *Saphirblau* auf Platz 82. Kai Meyers *Die Seiten der Welt* erreichte Platz 72 im Jahr 2010. Sie konkurrierten hier mit amerikanischen AutorInnen wie Kristin und P. C. Cast (*Erlöst* auf Platz 67) und C. J. Daugherty (*Night School – Um der Hoffnung willen* auf Platz 89).³⁷³

³⁶⁶ Vgl. Stöcker: Unsterbliche-Party, S. 36-38.

³⁶⁷ Vgl. Christen: Bewährte Inhalte statt Luftblasen, S. 125.

³⁶⁸ Vgl. Obelgönner: Autoren zum Anfassen, S. 22-23.

³⁶⁹ Vgl. Till Spielmann: Nachrichten aus dem Perryversum. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 41.

³⁷⁰ Vgl. Top 10 Fantasy/All Age – Österreich 2008. In: Anzeiger, Februar 2009, S. 19.

³⁷¹ Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller. In: Buchreport Magazin, Januar 2013, S. 53-54.

³⁷² Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller. In: Buchreport Magazin, Januar 2014, S. 51-52.

³⁷³ Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller. In: Buchreport Magazin, Januar 2015, S. 61-62.

Ferner gab der LYX Programmchef Volker Busch bereits 2008 an, dass der Verlag auch zukünftig deutschsprachige AutorInnen verlegen würde³⁷⁴ und laut Piper machten 2010 Bücher aus deutschsprachiger Feder bereits 50% des Programms aus³⁷⁵. Auch Knaur-Fantasy Programmleiter Timothy Sonderhüsken berichtete 2011 von der geplanten Konzentration auf deutsche Fantasy-AutorInnen im kommenden Programm. Zum einen sei man so unabhängiger vom internationalen Markt und habe dank AutorInnen wie Sandra Melli das High-Fantasy-Segment bestens bedient.³⁷⁶

Ebenso aus Sicht des Marketings dürften deutschsprachige AutorInnen einen entscheidenden Vorteil haben. Die räumliche Nähe gestaltet die Zusammenarbeit darüber hinaus einfacher und bietet mehr Möglichkeiten, den Autor/die Autorin an die LeserInnen zu bringen.³⁷⁷

Die Konzentration auf angloamerikanische AutorInnen lässt sich auch im Science-Fiction-Segment beobachten, lag das Verhältnis 2010 ebenfalls bei 80% zu 20%. Grund hierfür dürfte der gut etablierte ausländische Sci-Fi-Markt sein, während das Genre im deutschsprachigen Raum, ebenso wie die Fantasy, als notwendiges Übel der Buchbranche angesehen wird.³⁷⁸

Aktuelle Zahlen zu diesem Thema sind leider Mangelware, doch dürften die Verlage das Potential deutschsprachiger AutorInnen erkannt haben. Es bleibt abzuwarten, wie sich dieses Gefälle deutschsprachig vs. angloamerikanisch weiterentwickelt.

5.5. Ausgewählte AutorInnen

Es gibt eine Vielzahl an deutschsprachigen Fantasy-AutorInnen, einige mehr, einige weniger bekannt. Viele der Bekannteren sind vor allem im Kinder- und Jugendbuch-Segment anzutreffen. Beispielsweise die Reihe *Der kleine Vampir* von Angela Sommer-Bodenburg fand ihren Anfang 1979. 2008 gab der Verlag an, Lizenzen in über 16 Länder vergeben zu haben. Die Verkaufszahlen in Deutschland beliefen sich zu diesem Zeitpunkt

³⁷⁴ Vgl. Uebelhöde: Date mit dem Blutsauger, S. 29.

³⁷⁵ Vgl. Obelgönner: Autoren zum Anfassen, S. 22-23.

³⁷⁶ Vgl. Christen: Bewährte Inhalte statt Luftblasen, S. 124-129.

³⁷⁷ Vgl. Obelgönner: Autoren zum Anfassen, S. 24.

³⁷⁸ Vgl. Ingo Schiweck: Die Genre Mischformen werden immer populärer. In: Buchreport Magazin, Juni 2010, S. 18.

auf über 3,5 Millionen Exemplare.³⁷⁹ Michael Endes Roman *Momo* feierte 2013 bereits sein 40-jähriges Jubiläum. Das Buch wurde inzwischen in 46 Sprachen übersetzt und auch Endes Bestseller *Die unendliche Geschichte* hat sich millionenfach verkauft.³⁸⁰

Doch auch das Belletristik-Segment hat einiges zu bieten. Der Autor Thilo Corzilius konnte sich bereits bei Piper und LYX einen Namen machen, wird aber auch in kleineren Verlagen wie Feder & Schwert verlegt.³⁸¹ Oliver Plaschkas Roman *Fairwater* gewann 2008 wiederum den Phantastik-Preis für das beste Debüt³⁸² und Bernhard Hennens *Elfen-Reihe*, bei Heyne verlegt, wurde bis 2011 schon 2 Millionen Mal verkauft³⁸³. Markus Heitz, ehemaliger Reporter für die *Saarbrücker Zeitung*, gilt inzwischen als einer der erfolgreichsten Fantasy-AutorInnen am deutschen Markt. 2002 erschien bei Heyne sein Erstlingswerk *Schatten über Ulldart*, wofür er 2003 den Deutschen Phantastik-Preis erhielt.³⁸⁴ In der Belletristik-Paperback Jahresbestsellerliste 2014 des SPIEGEL Verlags landete sein neuer Roman *Die Legende der Albae – Tobender Sturm* auf Platz 36.³⁸⁵

Vier der erfolgreichsten und für meine Erhebung am interessantesten AutorInnen möchte ich in der Folge kurz vorstellen.

5.5.1. Wolfgang Hohlbein

Wolfgang Hohlbein wurde 1953 in Weimar, Deutschland geboren, und ist ausgebildeter Industriekaufmann.³⁸⁶ Er „ist der meistgelesene und erfolgreichste deutschsprachige Fantasy-Autor mit einer Gesamtauflage von 40 Millionen Büchern“. ³⁸⁷ Seine Frau Heike und seine Tochter Rebecca schreiben ebenfalls und werden oft als seine Co-Autorinnen genannt. In einem Interview aus 2007 gab er interessanterweise an, die Bezeichnung „Fantasy“ selbst nicht gern zu benutzen.³⁸⁸

³⁷⁹ Vgl. Wengenroth: *Draculas Erben*, S. 23.

³⁸⁰ Vgl. Anja Sieg: *Der zeitlose Roman*. In: *Buchreport Magazin*, November 2013, S. 84.

³⁸¹ Vgl. Stöcker: *Unsterbliche-Party*, S. 38.

³⁸² Vgl. Peter Meuer: *Nonbooks für Fantasy-Fans*. In: *Buchmarkt*, Dezember 2008, S. 8.

³⁸³ Vgl. Maren Bonacker: *Kleine Fluchten aus dem Alltag*. In: *Börsenblatt*, Nr. 33, 18. August 2011, S. 46.

³⁸⁴ Vgl. Sabrina Gab: *Er will doch nur spielen*. In: *Börsenblatt*, Nr. 5, 31. Januar 2008, S. 29-31.

³⁸⁵ Vgl. SPIEGEL. *Jahresbestseller 2014*, S. 61-62.

³⁸⁶ Vgl. Piper: *Wolfgang Hohlbein*. <http://www.piper.de/autoren/wolfgang-hohlbein-435>

³⁸⁷ *Hohlbein.net*: *Die Geschichte des Autors*. <http://www.hohlbein.net/neu/autor.php>

³⁸⁸ Vgl. Institut für Jugendbuchforschung (Hg.): *Wolfgang Hohlbein. Fantasy schreibt sich am besten bei Nacht*. Frankfurt am Main: Johann Wolfgang Goethe-Universität 2007, S. 8.

2013 war für den Autor ein besonders spannendes Jahr, er feierte seinen 60. Geburtstag, sein 30-jähriges Autorenjubiläum und das 15-jährige Bestehen seiner Reihe *Chronik der Unsterblichen*.³⁸⁹ Hohlbein gilt darüber hinaus als der „meistverkaufte deutschsprachige Autor“³⁹⁰ des (High-)Fantasy-Segments. Sein Autorenjubiläum war zugleich der 30. Geburtstag seines Debütromans *Märchenmond*.³⁹¹ Seinen Anfang als Autor nahm Hohlbein schon in seiner Kindheit, doch erst durch die Hilfe des Autors Karl Ulrich Burgdorf gelang es ihm 1981 seine erste Geschichte zu veröffentlichen. Diese erschien im *Science Fiction Magazin* Nr. 9 des Heyne Verlags. Sein wirklicher Durchbruch als Schriftsteller kam aber erst nach dem Gewinn des Debüt-Wettbewerbs des Ueberreuter Verlags im Jahr 1982.³⁹²

Seine Gesamtauflage beim Ueberreuter Verlag belief sich 2011 auf 8 Millionen Bücher, alleine seine *Chroniken der Elfen* wurden bis dahin 35 000 Mal verkauft.³⁹³ Seine Gesamtauflage weltweit lag bereits 2007 bei ca. 35 Millionen Exemplaren und reichte von China, Japan und Korea über Europa bis Nordamerika.³⁹⁴

Wolfgang Hohlbein ist ferner der Ansicht, dass nicht das Marketingbudget entscheidet, ob ein Buch gut ist oder nicht, sondern das Publikum:

Harry Potter ist dafür das beste Beispiel: Natürlich wurde für das Buch die Werbetrommel gerührt, aber groß gemacht haben es letztlich die unzähligen kleinen und großen Leser, die es gekauft haben. Erst danach sind die Medien so richtig auf den Zug aufgesprungen [...].³⁹⁵

Während der Großteil seiner Solo-Werke von erwachsenen RomanheldInnen handelt, richten sich jene Bücher, welche er gemeinsam mit seiner Frau verfasst, an jüngere. Obwohl erstere sich generell besser verkaufen, genießen die Jugendbücher international einen höheren Bekanntheitsgrad.³⁹⁶ Sein Verleger Fritz Panzer vom Ueberreuter Verlag sagte in einem Interview 2003 zudem, dass die Grenze zwischen Kinder- und Jugendlektüre und Erwachsenenlektüre schwer festzumachen sei. Gerade im Fantasy-

³⁸⁹ Vgl. Stöcker: *Unsterbliche-Party*, S. 37.

³⁹⁰ Lhotzky: *Paranormale Liebesromane*, S. 14.

³⁹¹ Vgl. ebd. S. 14.

³⁹² Vgl. Institut für Jugendbuchforschung (Hg.): *Wolfgang Hohlbein*, S. 7-8.

³⁹³ Vgl. Bonacker: *Fluchten aus dem Alltag*, S. 46-47.

³⁹⁴ Vgl. Institut für Jugendbuchforschung (Hg.): *Wolfgang Hohlbein*, S. 17.

³⁹⁵ Winkler, Dieter: *Wirklichkeit und fremde Welten*. In: *Börsenblatt*, Nr. 38, 18. September 2003, S. 26.

³⁹⁶ Vgl. Institut für Jugendbuchforschung (Hg.): *Wolfgang Hohlbein*, S. 15.

Segment „sind die Zielgruppen in vielen Fällen nicht mehr nach dem Alter zu definieren [...]“.³⁹⁷ Das Besondere an Hohlbeins Büchern ist, dass sie über verschiedene „Rezeptionsebenen“ verfügen und so LeserInnen verschiedenster Altersgruppen gerecht werden können.³⁹⁸

Inhaltlich greift er sowohl klassische Motive als auch alte Mythen und Sagen auf, zieht aber ebenso Parallelen zu zeitgeschichtlichen Ereignissen.³⁹⁹ Auch dem relativ lang anhaltenden Vampir-Hype der letzten Jahre konnte er nicht widerstehen und veröffentlichte bei Heyne *Wir sind die Nacht*.⁴⁰⁰ Auf Hohlbeins Konto gehen neben seinen Romanen und zahlreichen Büchern zum Film auch Übersetzungen. So hat er beispielsweise die sieben Bände von C. S. Lewis' *Narnia* im Zuge deren Verfilmung gemeinsam mit Christian Rendel neu übersetzt.⁴⁰¹

5.5.2. Kai Meyer

Kai Meyer wurde 1969 in Lübeck, Deutschland geboren, und war nach seinem abgebrochenen Studium einige Jahre als Redakteur tätig. Sein erster Roman erschien 1993 bei Lübbe. Er hat mehr als 50 Romane verfasst, sowie Drehbücher, Comics und Hörbücher. Inzwischen sind einige seiner Trilogien und Reihen international bekannt und werden immer wieder in der SPIEGEL-Bestsellerliste angetroffen.⁴⁰²

Er ist einer jener AutorInnen, die von Verlag und Buchhandel gerne mit dem Branding Kinder- und Jugendliteratur versehen werden. Obwohl sein Buch *Die Sturmkönige* laut eigenen Angaben eindeutig ein Erwachsenenbuch ist, wurde es vom Buchhandel als Kinder- und Jugendbuch gehandelt, weshalb sich aber im Gegensatz zu seinen Büchern für junge LeserInnen, die Verkaufszahlen in Grenzen hielten. Interessant ist zudem, dass sich seine „Trilogien [...] doppelt so gut verkauft [haben] wie die Einzelbände“.⁴⁰³ 2007 meldete Carlsen bereits 350 000 verkaufte Exemplare seiner *Merle*-Trilogie und 200 000 verkaufte Bände seiner *Wolkenvolk*-Trilogie.⁴⁰⁴

³⁹⁷ Winkler: Wirklichkeit und fremde Welten, S. 27.

³⁹⁸ Vgl. ebd. S. 27.

³⁹⁹ Vgl. Institut für Jugendbuchforschung (Hg.): Wolfgang Hohlbein, S. 10.

⁴⁰⁰ Vgl. Vgl. Buchreport: Verlage haben Blut geleckt.

⁴⁰¹ Vgl. Weihnachten mit Narnia. In: Buchmarkt, September 2010, S. 75.

⁴⁰² Vgl. Kai Meyer: Biografie.

⁴⁰³ Vgl. Hauk: Verlage machen Mode, S. 39.

⁴⁰⁴ Vgl. Bonacker: Abstieg – oder neuer Gipfel, S. 12-14.

Die weltweite Auflage seiner Romane beträgt mehrere Millionen Exemplare. Übersetzungen erscheinen in über dreißig Sprachen; es gibt Ausgaben in den USA, England, Japan, Italien, Frankreich, Spanien und Russland.⁴⁰⁵

Sein neuer Roman *Die Seiten der Welt* erschien darüber hinaus im September 2014 und landete auf Platz 72 der SPIEGEL-Liste „Jahresbestseller Hardcover Belletristik“ des Jahres 2014.⁴⁰⁶

5.5.3. Cornelia Funke

Cornelia Funke wurde 1958 in Deutschland geboren und ist ausgebildete Diplom-Pädagogin, sowie studierte Buchillustratorin. Sie gilt als eine der erfolgreichsten deutschen BestsellerautorInnen, die durch Bücher wie *Die wilden Hühner*, *Der Herr der Diebe* und *Tintenherz* internationale Bekanntheit erlangte.⁴⁰⁷ Jeder dieser Titel wurde zudem in den letzten Jahren verfilmt. Im April 2015 erschien die Verfilmung des ersten Bandes ihrer *Gespensterjäger auf eisiger Spur*-Reihe.⁴⁰⁸

Laut Angaben der Oetinger Verlagsgruppe hat sie mehr als 50 Bücher veröffentlicht, diese wurden in 37 Sprachen übersetzt und die Lizenzen wurden in 43 Länder verkauft.⁴⁰⁹ „[A]llein im deutschsprachigen Raum haben sich ihre Bücher 6,8 Millionen Mal verkauft“⁴¹⁰, 2,5 Millionen gehen davon auf das Konto der *Tintenwelt*-Trilogie⁴¹¹. Schon die Startauflage von *Tintentod* betrug im Jahr 2007 stolze 500 000 Exemplare und landete umgehend auf Platz 1 der Bestsellerliste.⁴¹² Im Jänner 2009 belegte sie ausgehend von den erhobenen Daten der media control GfK als einzige deutschsprachige Fantasy-Autorin Platz 16 und Platz 18 in den Belletristik-Hardcover Top 20.⁴¹³

⁴⁰⁵ Kai Meyer: Biografie.

⁴⁰⁶ Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller 2014, S. 62

⁴⁰⁷ Vgl. Rabus: All-Age-Fantasy weiter im Aufwind, S. 18.

⁴⁰⁸ Vgl. Cornelia Funke: Kümmelsaft & Co. kommen ins Kino!

http://www.corneliafunke.com/index.php?page=schreibhauskurier_artikel&lang=de&id=26

⁴⁰⁹ Vgl. Oetinger: Cornelia Funke. <http://www.oetinger.de/fileadmin/verlagsgruppe-oetinger.de/pdf/autoren/3258.pdf>

⁴¹⁰ Rabus: All-Age-Fantasy weiter im Aufwind, S. 18.

⁴¹¹ Vgl. ebd. S. 18.

⁴¹² Vgl. Bonacker: Abstieg – oder neuer Gipfel, S. 14.

⁴¹³ Vgl.: Top 20 Jänner 2009. Charts für den Buchhandel. In: Anzeiger, Februar 2009, S. 23.

Der erste Band ihrer neuen Reihe *Reckless* erschien 2010 „zeitgleich in Deutschland, den USA und Großbritannien“⁴¹⁴ und die Gesamtauflage soll sich auf über 1 Million Exemplare belaufen haben⁴¹⁵. Die Illustrationen hat sie erstmals selbst gestaltet und die Übersetzung ins Englische nahm ihr Cousin Oliver vor.⁴¹⁶ *Reckless* ist außerdem ähnlich erfolgreich wie ihre Werke aus der *Tintenwelt*. Im September 2012 berichtete der *Anzeiger*, dass schon vor dem Erscheinen des 2. Bandes 200 000 Bestellungen aufgegeben wurden.⁴¹⁷ Auf der SPIEGEL–Liste „Jahresbestseller Hardcover Belletristik“ schaffte es der 2. Band in diesem Jahr sogar noch auf Platz 26 und landete auf der Jugendbuch-Jahresbestsellerliste auf Platz 15, vor Josephine Angelinis Fortsetzung *Göttlich Verloren*.⁴¹⁸

Auf der Kinder- & Jugendbuchbestsellerliste Belletristik (Januar bis Juli 2006) stand darüber hinaus *Tintenblut* auf Platz 3, gleich hinter *Eragon* und *Harry Potter*. Der erste Band *Tintenherz* befand sich auf Platz 5 und darüber hinaus rangierte die Autorin noch mit weiteren vier Titeln ihrer *Wilden Hühner* unter den Top 15.⁴¹⁹

5.5.4. Kerstin Gier

Kerstin Gier wurde 1966 in Deutschland geboren und studierte Germanistik, Musikwissenschaften, Anglistik, Betriebspädagogik und Kommunikationspsychologie, letztere beiden schloss sie letztlich auch ab. 1996 erschien ihr Debütroman *Männer und andere Katastrophen*⁴²⁰, der 1999 verfilmt wurde⁴²¹. Sie verfasst sowohl Frauenromane, als auch Fantasy-Romane und Jugendbücher. Unter anderem schreibt sie auch unter den Pseudonymen Sophie Bérard und Jule Brand.⁴²²

Im Bereich der Fantasy hat sie sich vor allem durch ihre *Edelstein*-Trilogie, erstmals erschienen 2009, hervor getan. Im September 2010 wurde der dritte und letzte Band *Smaragdgrün* mit einer Startauflage von 100 000 Exemplaren veröffentlicht.⁴²³

⁴¹⁴ Stefan Hauck: Ich denke eh immer gleich in Bildern. In: Börsenblatt, Nr. 34, 26. August 2010, S. 32-33.

⁴¹⁵ Vgl. Susanna Wengeler: Was der Herbst bringt. In: Buchmarkt, September 2010, S. 67.

⁴¹⁶ Vgl. Hauck: In Bildern, S. 32-33.

⁴¹⁷ Vgl. Stefan Hauck: Das Kinderbuch punktet im Sortiment. In: Anzeiger, September 2012, S. 16.

⁴¹⁸ Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller 2012, S. 53-72.

⁴¹⁹ Vgl. Kinder- & Jugendbuchbestseller 2006. In: Buchreport Spezial, September 2006, S. 10.

⁴²⁰ Vgl. LovelyBooks: Kerstin Gier. <http://www.lovelybooks.de/autor/Kerstin-Gier/>

⁴²¹ Vgl. IMDB: Männer und andere Katastrophen. http://www.imdb.com/title/tt0165398/?ref=fn_al_tt_1

⁴²² Vgl. LovelyBooks: Kerstin Gier.

⁴²³ Vgl. Wengeler: Was der Herbst bringt, S. 67.

Auf der SPIEGEL-Liste „Jahresbestseller Hardcover Belletristik“ 2012 waren alle drei Bände vertreten. *Rubinrot* rangierte auf Platz 68 und war zu diesem Zeitpunkt schon 77 Wochen auf der Bestsellerliste, Band zwei *Saphirblau* befand sich auf Platz 83 und Band drei *Smaragdgrün* auf Platz 81.⁴²⁴ Im Jahr 2013 rückten *Saphirblau* darüber hinaus auf Platz 31, *Smaragdgrün* auf Platz 36 und *Rubinrot* auf Platz 41 vor. Zudem erschien Mitte des Jahres der erste Band ihrer neuen Fantasy-Reihe *Silber – Das erste Buch der Träume* und erreichte Platz 7. In der Jugendbuch-Jahresbestsellerliste belegte sie außerdem Platz 2 und 8, und die Verfilmung von *Rubinrot* landete auf Platz 12 der „DVD Spielfilm Top 20“.⁴²⁵

Silber – Das zweite Buch der Träume erschien Mitte 2014 und reihte sich mit dem Hardcover auf Platz 10 der Jahresbestsellerliste Belletristik ein. Der erste Band befand sich auf Platz 19, *Smaragdgrün* nach 88 Wochen noch auf Platz 63 und *Saphirblau* rangierte nach 117 Wochen immer noch auf Platz 82. Unter den Jugendbuch-Jahresbestsellern platzierten sich außerdem *Silber – Das erste Buch der Träume* auf Platz 6 und *Silber – Das zweite Buch der Träume* auf Platz 4.⁴²⁶

Kurz nach der Veröffentlichung landete *Silber – Das zweite Buch der Träume* (Hardcover) überdies bereits auf Platz 7 der Belletristik-Bestsellerliste Österreich im Juni 2014.⁴²⁷

5.6. Fazit

Erst bei näherer Betrachtung wird ersichtlich, wie komplex das Fantasy-Genre im Grunde ist. Angesiedelt in Belletristik sowie Kinder- und Jugendliteratur, ist es aktuellen Trends unterworfen und wird stark vom angloamerikanischen Markt geprägt. Zudem ist die Zielgruppe nicht einfach zufrieden zu stellen, verlangt sie doch nach (multimedialen) Angeboten, welche über das eigentliche Buch weit hinausgehen und nach Lektüre die im Optimalfall für Eltern und Kind zugleich ist. Obwohl es nur eine Handvoll deutschsprachiger Bestseller-AutorInnen im Fantasy-Segment gibt, halten sich diese hartnäckig und sind auch außerhalb des deutschsprachigen Raums durchaus erfolgreich.

⁴²⁴ Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller 2012, S. 54.

⁴²⁵ Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller 2013, S. 50-74.

⁴²⁶ Vgl. Der SPIEGEL. Jahresbestseller 2014, S. 61-82.

⁴²⁷ Vgl. Belletristik Hardcover Juni 2014. In: Anzeiger, August/September 2014, S. 28.

6. Deutschsprachige Fantasy – eine Erhebung

6.1. Vorgehensweise

Im empirischen Teil meiner Arbeit möchte ich untersuchen, wie stark deutschsprachige AutorInnen im Fantasy-Segment vertreten sind und übersetzt werden. Es handelt sich demnach im Folgenden um eine quantitative Untersuchung. Als Grundlage für die Datenerhebung diente das Ranking *Die 100 größten Verlage 2013* des *Buchreport* Magazins vom April 2014. Dieses jährlich erscheinende Ranking konzentriert sich primär auf Buchverlage und Fachverlage, bei denen das Buch im Zentrum steht. Zeitschriften werden daher als nebensächlich eingestuft.⁴²⁸

Zunächst habe ich anhand der im Magazin angeführten Websites untersucht, wie viele der Verlage, inklusive ihrer Imprints, das Genre Fantasy in ihrem Verlagsprogramm führen. Dabei habe ich die Zuordnung der Fantasy-Titel zu den Marktsegmenten Belletristik oder Kinder-/Jugendliteratur herausgearbeitet. Anschließend wurden die jeweiligen Programme nach deutschsprachigen AutorInnen und deren Titellanzahl durchsucht. Bei Verlagen mit einem umfangreichen Fantasy-Angebot, habe ich AutorInnen mit nur einem Titel ignoriert, es sei denn, es handelte sich um österreichische oder Schweizer AutorInnen, da diese zum inhaltlichen Schwerpunkt meiner Arbeit zählen. Um die Liste für mein weiteres Vorgehen einzuengen, habe ich außerdem zunächst österreichische AutorInnen aufgrund ihrer Seltenheit ausgewählt, habe mehrfach-verlegte hinzugenommen und anschließend, anhand der geführten Titel im jeweiligen Verlag, sortiert. Ebenso relevant erschienen mir SchriftstellerInnen, die in mehr als einem Verlag verlegt wurden oder sich wie Mara Volkers und Diana Wolrath als Pseudonyme des bekannten Autorenehepaars hinter Iny Lorentz herausstellten. Als Ausgangslage für die Recherche zum Export deutschsprachiger Fantasy-Werke diente mir somit eine Liste mit einer Handvoll österreichischen LiteratInnen, sowie Iny Lorentz und den titelstärksten AutorInnen.

Als nächster Schritt wurde festgestellt, wie viele Titel tatsächlich von jedem Autor und jeder Autorin verfasst wurden, unabhängig davon, ob sie aktuell noch vom Verlag geführt werden. Verlage listen nämlich in der Regel aktuellere Titel, doch das literarische Werk von AutorInnen geht weit über die aktuell geführten Titel hinaus. Um Mehrfachlistungen,

⁴²⁸ Vgl. Heinold: *Büchermacher*, S. 168.

wie sie bei der Seite buchhandel.de durch den Zugriff auf das Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB) vorkommen, zu vermeiden, recherchierte ich die Titellanzahl direkt auf den jeweiligen Webseiten der AutorInnen. Formate wie Hörbücher, E-Books oder Titel anderer Genre wurden jedoch nicht berücksichtigt.

Als Quellen dienten daher die amerikanischen, spanischen, italienischen und französischen Amazon-Seiten, sowie der Katalog des polnischen Online-Buchhändlers empik.com und jener des tschechischen Online-Buchhändlers knihy.cz, um zu erfassen, wie viele der Titel exportiert wurden. Die Auswahl fiel auf diese Märkte, da Spanien, Italien, Frankreich, die Tschechische Republik und Polen laut *Buch und Buchhandel in Zahlen* 5 der 10 übersetzungstärksten Länder 2013⁴²⁹ und 2014⁴³⁰ waren. Amazon.com, welches auch englischsprachige Übersetzungen britischer Herkunft führt, diente zusätzlich zum internationalen Vergleich.

6.2. Der Anteil von Fantasy-Literatur an der deutschsprachigen Verlagslandschaft

6.2.1. Tabelle 1: Verlage die Fantasy im Programm führen

In Tabelle 1 soll ein Gefühl dafür vermittelt werden, wie das Genre Fantasy am deutschsprachigen Buchmarkt positioniert ist. Im Zuge meiner ersten Erhebung habe ich die 100 größten Verlage in Deutschland, Österreich und der Schweiz daraufhin untersucht, ob fantastische Titel in ihren Programmen geführt werden. Die Herkunftsländer der AutorInnen wurden hierbei aber noch nicht berücksichtigt. Ich habe zunächst auf den Webseiten der Verlage überprüft, ob Fantasy als eigene Kategorie angeführt wird, wobei entsprechende Schlagwörter, sogenannte „tags“, wie „Fantasy“, „fantastisch“ oder „phantastisch“ zusätzlich berücksichtigt wurden. Ebenso wurden die angeführten Imprints der Verlage analysiert. AutorInnen, die nur Titel im E-Book-Format publiziert haben, wurden bei der Zählung nicht berücksichtigt.

⁴²⁹ Vgl. Tab. 47: Die 10 wichtigsten Länder für die Lizenzvergabe ins Ausland 2008 – 2012. In: Börsenverein (Hg.): *Buch und Buchhandel in Zahlen* 2013, S. 103.

⁴³⁰ Vgl. Tab. 47: Die 10 wichtigsten Länder für die Lizenzvergabe ins Ausland 2008 – 2013. In: Börsenverein (Hg.): *Buch und Buchhandel* 2014, S. 104.

Im Zuge der ersten Auflistung wurde noch nicht zwischen Erwachsenenlektüre und Kinder- und Jugendliteratur unterschieden, da viele Verlage auf All-Age-Titel aus ihrem Jugendbuch-Segment setzen. Sofern ein Verlagshaus jedoch fantastische Titel im Kinder- und Jugendbuch-Segment führte, wurde dies vermerkt, um in späterer Folge eindeutige Kinderbücher herausfiltern zu können.

Ranking	Verlag	Fantasy	Imprints, integrierte Programme	Teilhabschaft (Stand 2014)
1	Springer Science+Business M.	nein		
2	Klett Gruppe	ja	Klett-Cotta, Belletristik	
3	Random House	ja	Belletristik, Kinder- und Jugendbuch	gehört internationaler Bertelsmann-Verlagstochter Random House
4	Cornelsen Bildungsgruppe	nein		
5	Westermann Verlagsgruppe	ja	Arena Verlag, Jugendliteratur	Tochtergesellschaft der Medien Union (Rheinpfalz-Gruppe)
6	Haufe	nein		
7	Wolters Kluwer Deutschland	nein		
8	Weka	nein		
9	C.H. Beck	nein		
10	dfv/Deutscher Fachverlag	nein		
11	Thieme	nein		
12	Rentrop Gruppe	nein		
13	Wiley-VCH	nein		
14	Vogel Business Media	nein		
15	Mairdumont	nein		
16	Bastei Lübbe	ja	Belletristik, Kinder- und Jugendbuch	
17	S. Fischer	ja	Belletristik, Kinder- und Jugendbuch	gehört zur Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck
18	Rowohlt	ja	Belletristik, Kinder- und Jugendbuch	gehört zur Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck

19	Landwirtschaftsverlag	nein		
20	dtv	ja	Belletristik, Kinder- und Jugendbuch	gehört Ganske-Gruppe, C.H. Beck, C. Hanser und jtu/Oetinger
21	Beuth Verlag	nein		
22	DAV Verlagsgruppe	nein		
23	Hüthig Jehle Rehm	nein		
24	Droemer Knaur	ja	Belletristik	Tochterunternehmen der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck
25	Ravensburger Buchverlag	ja	Kinder- und Jugendbuch	
26	Gräfe und Unzer	nein		
27	De Gruyter	nein		
28	Piper	ja	Belletristik	Tochterunternehmen von Bonnier Media Deutschland
29	Carl Hanser	ja	Kinder- und Jugendbuch	
30	Egmont Holding	ja	LYX, INK (Jugendliteratur)	gehört zur internationalen Egmont-Mediengruppe
31	Carlsen	ja	Kinder- und Jugendbuch, Junge Erwachsene	Tochterunternehmen von Bonnier Media Deutschland
32	Deutscher Ärzte Verlag	nein		
33	Verlagsgruppe Oetinger	ja	Jugendliche und Erwachsene	
34	Delius Klasing	nein		
35	Ullstein	ja	Belletristik	Tochterunternehmen von Bonnier Media Deutschland
36	Juris	nein		
37	Langen Müller Herbig	ja	Kosmos Verlag (Kinderbuch)	
38	EPPG	nein		
39	Hogrefe	nein		
40	Pearson Deutschland	nein		
41	Beltz	ja	Gulliver, Beltz & Gelberg (Kinder- und Jugendbuch)	

42	Dr. Otto Schmidt	nein		
43	Elsevier	nein		
44	Forum Media Group	nein		
45	Dorling Kindersley	nein		
46	NWB	nein		
47	Diogenes	nein		
48	Kohlhammer	nein		
49	Herder	nein		
50	Hueber	nein		
51	Vemag	nein		
52	Suhrkamp	ja	Phantastische Literatur	
53	Langenscheidt	ja	Kinder- und Jugendbuch	
54	Ulmer	nein		
55	Coppenrath	ja	Kinder- und Jugendbuch	
56	Boorberg	nein		
57	teNeues	nein		
58	AT Verlag AZ Fachverlage	nein		
59	GeraNova Bruckmann	nein		
60	Stollfuß Medien	nein		
61	Verlagsgruppe Rudolf Müller	nein		
62	Govi	nein		
63	arsEdition	ja	Kinderbuch, Bloomoon Verlag (Jugendbuch)	Tochterunternehmen der Bonnier Media Deutschland
64	Kiepenheuer & Witsch	nein		

65	Erich Schmidt	nein		
66	Edel	nein		
67	Loewe	ja	Kinder- und Jugendbuch, script 5 (Junge Erwachsene)	
68	Nomos	nein		
69	Hoffmann und Campe	ja	Belletristik	ein Unternehmen der Ganske-Verlagsgruppe
70	MVB (Börsenverein)	nein		
71	Galileo Press	nein		
72	C.C. Buchner	nein		
73	SCM Stift. Christl. Medien	nein		
74	Münchner Verlagsgruppe	nein		
75	Thienemann (-Esslinger)	ja	Jugendbuch	Tochterunternehmen von Bonnier und der Ernst Klett AG
76	Verlagsgruppe Styria	nein		
77	Aufbau	ja	Belletristik	
78	Europa Lehrmittel	nein		
79	Parragon	nein		
80	Walhalla Fachverlage	nein		
80	BLV	nein		
82	ADAC Verlag	nein		
83	Schattauer	nein		
84	Paul Pietsch Verlage	nein		
85	Schäffer-Poeschel	nein		
86	HatjeCantz	nein		
87	Taschen	nein		

88	Reclam	nein		
89	Ueberreuter	ja	Belletristik, Kinder- und Jugendbuch	
90	Orell Füssli	nein		
91	Handwerk und Technik	nein		
92	Travel House Media	nein		
93	Bund-Verlag	nein		
94	Callwey	nein		
95	Kunth Verlag	nein		
96	DuMont Buchverlag	nein		
97	Campus	nein		
98	Vandenhoeck & Ruprecht	nein		
99	Gerstenberg Verlag	nein		
100	Brunnen	nein		

6.2.2. Auswertung

Aus Tabelle 1 geht hervor, dass 26 von 100 Verlagen Fantasy-Titel in ihrem Programm führen, folglich knapp mehr als ein Viertel der Verlage. 17 der 26 Verlage sind auf den ersten 50 Plätzen positioniert und 3 der Verlage befinden sich sogar in den Top 5 des Rankings. Betrachtet man die Teilhaberschaft der 26 Verlage genauer, fällt zudem auf, dass vor allem Holzbrinck und Bonnier in Deutschland stark vertreten sind. Während S. Fischer, Rowohlt und Droemer Knauer zur Verlagsgruppe Georg von Holzbrinck gehören, handelt es sich bei Piper, Carlsen, Ullstein, arsEdition und Thienemann-Esslinger wiederum um Tochterunternehmen von Bonnier Media Deutschland.⁴³¹

⁴³¹ Retinski, Zielberg: 100 größten Verlage 2013, S. 74-98.

Die Bandbreite des Fantasy-Angebots variiert bei den 26 Verlagen sehr. Während Hoffmann und Campe im Mai 2014 nur drei Titel führten, verfügte die Egmont Holding gleich über zwei Imprints, welche sich auf fantastische Literatur spezialisiert haben. Sogar in der Backlist des Suhrkamp Verlags findet man fantastische Größen wie Alfred Kubin und H. P. Lovecraft. Unter den führenden Fantasy-Verlagen befindet sich außerdem der Ueberreuter Verlag, welcher bis zu seinem Standortwechsel nach Berlin vor einigen Jahren als der größte Publikumsverlag Österreichs galt. Die in Österreich verbleibende Styria Gruppe und auch die Schweizer KollegInnen von Diogenes und Orell Füssli führen dagegen keine Fantasy-Titel. Bemerkenswert ist zudem, dass ebenso Lehrbuchverlage wie Langenscheidt inzwischen das Potential von Fantasy-Titeln erkannt haben dürften und eine Reihe von deutsch-englischen bzw. deutsch-französischen Lesebüchern für Jugendliche anbieten. Jeder Titel stammt darüber hinaus aus der Feder bundesdeutscher AutorInnen.

Generell lässt sich beobachten, dass viele Verlage vor allem im Kinder- und Jugendbuch-Segment fantastische Lektüre anbieten, wie z.B. der Arena Verlag, welcher der Westermann Verlagsgruppe angehört. Loewe und sein Imprint script5 sowie Carlsen bedienen zudem die Kategorie „Junge Erwachsene“. Insgesamt haben 18 der 26 Verlage auch fantastische Kinder- und Jugendbücher im Programm.

6.3. Deutschsprachige Fantasy-AutorInnen und ihr Herkunftsland

6.3.1. Tabelle 2: Herkunftsländer der AutorInnen

Tabelle 2 listet Fantasy-AutorInnen aus dem deutschsprachigen Raum auf, gibt Auskunft über ihr genaues Herkunftsland, über die beim Verlag geführten Titel und führt besonders bekannte Buchreihen an. Hierfür würden die Webseiten jener Verlage, welche Fantasy-Titel im Programm führen, daraufhin untersucht, aus welchen Herkunftsländern ihre AutorInnen stammen. Sämtliche aus dem deutschsprachigen Raum stammende SchriftstellerInnen werden hier daher mit Länderangabe aufgeführt.

Ranking	Verlag	Autor	Titel bei Verlag	Land	bekannte Titel und Reihen
2	Klett-Cotta	Oliver Plaschka	2	D	
2	Klett-Cotta	Andreas Gößling *	1	D	
2	Klett-Cotta	Christian von Aster	1	D	
3	Random House	Bernhard Hennen	16	D	
3	Random House	Wolfgang Hohlbein	15	D	
3	Random House	Kai Meyer	12	D	
3	Random House	Wolfgang und Heike Hohlbein	9	D	
3	Random House	Christoph Hardebusch	8	D	Die Trolle
3	Random House	Christoph Marzi	6	D	
3	Random House	Tanja Heitmann	6	D	
3	Random House	Boris Koch	5	D	
3	Random House	Jeanine Krock	5	D	
3	Random House	Jenny-Mai Nuyen	4	D	
3	Random House	T.S. Orgel	3	D	
3	Random House	Andreas Brandhorst	2	D	
3	Random House	Lea Nicolai	2	D	
3	Random House	Victoria Schlederer*	2	Ö	
3	Random House	Mona Vara	1	Ö	
3	Random House	Wolfgang und Rebecca Hohlbein	1	D	
5	Arena (Westermann)	Christoph Marzi	6	D	

* Fett markierte AutorInnen werden in mehr als einem Verlag verlegt.

* Blau hinterlegte AutorInnen stammen aus Österreich.

5	Arena (Westermann)	Rainer Wekwerth	6	D	
5	Arena (Westermann)	Isabel Abedi	5	D	
5	Arena (Westermann)	Beate Teresa Hanika	4	D	
5	Arena (Westermann)	Kerstin Gier	3	D	Edelstein- Trilogie
5	Arena (Westermann)	Andreas Eschbach	3	D	
5	Arena (Westermann)	Alina Bronsky	2	D	
5	Arena (Westermann)	Carina Bargmann	2	D	
5	Arena (Westermann)	Kirsten John	2	D	
5	Arena (Westermann)	Rainer M. Schröder	2	D	
16	Bastei Lübbe	Wolfgang Hohlbein	21	D	
16	Bastei Lübbe	Eva Völler	4	D	
16	Bastei Lübbe	Sabine Städing	4	D	
16	Bastei Lübbe	Alexander Lohmann	3	D	
16	Bastei Lübbe	Kai Meyer	3	D	Sturmkönig- Trilogie
16	Bastei Lübbe	Stephan Russbült	3	D	Die Oger, Dämonen
16	Bastei Lübbe	Andreas Gößling	2	D	
16	Bastei Lübbe	Anna Bernstein	2	D	
16	Bastei Lübbe	Robert M. Talmar	2	D	
16	Bastei Lübbe	Akram El-Bahay	1	D	
16	Bastei Lübbe	Lilly Lindner	1	D	
17	S. Fischer	Leah Cohn	2	Ö	
18	rowohlt	Angela Sommer-Bodenburg	20	D	Der kleine Vampir
18	rowohlt	Michaela F. Hammesfahr	1	D	

20	dtv	Cornelia Funke	4	D	Tintenwelt-Trilogie (TB)
20	dtv	Martin Grzimek	1	D	
24	Droemer Knaur	Markus Heitz	12	D	Judas
24	Droemer Knaur	Thomas Thiemayer	9	D	Das verbotene Eden
24	Droemer Knaur	<i>Sandra Melli (Iny Lorentz)*</i>	5	D	
24	Droemer Knaur	Christiane Spies	2	D	
24	Droemer Knaur	Dana S. Eliott	2	D	
24	Droemer Knaur	Diana Menschig	2	D	
24	Droemer Knaur	Heike Eva Schmidt	2	D	
24	Droemer Knaur	Kaja Evert	2	D	
24	Droemer Knaur	Mara Lang	1	Ö	
24	Droemer Knaur	Wolfgang Hohlbein	1	D	
25	Ravensburger	Nina Blazon	4	D	
25	Ravensburger	Rebecca Wild	2	Ö	
28	Piper	Markus Heitz	33	D	Die Zwerge
28	Piper	Richard Schwartz	15	D	
28	Piper	Michael Peinkofer	14	D	Orks-Saga
28	Piper	Wolfgang Hohlbein	9	D	
28	Piper	Tobias O. Meißner	6	D	
28	Piper	<i>Julia Conrad (Barbara Büchner)</i>	4	Ö	
28	Piper	Robert Corvus	5	D	
28	Piper	<i>Jonas Wolf (Thomas Plischke)</i>	4	D	

* Bei kursiv markierten AutorInnen handelt es sich um Pseudonyme.

28	Piper	Jan Oldenburg	3	D	
28	Piper	Kai Meyer	3	D	Arkadien-Trilogie (TB)
28	Piper	<i>Mara Volkers (Iny Lorentz)</i>	5	D	
28	Piper	Ralf Isau	3	D	
28	Piper	Thilo Corzilius	3	D	
28	Piper	Walter Moers	3	D	
28	Piper	David Falk	2	D	
28	Piper	Jan Aalbach	2	D	
28	Piper	Thomas Elbel	2	D	
28	Piper	Bernhard Hennen	1	D	
28	Piper	Marliese Arold	1	D	
28	Piper	Monika Felten	1	D	
29	Hanser	<i>Diana Wohlrath (Iny Lorentz)</i>	2	D	
30	LYX (Egmont)	Michelle Raven	6	D	Hunter-Serie
30	LYX (Egmont)	Bernd Perplies	10	D	
30	LYX (Egmont)	Wolfgang Hohlbein	10	D	
30	LYX (Egmont)	Alfred Bekker	6	D	
30	LYX (Egmont)	Gesa Schwartz	5	D	
30	LYX (Egmont)	Jeanine Krock	4	D	
30	LYX (Egmont)	Ulrike Schweikert	4	D	
30	LYX (Egmont)	Andrea Gunschera	1	D	
30	INK (Egmont)	Bernd Perplies	n. a. ⁴³²	D	

⁴³² siehe Kapitel 6.5.6. Hürden.

30	INK (Egmont)	Gesa Schwartz	n. a.	D	
30	INK (Egmont)	Wolfgang Hohlbein	n. a.	D	
31	Carlsen	Kai Meyer	11	D	3 Reihen
31	Carlsen	Peter Freund	6	D	
33	Oettinger	Cornelia Funke	6	D	Tintenwelt-Trilogie
33	Oettinger	Markus Stromiedel	2	D	
35	Ullstein	Wolfgang Hohlbein	15	D	
41	Beltz	Katja Brandis	3	D	
41	Beltz	Anette John	2	D	
41	Beltz	Kai Meyer	2	D	
53	Langenscheidt	Anja Thieme	3	D	
53	Langenscheidt	Momo Evers	2	D	
53	Langenscheidt	Angela Waidmann	1	D	
53	Langenscheidt	Annika Lüders	1	D	
53	Langenscheidt	Bernhard Hagemann	1	D	
53	Langenscheidt	Dore Steinert	1	D	
53	Langenscheidt	Karin Grüning	1	D	
53	Langenscheidt	Petra A. Bauer	1	D	
53	Langenscheidt	<i>Tina Zang (Christine Spindler)</i>	1	D	
55	Coppenrath	Christian Loeffelbein	3	D	
55	Coppenrath	Patricia Schröder	2	D	
63	arsEdition	Marliese Arold	15	D	
67	Loewe	Kai Meyer	9	D	Wellenläufer-Trilogie

67	Loewe	Thomas Thiemeyer	5	D	
67	Loewe	Bettina Belitz	3	D	
67	Loewe	Michael Rothballer	3	D	
67	Loewe	Derek Meister	2	D	
67	Loewe	Mechthild Gläser	2	D	
69	Hoffmann und Campe	Jo Zybell	2	D	
69	Hoffmann und Campe	Marcus Reichard	2	D	
75	Thienemann	Michael Borlik	3	D	
75	Thienemann	Monika Felten	3	D	
77	Aufbau	Andreas Saumweber	4	D	
77	Aufbau	Sabrina Qunaj	4	Ö	
77	Aufbau	Jessica Itterheim, Diana Itterheim	3	D	
77	Aufbau	Franka Rubus	2	D	
89	Ueberreuter	Wolfgang Hohlbein	20	D	
89	Ueberreuter	Bernd Rümmelein	5	D	Kryson
89	Ueberreuter	Lynn Raven	4	D	
89	Ueberreuter	Susanne Gerdorf	4	D	
89	Ueberreuter	Alfred Bekker	3	D	
89	Ueberreuter	Corina Bomann	2	D	
89	Ueberreuter	Brigitte Melzer	1	D	
89	Ueberreuter	Markolf Hoffmann	1	D	
89	Ueberreuter	Susanne Rauchhaus	1	D	

6.3.2. Auswertung

Die Backlist von Suhrkamp wurde im weiteren Verlauf nicht berücksichtigt, da sich diese Arbeit mit zeitgenössischen AutorInnen befasst und hier beispielsweise Alfred Kubin aufgeführt wurde, der bereits 1959 verstarb. Ebenso herausgefiltert wurde der Kosmos Verlag von Langen Müller Herbig, welcher lediglich fantastische Kinderbücher anbietet. Die verbleibenden 24 Verlage führen fantastische Titel von insgesamt 106 Autorinnen und Autoren*, primär aus Deutschland. Nur sieben Autorinnen stammen aus Österreich, kein einziger Titel kam aus einer Schweizer Feder. Überraschenderweise ist außerdem keine der österreichischen Autorinnen bei Ueberreuter verlegt, was sich jedoch auch mit meinen Erstrecherchen aus dem Jahr 2012 deckt. Nur Sabrina Qunaj ist im Aufbau Verlag beheimatet, welcher mit Ueberreuter wiederum inhaltlich näher zusammenrückt⁴³³. Die übrigen Österreicherinnen werden von Random House, S. Fischer, Droemer Knaur, Ravensburger und Piper verlegt. Die mit Abstand meisten Fantasy-AutorInnen listen darüber hinaus Piper mit 20 AutorInnen und Random House mit 16 AutorInnen. Beide Verlage veröffentlichen Titel von Größen der deutschsprachigen Fantasy, wie beispielsweise Wolfgang Hohlbein, Kai Meyer und Bernhard Hennen.

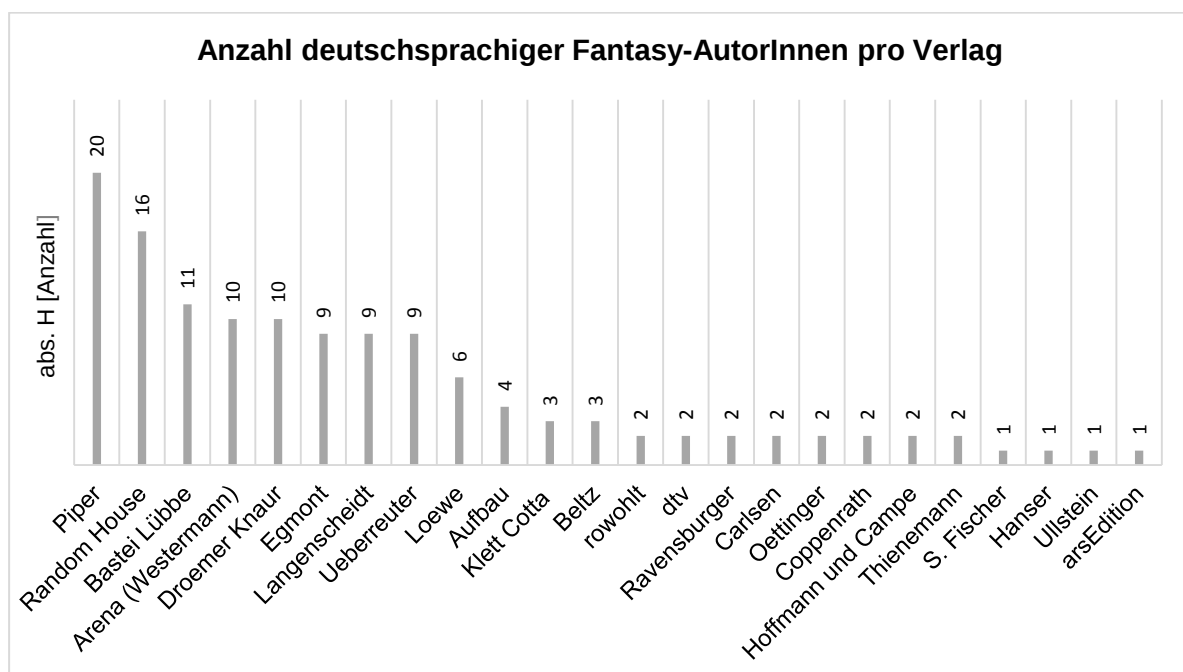


Abb. 2: Anzahl deutschsprachiger Fantasy-AutorInnen pro Verlag in absoluter Häufigkeit.

* In mehreren Verlagen verlegte AutorInnen wurden nur einmal gewertet.

⁴³³ Buchreport: Aufbau und Ueberreuter rücken zusammen.

Betrachtet man das Mittelfeld, so trifft man auf Bastei Lübbe mit elf AutorInnen, darunter ebenfalls Titel von Wolfgang Hohlbein und Kai Meyer, sowie Andreas Gößling, der zudem bei Klett Cotta aufscheint. Arena und Droemer Knaur beschäftigen vergleichsweise jeweils zehn deutschsprachige Fantasy-AutorInnen. Arena, der zur Westermann Verlagsgruppe gehört, verlegt als einziger der 100 größten Verlage die *Edelstein*-Trilogie von Kerstin Gier. Droemer Knaur ist ein weiterer von Wolfgang Hohlbeins Verlagen und gibt neben Piper zahlreiche Romane von Markus Heitz heraus. Egmont, Ueberreuter und Langenscheidt liegen mit je neun deutschsprachigen Autoren und Autorinnen nicht weit dahinter. Sowohl Egmont als auch Ueberreuter führen Titel von Wolfgang Hohlbein, und ebenso vertreten ist bei beiden der bundesdeutsche Autor Alfred Bekker. Bei Langenscheidt sind zwar ebenfalls neun Autorinnen gelistet, jedoch handelt es sich um deutsch-englische Jugendtitel, von denen jede Autorin meist nicht mehr als einen verfasst hat. Loewe, mit sechs bundesdeutschen Fantasy-AutorInnen, ist ein weiterer Verlag, der unter anderem die *Merle*-Trilogie von Kai Meyer publiziert. Ebenfalls führt er auch Titel von Thomas Thiemeyer, der auch im Hause Droemer Knaur anzutreffen ist.

Festgestellt werden kann außerdem, dass mehr als die Hälfte der Verlage weniger als fünf deutschsprachige AutorInnen in ihrem Fantasy-Programm haben. Der Berliner Aufbau Verlag führt sogar nur Titel von vier AutorInnen, darunter die Österreicherin Sabrina Qunaj. Der Stammverlag von Tolkien, Klett-Cotta, hat ebenso wie der Beltz Verlag drei bundesdeutsche AutorInnen in seinem Programm. Rowohlt, dtv, Ravensburger, Carlsen, Oettinger, Copenrath, Hoffmann und Campe sowie Thienemann verlegen nur Titel von 2 deutschsprachige Fantasy-AutorInnen. Allerdings handelt es sich dafür teilweise um entweder sehr bekannte oder sehr titelstarke AutorInnen. dtv und Oettinger führen beispielsweise die *Tintenwelt*-Trilogie von Cornelia Funke in unterschiedlichen Formaten, von der der erste Band mit Brendan Fraser und Helen Mirren 2008 in den USA verfilmt wurde⁴³⁴. Rowohlt veröffentlichte alle 20 Titel der Reihe *Der kleine Vampir* von Angela Sommer-Bodenburg. Der erste Band wurde im Jahr 2000 in den USA verfilmt und in den 90ern wurde eine deutsch-britisch-kanadisch koproduzierte Serie auf den Markt gebracht.⁴³⁵ Thienemann hat außerdem Titel der bundesdeutschen Autorin Monika Felten im Programm, welche auch bei Piper gelistet ist.

⁴³⁴ IMDB: Inkheart. http://www.imdb.com/title/tt0494238/?ref=fn_al_tt_1

⁴³⁵ IMDB: Angela Sommer-Bodenburg. http://www.imdb.com/name/nm0814008/?ref=fn_al_nm_1

Das Schlusslicht bildet Hanser mit einer AutorIn. Diana Wohlrath ist nur eines der Pseudonyme des erfolgreichen AutorInnen-Ehepaares, das sich Iny Lorentz nennt. Insgesamt stieß ich bei dieser Erhebung gleich auf drei ihrer Pseudonyme bei drei unterschiedlichen Verlagen. S. Fischer hat ebenso nur eine deutschsprachige Autorin in seinem fantastischen Segment, es handelt sich hier um die Österreicherin Leah Cohn. Auch nur einen deutschsprachigen Autor hat Ullstein, der dafür aber 15 Titel Wolfgang Hohlbeins im Programm führt. arsEdition verlegt hingegen 15 Titel der Autorin Marlies Arold, die auch bei Piper gelistet ist. Zwölf der bundesdeutschen AutorInnen haben in mehr als einem Verlag veröffentlicht. Wolfgang Hohlbein gleich in sieben der 24 Unternehmen und Kai Meyer in sechs Verlagen, alle weiteren in zwei Verlagshäusern. Imprints desselben Verlagshauses wurden hier nicht berücksichtigt. Ersichtlich war zudem, dass es sich bei den herausgegebenen Titeln oft um dasselbe Werk handelt, jedoch in unterschiedlichen Formaten.

6.4. Kinder- und Jugendliteratur, All-Age und Co.

6.4.1. Tabelle 3: Zugehörigkeit der AutorInnen nach Segment

Tabelle 3 verdeutlicht, wie viele der AutorInnen auch oder ausschließlich im Kinder- und Jugendliteratur-Segment publizieren und welche Verlage mittlerweile gezielt auf ihre All-Age Titel hinweisen.

Autor	Verlag	Kategorie laut Verlag	Kategorie laut Autorensseite (siehe Tab. 4)
Akram El-Bahay	Bastei Lübbe		
Alexander Lohmann	Bastei Lübbe		
Alfred Bekker	Egmont (LYX)		
Alfred Bekker	Ueberreuter	KJL*	
Alina Bronsky	Westermann (Arena)	JL*	
Andrea Gunschera	Egmont (LYX)		
Andreas Brandhorst	Random House		
Andreas Eschbach	Westermann (Arena)	JL	
Andreas Gößling	Bastei Lübbe	KJL	
Andreas Gößling	Klett-Cotta		
Andreas Saumweber	Aufbau		

* KJL = Kinder- und Jugendliteratur

* JL = Jugendliteratur

Anette John	Beltz	KJL	
Angela Sommer-Bodenburg	rowohlt	KJL	nur KJL
Angela Waidmann	Langenscheidt	KJL	
Anja Thieme	Langenscheidt	KJL	
Anna Bernstein	Bastei Lübbe		
Annika Lüders	Langenscheidt	KJL	
Beate Teresa Hanika	Westermann (Arena)	JL	
Bernd Perplies	Egmont (INK)	JL	KJL
Bernd Perplies	Egmont (LYX)		
Bernd Rümmelein	Ueberreuter	Junge Erwachsene	
Bernhard Hagemann	Langenscheidt	KJL	
Bernhard Hennen	Piper		
Bernhard Hennen	Random House		
Bettina Belitz	Loewe (script 5)	JL	
Boris Koch	Random House	KJL	
Brigitte Melzer	Ueberreuter	JL	
Carina Bargmann	Westermann (Arena)	JL	
Christian Loeffelbein	Coppenrath	KJL	
Christian von Aster	Klett-Cotta		
Christiane Spies	Droemer Knauer		
Christoph Hardebusch	Random House		
Christoph Marzi	Random House	JL, All-Age	
Christoph Marzi	Westermann (Arena)	JL	
Corina Bomann	Ueberreuter	JL	
Cornelia Funke	dtv	KJL	ab 10 Jahren, ab 14 Jahren
Cornelia Funke	Oetinger	KJL	
Dana S. Elliott	Droemer Knauer		
David Falk	Piper		
Derek Meister	Loewe	JL	
Diana Menschig	Droemer Knauer		
<i>Diana Wohlrath (Iny Lorentz)</i>	Hanser	KJL	KJL
Dore Steinert	Langenscheidt	KJL	
Eva Völler	Bastei Lübbe	KJL	
Franka Rubus	Aufbau		
Gesa Schwartz	Egmont (INK)	JL	
Gesa Schwartz	Egmont (LYX)		
Heike Eva Schmidt	Droemer Knauer		
Isabel Abedi	Westermann (Arena)	KJL	nur JL
Jan Aalbach	Piper		
Jan Oldenburg	Piper		
Jeanine Krock	Egmont (LYX)		
Jeanine Krock	Random House		
Jenny-Mai Nuyen	Random House	KJL, All-Age	
Jessica und Diana Itterheim	Aufbau		
Jo Zybell	Hoffmann und Campe		

<i>Jonas Wolf (Thomas Plischke)</i>	Piper		
<i>Julia Conrad (Barbara Büchner)</i>	Piper		
Kai Meyer	Bastei Lübbe	JL	
Kai Meyer	Beltz	KJL	
Kai Meyer	Carlsen	Junge Erwachsene, KJL	
Kai Meyer	Loewe	JL	
Kai Meyer	Piper		
Kai Meyer	Random House	All-Age	
Kaja Evert	Droemer Knauer		
Karin Grüning	Langenscheidt	KJL	
Katja Brandis	Beltz	KJL	
Kerstin Gier	Westermann (Arena)	JL	
Kirsten John	Westermann (Arena)	JL	
Lea Nicolai	Random House		
Leah Cohn	S. Fischer		
Lilly Lindner	Bastei Lübbe	KJL	
Lynn Raven	Ueberreuter	JL	
Mara Lang	Droemer Knauer		
<i>Mara Volkers (Iny Lorentz)</i>	Piper		
Marcus Reichard	Hoffmann und Campe		
Markolf Hoffmann	Ueberreuter	KJL	
Markus Heitz	Droemer Knauer		
Markus Heitz	Piper		
Markus Stromiedel	Oettinger		
Marliese Arold	arsEdition	KJL	
Marliese Arold	Piper		nur KJL
Martin Grzimek	dtv		
Mechthild Gläser	Loewe	JL	
Michael Borlik	Thienemann	KJL	
Michael Peinkofer	Piper		
Michael Rothballer	Loewe	JL	
Michaela F. Hammesfahr	rowohlt		
Michelle Raven	Egmont (LYX)		
Momo Evers	Langenscheidt	KJL	
Mona Vara	Random House		
Monika Felten	Piper		JL, nur Fantasy
Monika Felten	Thienemann	KJL	
Nina Blazon	Ravensburger	JL, All-Age	
Oliver Plaschka	Klett-Cotta		
Patricia Schröder	Coppenrath	KJL	
Peter Freund	Carlsen	Junge Erwachsene	KJL
Petra A. Bauer	Langenscheidt	KJL	
Rainer M. Schröder	Westermann (Arena)	JL	
Rainer Wekwerth	Westermann (Arena)	JL	KJL
Ralf Isau	Piper		

Rebecca Wild	Ravensburger	JL, All-Age	
Richard Schwartz	Piper		
Robert Corvus	Piper		
Robert M. Talmar	Bastei Lübbe		
Sabine Städing	Bastei Lübbe	KJL	JL
Sabrina Qunaj	Aufbau		
<i>Sandra Melli (Iny Lorentz)</i>	Droemer Knauer		
Stephan Russbült	Bastei Lübbe		
Susanne Gerdorf	Ueberreuter	JL	
Susanne Rauchhaus	Ueberreuter	JL	
T.S. Orgel	Random House		
Tanja Heitmann	Random House	JL	
Thilo Corzilius	Piper		
Thomas Elbel	Piper		
Thomas Thiemeyer	Droemer Knauer		
Thomas Thiemeyer	Loewe	JL	
<i>Tina Zang (Christine Spindler)</i>	Langenscheidt	KJL	
Tobias O. Meißner	Piper		
Ulrike Schweikert	Egmont (LYX)		JL
Victoria Schleder	Random House		
Walter Moers	Piper		
Wolfgang Hohlbein	Bastei Lübbe	KJL	KJL
Wolfgang Hohlbein	Droemer Knauer		
Wolfgang Hohlbein	Egmont (INK)	JL	
Wolfgang Hohlbein	Egmont (LYX)		
Wolfgang Hohlbein	Piper		
Wolfgang Hohlbein	Random House	KJL, All-Age	
Wolfgang Hohlbein	Ueberreuter	Junge Erwachsene	
Wolfgang Hohlbein	Ullstein		
Wolfgang, Heike Hohlbein	Random House	KJL, All-Age	
Wolfgang, Rebecca Hohlbein	Random House	KJL, All-Age	

6.4.2. Auswertung

Beachtet man zunächst noch einmal Tabelle 1, fällt auf, dass nur eine Handvoll Verlage fantastische Titel ausschließlich im Belletristik-Programm führen. Unter diesen sieben Verlagen finden sich unter anderem Klett-Cotta der Klett Gruppe oder Piper, sowie Droemer Knauer und Ullstein.

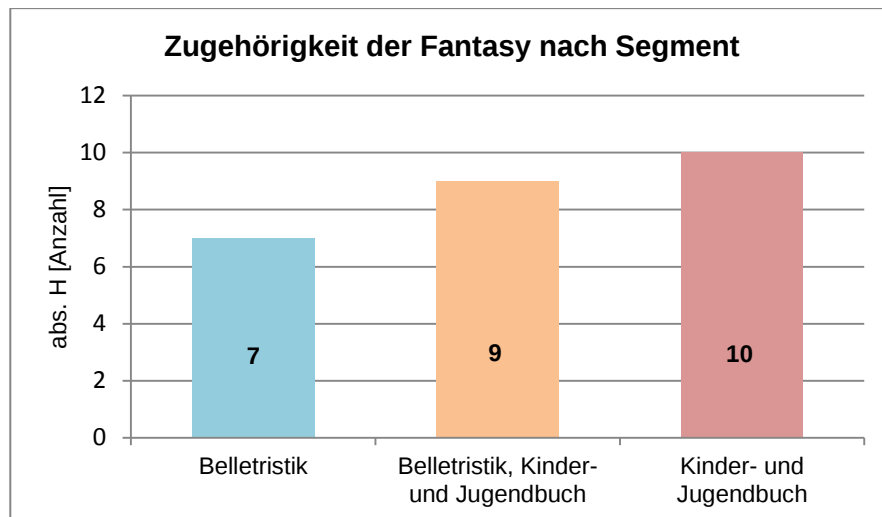


Abb. 3: Zugehörigkeit der AutorInnen im Verlagsprogramm nach Segment.

Ermittelt werden konnte daher, dass neun der 26 Fantasy führenden Verlage auf eine Kombination beider Sparten setzen. Random House, Bastei Lübbe, S. Fischer, um nur ein paar zu nennen, bieten ihren LeserInnen fantastische Lektüre für Jung und Alt. 10 der 26 Verlage setzen ihren Schwerpunkt hingegen hauptsächlich auf Kinder- und Jugendbücher, wobei viele mittlerweile ihre Zielgruppe genauer umrissen haben. Der Arena Verlag der Westermann Verlagsgruppe setzt bei Fantasy beispielsweise nur mehr auf Jugendliteratur und Carlsen fährt eine eigene Schiene für „Junge Erwachsene“. Egmont bietet seinen jugendlichen LeserInnen mit seinem Imprint INK auf sie abgestimmte Lektüre und auch Loewe verfügt über das Imprint script5 für „Junge Erwachsene“. Aus Tabelle 3 geht zusätzlich hervor, dass Titel von 55 der 106 AutorInnen von den Verlagen im Kinder- und/oder Jugendbuch-Segment aufgelegt sind. 34 der AutorInnen veröffentlichen Kinder- und Jugendbücher. Darunter Titel von 32 AutorInnen, die in die Kategorie Jugendliteratur fallen, bzw. bei Ueberreuter und Carlsen für „Junge Erwachsene“ konzipiert sind. Acht AutorInnen, sechs von Random House und zwei von Ravensburger, sind zudem mit dem Vermerk „All-Age“ versehen. Natürlich finden auch hier Überschneidungen statt, da selten ein Autor oder eine Autorin für nur eine bestimmte Zielgruppe schreibt.

Dies wird ebenso deutlich, wenn man auf die Ergebnisse von Tabelle 4 vorgreift. Zwölf der später genauer untersuchten 50 AutorInnen verfassen laut eigenen Angaben auch Bücher für den Kinder- und Jugendbuchbereich. Nur drei von ihnen geben an, ausschließlich für Kinder und Jugendliche zu schreiben.

Es ist des Weiteren interessant zu beobachten, dass eine Vielzahl der AutorInnen, welche laut ihren Verlagen Kinder- und Jugendbücher schreiben, sich selbst nicht als solche auf ihren Webseiten positionieren.

Während Cornelia Funke ihre Werke sogar nach Lesealter sortiert, verweisen 16 der 50 AutorInnen, die später in Tabelle 4 genauer untersucht werden, nicht dezidiert auf ihre Werke für junge LeserInnen. Christoph Marzi unterscheidet seine Bücher hingegen z.B. nach Gattung, nicht nach Lesealter, und Kai Meyer sortiert seine Veröffentlichungen nach Formaten. Bei Bern Rümmelein lässt sich diese Diskrepanz relativ einfach erklären. Sein sechsteilige Fantasy-Epos *Kryson* wird mittlerweile zwar im Ueberreuter Kinder- und Jugendbuch-Segment geführt, wurde jedoch ursprünglich aber in dessen All-Age-Imprint Otherworld veröffentlicht, nachdem der Autor den Hohlbein Fantasy Preis 2009 gewonnen hatte⁴³⁶.

Im Großen und Ganzen ist unklar wie die einzelnen AutorInnen zu diesen Kategorisierungen stehen, es wird jedoch deutlich, dass die Verlage das Potential fantastische Kinder- und Jugendliteratur erkannt haben und vermehrt auf All-Age-Titel setzen.

6.5. 50 Deutschsprachige AutorInnen und ihre Übersetzungen

6.5.1. Tabelle 4a: Anzahl der Titel nach Verlag und Eigenangabe

Tabelle 4a zeigt 50 deutschsprachige Fantasy-AutorInnen, gibt an wie viele fantastische Titel die Verlage führen und wie viele sie laut eigenen Angaben im Fantasy-Segment veröffentlicht haben. Bei Nummer 1 bis 7 handelt es sich um alle österreichischen AutorInnen, die im Zuge der Recherche aufgetaucht sind. Nummer 8 bis 17 sind AutorInnen die in mehr als einem Verlag veröffentlicht wurden und bei Nummer 20 bis 22 handelt es sich um die Pseudonyme von Iny Lorentz. Ab Nummer 23 werden ferner jene AutorInnen gelistet, welche die meisten Titel in den Verlagsprogrammen haben.

⁴³⁶ Bernd Rümmelein ist Wolfgang-Hohlbein-Preisträger 2009. 04.03.2009.
http://www.buecher.at/show_content.php?sid=94&detail_id=1231

Nr.	AutorIn	Titel laut Verlagsseite	Titel laut AutorInnenseite	
1	Victoria Schlederer* ⁴³⁷	2	2	Romane
2	Mona Vara	1	4	Romane
3	Leah Cohn	2	2	Romane
4	Mara Lang	1	3	Romane
4		1	3	Kurzgeschichten in Anthologien
5	Rebecca Wild	2	2	Romane
6	Julia Conrad (Barbara Büchner)	4	4	Romane
7	Sabrina Qunaj	4	7	Romane
8	Alfred Bekker	3 bzw. 6	37	Romane
9	Andreas Gößling	1 bzw. 2	10	Romane
10	Bernhard Hennen	1 bzw. 16	25	Romane
			3	Novellenbände
11	Christoph Marzi	jeweils 6	13	Romane
			33	Kurzgeschichten in Anthologien
12	Cornelia Funke	4 bzw. 6	7	Romane ab 14 Jahren
			5	Romane ab 10 Jahren
13	Jeanine Krock	4 bzw. 5	9	Romane
			2	Kurzgeschichten in Anthologien
14	Kai Meyer	2 bis 12	50	Romane
15	Markus Heitz	12 bzw. 33	17	Romane
			6	Kurzgeschichten in Anthologien
16	Marliese Arold	1 bzw. 15	5	Romane Jugendbuch
			19	Romane Kinderbuch
17	Monika Felten	1 bzw. 3	16	Romane
			6	Romane Jugendbuch
			11	Kurzgeschichten in Anthologien
18	Thomas Thiemayer	5 bzw. 9	8	Romane
			8	Romane
19	Wolfgang Hohlbein	zwischen 1 und 25	21	Romane KJL
			80	Romane
20	Mara Volkers (Iny Lorentz)	5	6	Romane
21	Diana Wohlrath (Iny Lorentz)	2	2	Romane KJL
22	Sandra Melli (Iny Lorentz)	5	4	Romane
23	Angela Sommer-Bodenburg	20	30	Romane KJL
			20	Der kleine Vampir-Romane (KJL)
24	Richard Schwartz*	15	14	Romane
25	Michael Peinkofer	14	14	Romane

⁴³⁷ Falls keine Autorennenseite vorhanden war, diente als alternative Quelle:

* <http://www.phantastik-couch.de>

26	Bernd Perplies	10	10	Romane
			5	Romane KJL
			1	Kurzgeschichten in Anthologien
27	Christoph Hardebusch	8	10	Romane
			11	Kurzgeschichten in Anthologien
28	Michelle Raven	6	6	Romane
			1	Kurzgeschichten in Anthologien
29	Peter Freund	6	2	Romane
			14	Romane KJL
30	Rainer Wekwerth	6	4	Romane
			3	Romane KJL
			2	Kurzgeschichten in Anthologien
31	Tanja Heitmann	6	13	Romane
			1	Kurzgeschichten in Anthologien
32	Tobias O. Meißner*	6	16	Romane
33	Gesa Schwartz	5	6	Romane
			4	Kurzgeschichten in Anthologien
34	Bernd Rümmelein	5	6	Romane
35	Boris Koch	5	8	Romane
			1	Kurzgeschichten in Anthologien
36	Isabel Abedi	5	5	Romane Jugendbuch
			1	Kurzgeschichten in Anthologien
37	Robert Corvus	5	4	Romane
38	Andreas Saumweber*	4	3	Romane
39	Beate Teresa Hanika	4		n. a.
40	Eva Völler	4	3	Romane
41	Jenny-Mai Nuyen	4	6	Romane
42	<i>Jonas Wolf (Thomas Plischke)*</i>	4	2	Romane
			1	Sachbuch
43	Lynn Raven	4	9	Romane
44	Nina Blazon	4	12	Romane
45	Sabine Städing ⁴³⁸	4	4	Romane Jugendbuch
46	Susanne Gerdorf	4	8	Romane
47	Ulrike Schweikert	4	3	Romane
			7	Romane Jugendbuch
48	Alexander Lohmann	3	6	Romane
49	Andreas Eschbach	3	2	Romane
50	Kerstin Gier	3	5	Romane
Summe			713	

⁴³⁸ Amazon: Sabine Städing. http://www.amazon.de/Sabine-St%C3%A4ding/e/B00GOMPMV0/ref=ntt_athr_dp_pel_1:

6.5.2. Tabelle 4b: Übersetzungen in den USA und Spanien

Tabelle 4b zeigt auf, wie viele fantastische Titel der verschiedenen AutorInnen Amazon in den USA und Spanien in der jeweiligen Landessprache verzeichnet und gibt an, ob die Titel im Kinder- und Jugendbuch-Segment geführt werden.

AutorIn	Amazon.com		Amazon.es	
Victoria Schlederer	0		0	
Mona Vara	0		0	
Leah Cohn	0		1	Romane
Mara Lang	0		0	
Rebecca Wild	0		0	
<i>Julia Conrad (Barbara Büchner)</i>	0		0	
Sabrina Qunaj	0		0	
Alfred Bekker	0		0	
Andreas Gößling	0		0	
Bernhard Hennen	0		2	Romane
Christoph Marzi	2	Romane KJL	2	Romane KJL
Cornelia Funke	3	Romane	1	Romane von 12-15 J.
	14	Romane von 9-12 J.	6	Romane von 9-12 J.
Jeanine Krock	0		0	
Kai Meyer	3	Romane	3	Romane
	7	Romane KJL	8	Romane KJL
	1	Anthologie	0	
Markus Heitz	6	Romane	0	
	0		1	Romane KJL
Marliese Arold	1	Romane Kinderbuch	0	
Monika Felten	0		0	
Thomas Thiemayer	0		0	
Wolfgang Hohlbein	2	Romane KJL	17	Romane KJL
	0		7	Romane
<i>Mara Volkers (Iny Lorentz)</i>	0		0	
<i>Diana Wohlrath (Iny Lorentz)</i>	0		0	
<i>Sandra Melli (Iny Lorentz)</i>	0		0	
Angela Sommer-Bodenburg	1	Romane KJL	11	Romane KJL
	15	Der kleine Vampir (KJL)	20	Der kleine Vampir (KJL)
Richard Schwartz	0		0	
Michael Peinkofer	0		0	
Bernd Perplies	0		0	
Christoph Hardebusch	0		0	
Michelle Raven	0		0	
Peter Freund	0		2	Romane KJL

Rainer Wekwerth	0		0	
Tanja Heitmann	0		1	Romane
Tobias O. Meißner	0		0	
Gesa Schwartz	0		0	
Bernd Rümmelein	0		0	
Boris Koch	0		0	
Isabel Abedi	0		3	Romane KJL
Robert Corvus	0		0	
Andreas Saumweber	0		0	
Beate Teresa Hanika	0		0	
Eva Völler	0		0	
Jenny-Mai Nuyen	0		1	Romane
Jonas Wolf (Thomas Plischke)	0		0	
Lynn Raven	0		1	Romane
Nina Blazon	1	Romane	2	Romane
Sabine Städing	0		0	
Susanne Gerdorn	0		0	
Ulrike Schweikert	0		1	Romane
	0		1	Romane KJL
Alexander Lohmann	0		0	
Andreas Eschbach	2	Romane	2	Romane
Kerstin Gier	4	Romane	4	Romane KJL
Summe	62		97	

6.5.3. Tabelle 4c: Übersetzungen in Italien und der Tschechischen Republik

Tabelle 4c gibt an, wie viele fantastische Titel der verschiedenen AutorInnen Amazon in Italien und der tschechische Online-Buchhandel knihy.cz in der jeweiligen Landessprache verzeichnen und vermerkt, wenn die Titel im Kinder- und Jugendbuch-Segment geführt werden.

AutorIn	knihy.cz		Amazon.it	
Victoria Schiederer	0		0	
Mona Vara	0		0	
Leah Cohn	0		0	
Mara Lang	0		0	
Rebecca Wild	0		0	
Julia Conrad (Barbara Büchner)	0		3	Romane
Sabrina Qunaj	0		0	
Alfred Bekker	2	Romane	0	
Andreas Gößling	0		1	Romane

Bernhard Hennen	6	Romane	11	Romane
Christoph Marzi	3	Romane KJL	3	Romane KJL
Cornelia Funke	1	Roman KJL	13	Romane KJL
	7	Romane KJL, SL ⁴³⁹	0	
Jeanine Krock	0		0	
Kai Meyer	0		2	Romane
	2	Romane KJL	3	Romane KJL
Markus Heitz	11	Romane KJL	0	
	0		8	Romane
Marliese Arold	0		0	
Monika Felten	0		1	Romane
Thomas Thiemayer	0		0	
Wolfgang Hohlbein	6	Romane KJL	4	Romane KJL
	1	Roman	7	Romane
	3	Romane KJL, SL		
<i>Mara Volkers (Iny Lorentz)</i>	0		0	
<i>Diana Wohlrath (Iny Lorentz)</i>	0		0	
<i>Sandra Melli (Iny Lorentz)</i>	0		0	
Angela Sommer-Bodenburg	0		7	Romane KJL
	0		9	Der kleine Vampir (KJL)
Richard Schwartz	0		1	Romane
Michael Peinkofer	3	Romane	4	Romane
Bernd Perplies	3	Romane KJL	0	
Christoph Hardebusch	1	Roman	4	Romane
Michelle Raven	0		0	
Peter Freund	0		0	
Rainer Wekwerth	0		0	
Tanja Heitmann	1	Romane	0	
Tobias O. Meißner	0		1	Romane
Gesa Schwartz	0		1	Romane
Bernd Rümmelein	0		1	Romane
Boris Koch	0		0	
Isabel Abedi	1	Romane KJL	1	Romane KJL
Robert Corvus	0		0	
Andreas Saumweber	0		0	
Beate Teresa Hanika	0		0	
Eva Völler	0		0	
Jenny-Mai Nuyen	1	Romane KJL	1	Romane
Jonas Wolf (Thomas Plischke)	0		0	
Lynn Raven	0		0	
Nina Blazon	0		2	Romane
Sabine Städing	0		0	

⁴³⁹ Titel in slowenischer Sprache.

Susanne Gerdorf	0		1	Romane
Ulrike Schweikert	2	Romane	3	Romane
Alexander Lohmann	0		0	
Andreas Eschbach	0		2	Romane
Kerstin Gier	4	Romane KJL	4	Romane
Summe	58		98	

6.5.4. Tabelle 4d: Übersetzungen in Frankreich und Polen

Tabelle 4d zeigt, wie viele fantastische Titel der verschiedenen AutorInnen Amazon in Frankreich und dem polnischen Online-Buchhandel empik.com in der jeweiligen Landessprache verzeichnet sind und gibt an, ob die jeweiligen Titel im Kinder- und Jugendbuch-Segment gelistet werden.

AutorIn	empik.com		Amazon.fr	
Victoria Schlegeler	0		0	
Mona Vara	0		0	
Leah Cohn	0		0	
Mara Lang	0		0	
Rebecca Wild	0		0	
<i>Julia Conrad (Barbara Büchner)</i>	0		0	
Sabrina Qunaj	0		0	
Alfred Bekker	0		0	
Andreas Gößling	1	Roman	0	
Bernhard Hennen	1	Roman	4	Romane
Christoph Marzi	0		0	
Cornelia Funke	8	Romane Jugend	2	Romane KJL
	1	Romane Kinder	3	Romane von 9-12 J.
	0		5	Romane All-Age
Jeanine Krock	0		0	
Kai Meyer	0		5	Romane
	17	Romane Jugend	9	Romane KJL
Markus Heitz	0		8	Romane
Marliese Arold	0		0	
Monika Felten	0		0	
Thomas Thiemayer	1	Romane Jugend	0	
	2	Romane	0	
Wolfgang Hohlbein	0		7	Romane KJL
	3	Romane	8	Romane
<i>Mara Volkers (Iny Lorentz)</i>	0		0	
<i>Diana Wohlrath (Iny Lorentz)</i>	0		0	

Sandra Melli (Iny Lorentz)	0		0	
Angela Sommer-Bodenburg	0		3	Romane KJL
	16	Der kleine Vampir (KJL)	8	Der kleine Vampir (KJL)
Richard Schwartz	0		0	
Michael Peinkofer	3	Romane	1	Roman
Bernd Perplies	0		0	
Christoph Hardebusch	0		0	
Michelle Raven	0		0	
Peter Freund	5	Romane Jugend	1	Romane KJL
Rainer Wekwerth	0		0	
Tanja Heitmann	0		0	
Tobias O. Meißner	0		0	
Gesa Schwartz	2	Romane Jugend	0	
Bernd Rümmelein	0		0	
Boris Koch	1	Romane	0	
Isabel Abedi	6	Romane Jugend	2	Romane KJL
Robert Corvus	0		0	
Andreas Saumweber	0		0	
Beate Teresa Hanika	0		0	
Eva Völler	3	Romane Jugend	0	
Jenny-Mai Nuyen	0		0	
Jonas Wolf (Thomas Plischke)	0		0	
Lynn Raven	1	Roman	0	
Nina Blazon	1	Roman	3	Romane KJL
Sabine Städing	0		0	
Susanne Gerdorf	0		0	
Ulrike Schweikert	0		1	Roman
Alexander Lohmann	0		0	
Andreas Eschbach	0		8	Romane
Kerstin Gier	3	Romane	3	Romane KJL
Summe	75		81	

6.5.5. Auswertung

Tabelle 4a bestätigt den Verdacht, dass das literarische Schaffen von AutorInnen nicht alleine anhand der Verlage gemessen werden kann, denn die eigentliche Titelproduktion geht weit über die aktuell geführten Titel hinaus.

Betrachtet man nun die Tabellen 4a – 4d in Hinblick auf die übergreifende Forschungsfrage dieser Masterarbeit: „Ist deutschsprachige Fantasy-Literatur ein internationales Exportprodukt?“, so kann man sie eindeutig mit Ja beantworten. Sowohl in

den USA, als auch in fünf der importstärksten europäischen Länder besteht ein Interesse an deutschsprachiger Fantasy. Insbesondere fallen darunter Fantasy-Titel bundesdeutscher AutorInnen. Ferner wird nämlich ersichtlich, dass auch im Bereich der Übersetzungen österreichische AutorInnen nur einen geringen Stellenwert einnehmen. Leah Cohn ist mit nur einem Titel in Spanien und Julia Conrad mit drei Romanen in Italien vertreten.

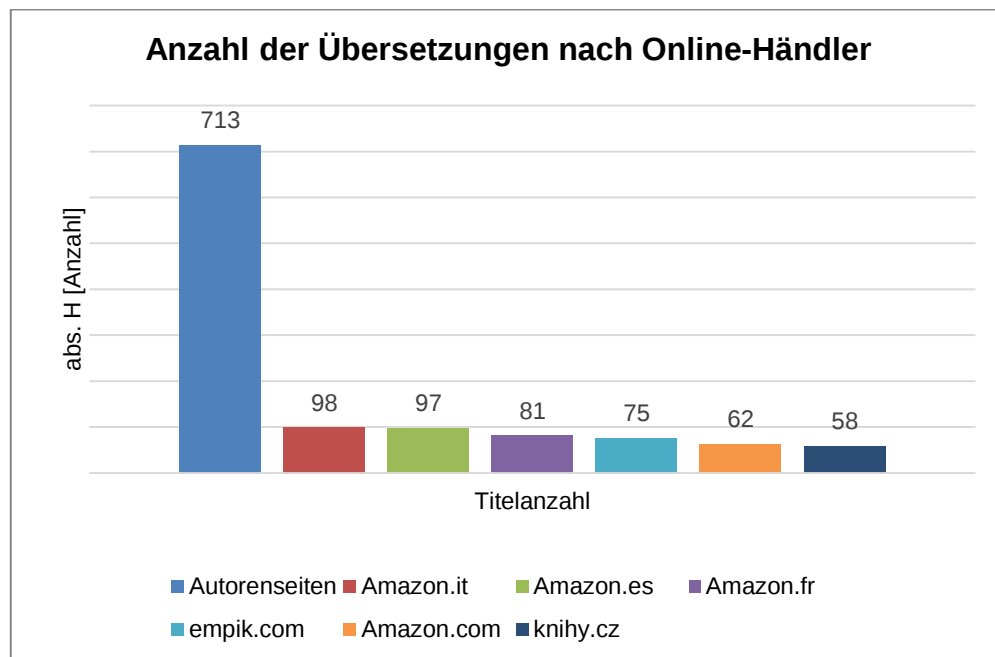


Abb. 4: Anzahl der Übersetzungen nach Online-Händler in absoluter Häufigkeit.

Fasst man die Ergebnisse der Erhebung zusammen, so waren im Mai 2014 13,7% der recherchierten Titel deutschsprachiger AutorInnen auf Italienisch erhältlich, 13,6% auf Spanisch, 11,4% auf Französisch, 10,5% auf Polnisch, 8,7% auf Englisch und 8,1% auf Tschechisch (und/oder Slowakisch).

Die Länder gehen bei dem Import deutschsprachiger Fantasy-Titel darüber hinaus sehr unterschiedlich vor. In englischer Sprache wurden nur zehn AutorInnen übersetzt, Amazon.com bietet dafür aber drei Romane und 14 Jugendbücher der Bestsellerautorin Cornelia Funke an. Italien setzt hingegen vermehrt auf Vielfalt, Amazon.it weist Übersetzungen von 23 deutschsprachiger AutorInnen auf, der Durchschnitt liegt demnach bei vier Titeln. Spannend gestaltet sich auch der Vergleich zu Spanien. Amazon.es listet übersetzte Fantasy-Titel von 17 AutorInnen und steht Italien um nur einen Titel nach. Spanische Verlage setzen hingegen auf einige wenige AutorInnen, von Angela Sommer-Bodenburg etwa sind sowohl alle 20 Bänder der Reihe *Der kleine Vampir*, als auch elf

Romane aus dem Kinder- und Jugendbuch-Segment ins Spanische übersetzt worden. Die wenigsten Titel waren überdies beim tschechischen Internethändler knihy.cz zu finden, dieser bietet Übersetzungen von 15 AutorInnen an mit durchschnittlich vier Titeln. Beachtet man aber die Veröffentlichungsjahre, so fällt auf, dass die Mehrheit der Titel erst in den vergangenen vier Jahren importiert wurde.

Interessant ist vor allem der relativ rasche Import der *Edelstein*-Trilogie der Autorin Kerstin Gier. Ihre von 2009 bis 2010 veröffentlichte Trilogie wurde 2010/2011 vollständig ins Spanische übersetzt, 2011/2012 ins Polnische und Französische, sowie im Zeitraum von 2012 bis 2014 ins Englische, Italienische und Tschechische. Ein Einflussfaktor könnten hier die Verfilmungen der ersten beiden Bände im Jahr 2013 und 2014 sein.⁴⁴⁰ Buchreihen und Trilogien scheinen zudem generell besonders beliebt zu sein. Von Kai Meyer wurden die zwei ersten Bände seiner *Merle*-Trilogie ins Tschechische übersetzt, in Frankreich sind gleich drei seiner Trilogien vollständig erhältlich und im Polnischen sind zwei Trilogien und alle Bücher seiner *7-Siegel*-Reihe vorhanden. Ins Tschechische wurde ebenso eine Trilogie des Autors Bernd Perplies übersetzt. Acht Bände von Hohlbeins *Chronik der Unterwelt* und die vollständige *Die Zwerge*-Reihe von Markus Heitz wurden darüber hinaus ins Französische übersetzt.

Doch nicht alle der hier untersuchten deutschsprachigen Fantasy-AutorInnen sind durch ihre fantastischen Titel international vertreten. Von Michael Peinkofer wurden beispielsweise nur sechs historische Romane ins Spanische übersetzt, im Französischen findet sich ein Kriminalroman und ein historischer Roman, im Tschechischen sind vor allem seine Action-Jugendbücher der Reihe *XTreme* anzutreffen, sowie zwei historische Romane. Der Adoleszenz-Roman der Autorin Beate Theresa Hanika *Rotkäppchen muss weinen* wurde vergleichsweise ins Spanische, Polnische und Französische übersetzt, jedoch keines ihrer fantastischen Werke. Von Tobias O. Meißner sind zwei Bände einer GraphicNovel ins Französische übersetzt worden und von Iny Lorentz 14 Titel ins Polnische, von ihren Fantasy-Pseudonymen wurde hingegen nichts importiert.

In Bezug auf die Segmentzugehörigkeit war interessant zu beobachten, dass es hier auch länderübergreifende Unterschiede gibt. So werden die Titel der Autorin Nina Blazon nur in Frankreich als Kinder- und Jugendbücher gehandelt.

⁴⁴⁰ IMDB: Kerstin Gier.

Das gleiche Phänomen ließ sich auch bei Kerstin Giers *Edelstein*-Trilogie beobachten. Während die Trilogie im deutschsprachigen Original bei Arena erschienen ist, dem Jugendliteratur Imprint der Westermann Verlagsgruppe, führen nur Amazon.es, Amazon.fr und knihy.cz die Titel unter der Kategorie Kinder- und Jugendbuch. Beim polnischen, italienischen und amerikanischen Online-Buchhändler findet man die Trilogie hingegen unter Belletristik. Ebenso ergeht es Wolfgang Hohlbein und Kai Meyer, einzig Cornelia Funke gelingt es durchgängig als Kinder- und Jugendbuchautorin gelistet zu werden, Amazon.com und Amazon.es übernehmen sogar ihre Sortierung nach Lesealter. Weniger überraschend ist dieses Ergebnis, berücksichtigt man, dass beispielsweise der Jugendbuchverlag Ueberreuter laut eigenen Angaben die Rechte an Hohlbeins Fantasy-Werken an „Erwachsenen Verlage wie Heyne oder Piper“⁴⁴¹ vergibt.

6.5.6. Hürden

Ein paar Faktoren haben die Datenerhebung erschwert. Zunächst gelang es mir über die Verlagsseite nicht herauszufinden, wie viele Titel der AutorInnen Bernd Perplies, Gesa Schwartz und Wolfgang Hohlbein das Egmont Imprint INK führt. Beworben wurden damals nur die Neuerscheinungen, die Backlist war hingegen nicht abrufbar. Die AutorInnen konnte ich anhand der vorhandenen Portraits ermitteln. Bei der Autorin Eva Völlers war z.B. zu beobachten, dass manche ihrer historischen Romane im Internethandel zur Fantasy gezählt wurden. Ebenso ist in manchen Fällen seitens des Autors/der Autorin die Abgrenzung zur Science-Fiction nicht immer eindeutig gewesen, so etwa bei Andreas Eschbach. Zudem trifft man auf unterschiedliche Kategorisierung durch den Autor/die Autorin und den Verlag.

Einzelbände wurden darüber hinaus in einem Sammelband sowie unter neuem Namen veröffentlicht, und manche AutorInnen verwenden außerdem ein eigenes Pseudonym, um im Fantasy-Segment zu veröffentlichen. Nicht zu vergessen ist die fallweise offensichtliche Fehlsortierung eines Titels im Onlinehandel. Zudem werden über den tschechischen Online-Händler knihy.cz auch slowakische Titel in der Tschechischen Republik vertrieben. Ich war bemüht, solche Diskrepanzen zu lokalisieren und bin davon überzeugt, dass trotz allem ein aussagekräftiger Datensatz aus meinen Recherchen hervorgegangen ist.

⁴⁴¹ Vgl. Rabus: All-Age-Fantasy weiter im Aufwind, S. 18.

7. Resümee

Von der Wirtschaftskrise der letzten Jahre sind auch die deutschsprachigen sowie internationalen Buchmärkte nicht verschont geblieben. Rückläufige Umsatzzahlen, sinkende Auflagen, Reduktion der Ladenflächen, Fusionierungen und Marktkonzentration sind nur ein paar der Folgen. Umso wichtiger ist daher für viele Länder der Import und Export von Büchern und Gütern des Buchhandels. So z.B. für Deutschland, dessen Hauptabnahmeländer Österreich und die Schweiz sind. Österreich und die österreichischen Kleinverlage exportieren vergleichsweise wenig und sind hingegen stark von der heimischen Verlagsförderung abhängig. Im Lizenzgeschäft gibt Deutschland unter den deutschsprachigen Ländern den Ton an. Während es für Österreich und die Schweiz kaum Zahlen gibt, wurden 2013 insgesamt 6 466 Verträge für deutsche Titel abgeschlossen. Den goldenen Gral unter den Lizenzabnehmern stellt die USA dar, doch die meisten Einkäufe finden seitens europäischer Länder wie Spanien, Italien, der Tschechischen Republik, Polen und Frankreich statt. Besonders gefragt sind Kinder- und Jugendbücher sowie Belletristik-Titel.

Vor allem das Kinder- und Jugendbuch-Segment ist für das Fantasy-Genre entscheidend, das Stichwort lautet hier auch All-Age. Die Altersgrenzen des Lesepublikums verschwimmen und VerlegerInnen setzen zunehmend auf Titel, mit denen sie eine breitere Zielgruppe ansprechen können. Zahlreiche Verlagshäuser haben die letzten Jahre eigene Imprints im Bereich All-Age oder Junge Erwachsene gegründet. Mehrfach im Programm anzutreffen sind klarerweise Bücher von US-amerikanischen AutorInnen, doch gerade im Bereich der Fantasy haben zusehends auch Titel aus deutschsprachiger Feder eine Chance. Obwohl nach Abschluss einer jeden erfolgreichen Fantasy-Reihe das Ende des Genres prophezeit wird, wird seitens der Verlage weiter in das Marketing solcher Titel investiert, sei es mittels multimedialer Kampagne oder der Vermarktung einer Literaturverfilmung. Besonders erfolgreiche zeitgenössische Fantasy-AutorInnen aus Deutschland sind Wolfgang Hohlbein, Kai Meyer, Cornelia Funke und Kerstin Gier. Gleich mehrere ihrer Titel wurden als Bestseller gehandelt und wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt.

An dieser Stelle knüpft meine eigentliche Forschungsfrage an: Ist deutschsprachige Fantasy-Literatur ein internationales Exportprodukt? Es galt zu untersuchen inwiefern deutschsprachige AutorInnen eine Rolle für das Fantasy-Segment spielen.

In meiner Erhebung Mitte letzten Jahres zeigte sich folgendes Bild: mehr als ein Viertel der führenden 100 Verlage in Deutschland, Österreich und der Schweiz verlegen das Genre in irgendeiner Form, seien es Klassiker von H. P. Lovecraft auf der Backlist oder aktuelle Bestseller. Insgesamt führten sie Fantasy-Titel von knapp mehr als 100 deutschsprachigen AutorInnen, wovon aber nur sieben aus Österreich und keine/r aus der Schweiz stammten. Nur eine Handvoll der Verlage publiziert Fantasy ausschließlich im Belletristik-Segment. Während zehn von ihnen Fantasy nur im Bereich Kinder- und Jugendbuch führt, setzen neun Verlage auf eine Kombination der Segmente. Bei meiner Untersuchung von 50 stark verlegten AutorInnen ergab sich ein gemeinsames Titelvolumen von mehr als 700 Fantasy-Büchern allein im Bereich der Belletristik und dem Jugendbuch. Zur Abfrage der erhältlichen Übersetzungen in Spanien, Italien, der Tschechischen Republik, Polen, Frankreich und den USA wurden die Webseiten von lokalen Online-BuchhändlerInnen herangezogen. Die meisten Übersetzungen waren mit über 13% auf Italienisch und Spanisch erhältlich. Französisch und Polnisch lagen bei über 10%. Ins Englische wurden rund 9% übersetzt, darunter zahlreiche Bestseller von Cornelia Funke und Kai Meyer sowie die *Der kleine Vampir*-Reihe von Angela Sommer-Bodenburg. Ins Tschechisch (und/oder Slowakisch) wurden die wenigsten Titel mit knapp 8% übersetzt.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass deutschsprachige Fantasy-Literatur international exportiert wird, allerdings handelt es sich bei der Mehrheit jener Titel um die Werke bundesdeutscher SchriftstellerInnen. Sieht man sich die Daten genauer an, so wird außerdem deutlich, dass manche Länder mehr auf Vielfalt setzen und andere auf Vollständigkeit. Ebenso zeigt sich, wie bereits zu Beginn erwartet, dass in erster Linie Bestseller eingekauft werden und kaum Werke von Mittelfeld-AutorInnen.

8. Literaturverzeichnis

8.1. Sekundärliteratur

8.1.1. Selbstständige Publikationen

- Allen, Ester (Hg.): Übersetzt werden oder nicht. Bericht des PEN/IRL über die internationale Lage der Literaturübersetzung. Barcelona: Institut Ramon Llull 2007.
- Blaha, Barbara: Von Riesen und Zwergen. Zum Strukturwandel im verbreitenden Buchhandel in Deutschland und Österreich. Diplomarbeit. Univ. Wien 2009.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hg.): Buch und Buchhandel in Zahlen 2011. MVB Marketing- u. Verlagsservice des Buchhandels: Frankfurt am Main 2011.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hg.): Buch und Buchhandel in Zahlen 2012. MVB Marketing- u. Verlagsservice des Buchhandels: Frankfurt am Main 2012.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hg.): Buch und Buchhandel in Zahlen 2013. MVB Marketing- u. Verlagsservice des Buchhandels: Frankfurt am Main 2013.
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels (Hg.): Buch und Buchhandel in Zahlen 2014. MVB Marketing- u. Verlagsservice des Buchhandels: Frankfurt am Main 2014.
- Burdorf, Dieter, Christoph Fasbender und Burkhard Moennighoff (Hg.): Metzler Lexikon Literatur. Begriffe und Definitionen. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler³ 2007.
- Clement, Michael, Eva Blömeke und Frank Sambeth (Hg.): Ökonomie der Buchindustrie. Herausforderungen in der Buchbranche erfolgreich managen. Wiesbaden: Gabler 2009.
- Emrich, Kerstin: Zum Strukturwandel im Buchhandel der Gegenwart – eine Markt- und Strategiebericht der deutschen Filialunternehmen. Universität Erlangen-Nürnberg: 2007. [Alles Buch. Studien der Erlanger Buchwissenschaft XX]
- Feige, Marcel: Das neue Lexikon der Fantasy. Xena, Conan, Artus & der kleine Hobbit. Mythen, Legenden und Sagen der Fantasy. Berlin: Schwarzkopf & Schwarzkopf² 2003.
- Heinold, Wolfgang Erhardt: Bücher und Büchermacher. Heidelberg: C.F. Müller⁵ 2001.
- IG Autorinnen Autoren (Hg.): Die Literatur der österreichischen Kunst-, Kultur- und Autorenverlage. Katalog 2013/1014. Wien 2013.
- Institut für Jugendbuchforschung (Hg.): Wolfgang Hohlbein. Fantasy schreibt sich am besten bei Nacht. Frankfurt am Main: Johann Wolfgang Goethe-Universität 2007.

- Lamping, Dieter (Hg.): Handbuch der literarischen Gattungen. Stuttgart: Kröner 2009.
- Müller, Jan-Dirk (Hg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. 3 Bände. Berlin/New York: de Gruyter 2003. Band I, A-G.
- Müller, Jan-Dirk (Hg.): Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. 3 Bände. Berlin/New York: de Gruyter 2003. Band III, P-Z.
- Neuhaus, Stefan: Literaturvermittlung. Konstanz: Huter & Roth KG 2009.
- Offenthaler, Eva: Bücher und Büchermachen in Österreich und anderswo. In: Rüdiger Wischenbart (Hg.): BuchmarktBuch 1. Krems: Donau-Universität Krems 1997, S. 157-166.
- Plachta, Bodo: Literaturbetrieb. Paderborn: Wilhelm Fink 2008.
- Pölzer, Rudolf: Kein Land des Übersetzens? Studie zum österreichischen Übersetzungsmarkt 2000-2004. Wien/Berlin: LIT 2007.
- Rissel, Philipp: Der Strukturwandel im deutschsprachigen Buchverlagswesen von 1990 bis 2004 – Aspekte der Medienkonzentration. Auswirkungen des Wandels auf exemplarische Buchverlage. Diplomarbeit. Univ. Wien 2005.
- Rudorfer, Silke: Verlagsförderung in Österreich: Eine Studie zur Größenordnung und den Möglichkeiten der Verlagsförderung. Innsbruck/Wien/Bozen: Studien Verlag 2002.
- Schütz, Erhard (Hg.): Das BuchmarktBuch. Der Literaturbetrieb in Grundbegriffen. Hamburg: Rowohlt 2005.
- Walton, Emily: Die Situation von Kleinverlagen in Österreich seit 1995. Erfolgsbeispiele, Sterbefälle, Eintagsfliegen. Masterarbeit. Univ. Wien 2013.
- Wetzel, Heidi und Bodo Harenberg (Hg.): Harenberg-Literaturlexikon: Autoren, Werke und Epochen, Gattungen und Begriffe von A bis Z. 5 Bände. Dortmund: Harenberg 1997.
- Wischenbart, Rüdiger (Hg.): BuchmarktBuch 1. Krems: Donau-Universität Krems 1997.
- Wischenbart, Rüdiger und Jennifer Jursitzky: Übersetzungen in Verlagen in Wien und Österreich. Daten, Analysen, Potenziale. Wien: Verein für kulturelle Transfers 2009.

8.1.2. Artikel

- Baic, Melanie: Der Lesestoff für eine ungenau definierte Zielgruppe. In: Buchreport Spezial, 2009, S. 42-44.
- Bonacker, Maren: Abstieg – oder neuer Gipfel? In: Börsenblatt, Nr. 43, 25. Oktober 2007, S. 12-14.
- dies.: Kleine Fluchten aus dem Alltag. In: Börsenblatt, Nr. 33, 18. August 2011, S. 46-47.
- Christen, Jürgen: Vielfach multiplizierte Mundpropaganda. In: Buchmarkt, Juni 2010, S. 188.

- ders.: Bewährte Inhalte statt Luftblasen. In: Buchmarkt, Juni 2011, S. 124-129.
- Eichinger, Barbara und Beate Wegerer: Verkaufsschlager Fantasy. In: Anzeiger, Februar 2009, S. 4.
- Frühschulz, Torge: Von Freunden, Vampiren und anderen Fabelwesen. In: Buchreport Spezial, Kinder & Jugend, 2013, S. 54-56.
- Führer, Bettina: Buchhandelsumsätze im Dreiländervergleich. In: Anzeiger, August 2011, S. 22.
- dies.: Der Buchmarkt im Dreiländervergleich. In: Anzeiger, August 2012, S. 22.
- dies.: Österreich kauft ein. In: Anzeiger, September 2012, S. 22.
- Gab, Sabrina: Er will doch nur spielen. In: Börsenblatt, Nr. 50, 11. Dezember 2008, S. 29-31.
- Hauck, Stefan: Jetzt geht's zur Sache. In: Börsenblatt, Nr. 7, 12. Februar 2009, S. 34.
- ders.: Bis(s) zum neuen Megaseller. In: Börsenblatt Spezial, Kinder und Jugendbuch, 2010, S. 8.
- ders.: Noch ein bisschen anbauen. In: Börsenblatt, Nr. 7, 18. Februar 2010, S. 46-47.
- ders.: Ich denke eh immer gleich in Bildern. In: Börsenblatt, Nr. 34, 26. August 2010, S. 32-33.
- ders.: Verlage machen Mode. In: Börsenblatt, Nr. 33, 18. August 2011, S. 38-40.
- ders.: Das Kinderbuch punktet im Sortiment. In: Anzeiger, September 2012, S. 16-17.
- hc: Keine Zahlenmagie. In: Börsenblatt, Nr. 33, 18. August 2011, S. 50.
- jm: Eine fantastische Zukunft. In: Börsenblatt, Nr. 50, 11. Dezember 2008, S. 7.
- Krenn, Jennifer: In Österreich. In: 1000 und 1 Buch. Das Magazin für Kinder- und Jugendliteratur, Nr. 2, Mai 2014, S. 37-38.
- dies.: Feinkost im Filialverbund. Serie "Meine Buchhandlung". In: Buchreport, Mai 2014, S. 20-23.
- Lenz, Daniel: Im Mainstream angekommen. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 26.
- Lhotzky, Martin: Paranormale Liebesromane. Anzeiger, Februar 2013, S. 14-15.
- Meuer, Peter: Nonbooksfür Fantasy-Fans. In: Buchmarkt, Dezember 2008, S. 8.
- Mex: Neue Vampir-Serie für Teenager. In: Buchmarkt, Oktober 2009, S. 8.
- Neis, Lisa Maria: Wenn Leinwandhelden zu Bestsellern werden. In: Buchreport Spezial, Video, 2013, S. 24-25.
- Obelgönner, Lutz: Autoren zum Anfassen als Marketingtrumpf. In: Buchreport Magazin, Juni 2010, S. 22- 24.
- ders.: Die Zielgruppe kennen, ohne ein Ork zu werden. In: Buchreport Magazin, Juni 2011, S. 36- 38.
- Profanter, Teresa: Literatur auf der Leinwand. In: Anzeiger, Mai 2013, S. 14- 16.

- Pumhösel, Alois: Wie Literatur Video-Games beeinflusst. In: Anzeiger, August 2012, S. 16.
- dies.: Spiele in Büchern. In: Anzeiger, August 2012, S. 19.
- Rabus, Silke: All-Age-Fantasy weiter im Aufwind. In: Anzeiger, Februar 2009, S. 18-19.
- dies.: Fantasy-Labels. In: Anzeiger, Februar 2009, S. 20.
- dies.: Dark, High or Urban? In: Anzeiger, September 2010, S. 10.
- dies.: Literatur für Kinder. In: Anzeiger, September 2010, S. 18.
- dies.: Starke Literatur. In: Anzeiger, Juni 2011, S. 14-15.
- dies.: Bunte Palette. In: Anzeiger, Juli 2011, S. 14-15.
- dies.: Rückblick auf 2011. In: Anzeiger, Jänner 2012, S. 28.
- dies.: Österreich im Dreiländervergleich. In: Anzeiger, Februar 2012, S. 28.
- dies.: Jetzt im Kino!. In: Anzeiger, März 2012, S. 20.
- Retinski, Annette: Kampf um kleinere Kuchen. Die 100 größten Verlage 2011. In: Buchreport Magazin, April 2012, S.62-70.
- dies.: Plus und Minus einer stabilen Branche. Die 100 größten Verlage 2012. In: Buchreport Magazin, April 2013, S.66-68.
- dies. und Daniela Zielberg: Marktführende Verlage mit Plus und Minus. Die 100 größten Verlage 2013. In: Buchreport Magazin, April 2014, S.66-100.
- Ritzlmayr, Elke: Dreiländervergleich. In: Anzeiger, Februar 2013, S. 24.
- Rudorfer, Silke: Kein „Überbingo“. Verlagsförderung für Österreich. In: Büchereiperspektiven, Nr. 3, 2010, S. 5.
- Schiweck, Ingo: Fantastische Bucherfolge nicht nur für junge Leser. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 18-20.
- ders.: Die Genre Mischformen werden immer populärer. In: Buchreport Magazin, Juni 2010, S. 18-20.
- ders.: Reinlesen und wählen beim Händler vor Ort. In: Buchreport Magazin, November 2013, S. 78-80.
- Schuster, Werner: „Die Vampirromane sind ausgesaugt“. In: Anzeiger, August/September 2014, S. 16-18.
- Schweikert, Ralf und Stefan Hauck: Die Grenzen verschwimmen. In: Börsenblatt Spezial, Nr. 5, 31. Januar 2008, S. 12-13.
- ders.: Bücher für alle. In: Buchmarkt, Juni 2009, S. 70.
- ders.: Die Untoten kommen. In: Börsenblatt, Nr. 29, 22. Juli 2010, S. 36-37.
- Sieg, Anja: Star Wars und Drachenreiter. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 34-35.
- dies.: Bestsellerkampagne mit fetziger Rockmusik. In: Buchreport Magazin, Juni 2011, S. 42-44.
- dies.: Handel mit Lizenzen ist keine Einbahnstraße. In: Buchreport Magazin, Juni 2011, S. 56-58.

- dies.: Die letzte Bestseller-Mission für den Drachenreiter. In: Buchreport Spezial, 2011, S. 46-47.
- dies.: Englische Märchenstunde. In: Buchreport Magazin, Dezember 2012, S. 56.
- dies.: Der zeitlose Roman. In: Buchreport Magazin, November 2013, S. 84.
- dies.: Lizenzhandel ist keine Einbahnstraße mehr. In: Buchreport Magazin, Februar 2014, S. 44-47.
- dies.: Lohnt sich deutsche Literatur, Frau Bershtel? In: Buchreport Magazin, April 2014, S. 12.
- Spielmann, Till: Nachrichten aus dem Perryversum. In: Buchreport Magazin Juni 2008, S. 41.
- ders.: Vom Buch-Bestseller zum Kino-Blockbuster. In: Buchreport Spezial, Video 2013, S. 26.
- Stöcker, Nicole: Wir wollen hier keine Abenteuer, vielen Dank. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 36-38.
- dies.: In der Post-Fantasy-Phase entstehen neue Strömungen. In: Buchreport Spezial, Kinder- & Jugendbuch, 2011, S. 40-44.
- dies.: Unsterbliche-Party und Hobbit-Fußabdrücke. In: Buchreport Magazin, Juni 2013, S. 36-38.
- Toyfl, Markus: Social Reading. In: Anzeiger, Jänner 2012, S. 17.
- Uebelhöde, Rainer: Ein romantisches Date mit dem Blutsauer. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 28-29.
- Wen: Heyne steigt ins Jugendbuch ein. In: Buchmarkt, September 2010, S. 75.
- Wengeler, Susanna: Warengruppe: Kundenwunsch. In: Buchmarkt, Juni 2009, S. 62-71.
- Wengenroth, David: Draculas Erben sind Frauenhelden. In: Buchreport Magazin, Juni 2008, S. 22-23.
- Wilking, Thomas: Bestseller-Romane helfen auch den anderen Kinderbüchern. In: Buchreport Spezial, Kinder- & Jugendbuch, September 2006, S. 8.
- ders.: Film-Impulse pushen All Age, Kinderbücher bleiben stabil. In: Buchreport Spezial, Kinder- & Jugendbuch, 2009, S. 8-10.
- ders.: Neu justierte Programme für den jungen Markt. In: Buchreport Magazin, April 2014, S. 48-52.
- ders. und Daniela Zielberg: Vielfältige Entwicklungen, aber in der Summe stabil. Die 100 größten Verlage 2014. In: Buchreport Magazin, April 2015, S. 50-84.
- Winkler, Dieter: Wirklichkeit und fremde Welten. In: Börsenblatt, Nr. 38, 18. September 2003, S. 25-27.

8.1.2.1. Ohne VerfasserIn

- Top 10 Fantasy/All Age – Österreich 2008. In: Anzeiger, Februar 2009, S. 19.
- Top 20 Jänner 2009. Charts für den Buchhandel. In: Anzeiger, Februar 2009, S. 23.
- Bestseller des Jahres 2011. In: Anzeiger, Jänner 2012, S. 27.
- Bestseller Hardcover Mai 2012. In: Anzeiger, Juni 2012, S. 34.
- Der Buchhandel 2012. In: Anzeiger, Jänner 2013, S. 24.
- Kinderbuchmesse Bologna 2013. In: Anzeiger, April 2013, S. 7.
- Der Buchmarkt im Dreiländervergleich. In: Anzeiger, Juli 2013, S. 14.
- Der Buchmarkt im Dreiländervergleich. In: Anzeiger, August/September 2014, S. 13.
- Belletristik Hardcover Juni 2014. In: Anzeiger, August/September 2014, S. 28.
- Aus eins mach zehn. In: Börsenblatt Spezial, Nr. 5, 31. Januar 2008, S. 32-33.
- JIM-Studien. In: Börsenblatt, Nr. 7, 18. Februar 2010, S. 42.
- Jugendbuch wächst. In: Börsenblatt, Nr. 7, 18. Februar 2010, S. 42.
- Buchhandelspanel Jänner 2014. In: Anzeiger, März 2014, S. 39.
- Buchhandelspanel Februar 2014. In: Anzeiger, Mai 2014, S. 28.
- Buchhandelspanel März 2014. In: Anzeiger, Mai 2014, S. 30.
- Finstervölker und Bezwingen. In: Buchmarkt, Juni 2009, S. 154.
- Mit Pfunden punkten. In: Buchmarkt, Juni 2009, S. 155.
- Weihnachten mit Narnia. In: Buchmarkt, September 2010, S. 75.
- Kinder- & Jugendbuchbestseller 2006. In: Buchreport Spezial, September 2006, S. 10.
- Fantasy weckt Fantasie. In: Buchreport Express, Nr. 22, Juni 2010, S. 8-10.
- Übersinnliches für die weibliche Zielgruppe. In: Buchreport Magazin, Juni 2011, S. 40.
- Fernseh-Vampire verleihen Büchern Biss. In: Buchreport Magazin, Juni 2011, S. 40.
- Der SPIEGEL. Jahresbestseller. In: Buchreport Magazin, Januar 2013, S. 53- 72.
- Der SPIEGEL. Jahresbestseller. Jugendbuch. In: Buchreport Magazin, Januar 2013, S. 72.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, Januar 2013, S. 41.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, Februar 2013, S. 88.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, März 2013, S. 82.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, April 2013, S. 106.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, Mai 2013, S. 84.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, Juli 2013, S. 77.

- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, August 2013, S. 87.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, September 2013, S. 85.
- Großer Auftritt für die WG 2. In: Buchreport Magazin, Oktober 2013, S. 92.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, Oktober 2013, S. 95.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, November 2013, S. 83.
- Stoffe für die große Leinwand. In: Buchreport Spezial, Video 2013, S. 6.
- Der SPIEGEL. Jahresbestseller. In: Buchreport Magazin, Januar 2014, S. 50-74.
- Der SPIEGEL. Jahresbestseller. Jugendbuch. In: Buchreport Magazin, Januar 2014, S. 70.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, Januar 2014, S. 91.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, Februar 2014, S. 70.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, März 2014, S. 69.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, April 2014, S. 56.
- Jugendbuch-Bestseller. In: Buchreport Magazin, Mai 2014, S. 72.
- Der SPIEGEL. Jahresbestseller. In: Buchreport Magazin, Januar 2015, S. 62.
- Der SPIEGEL. Jahresbestseller. Jugendbuch. In: Buchreport Magazin, Januar 2015, S. 82.

8.1.3. Internetquellen

- Amazon: Harry Potter und der Stein der Weisen (Band 1), (Ausgabe für Erwachsene). http://www.amazon.de/Potter-Ausgabe-Erwachsene-Rowling-Gebundene/dp/B00IVQRDEG/ref=sr_1_7?s=books&ie=UTF8&qid=1428053706&sr=1-7&keywords=harry+potter+ausgabe+f%C3%BCr+erwachsene (20.05.2015, 15:19)
- Arena Verlag: Maren Bonacker. <http://www.arena-verlag.de/helden/maren-bonacker> (13.03.2015, 16:11)
- Bank Austria (Hg.): Branchen Bericht. Druckereien und Verlagswesen. http://www.bankaustria.at/files/Druck_Verlage.PDF (01.05.2015, 15:17)
- BEA: BookExpoAmerica Formalizes Plans to Host China at 2015 Show. <http://www.bookexpoamerica.com/Press-and-News/Press-Releases/BookExpo-America-Formalizes-Plans-to-Host-China-at-2015-Show/> (11.06.2014, 12:02)
- Bloomsbury: Harry Potter Adult Hardback Boxed Set x 7. <http://www.bloomsbury.com/uk/harry-potter-adult-hardback-boxed-set-x-7-9780747594567/> (20.05.2015, 16:36)
- Börsenblatt: Vergleich genehmigt, Preiskrieg eröffnet. 07.09.2012. <http://www.boersenblatt.net/548189/> (20.05.2015, 16:35)
- Börsenblatt: Zur Rettung des polnischen Buchmarkts. 03.04.2014. <http://www.boersenblatt.net/791535/> (20.02.2015, 15:23)

- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
<http://www.boersenverein.de/de/portal/Boersenverein/158389> (17.06.2015, 15:34)
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Branchen-Monitor BUCH.
http://www.boersenverein.de/de/158446/Branchen_Monitor/158296 (24.05.2015, 17:15)
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Branchen-Monitor Buch (D-A-CH-Version). Ausgabe Januar 2014. <http://www.boersenverein.de/690701/> (01.05.2015, 15:45)
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Branchen-Monitor BUCH. Ausgabe Januar 2014 (inkl. Spezial Belletristik). <http://www.boersenverein.de/773328/> (16.05.2014, 21:16)
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Branchen-Monitor BUCH. Ausgabe April 2014 (inkl. Spezial Ratgeber). <http://www.boersenverein.de/792842/> (16.05.2014, 21:18)
- Börsenverein des Deutschen Buchhandels: Branchen-Monitor Buch (D-A-CH-Version). Ausgabe Januar 2015. <http://www.boersenverein.de/de/859993> (18.04.2015, 16:15)
- Buchmarkt: Wer gehört zu wem. <http://www.Buchmarkt.de/content/whois.htm> (20.05.2015, 16:34)
- Buchmarkt: Jürgen Christen (60). 26.10.2011.
<http://www.Buchmarkt.de/content/48579-.htm?hilite=-edel-> (20.05.2015, 16:35)
- Buchmarkt: Ueberreuter zieht ins Aufbau-Haus. 12.12.2011.
<http://www.Buchmarkt.de/content/49447-ueberreuter-zieht-ins-aufbau-haus.htm> (09.05.2015, 12:37)
- Buchreport: Die wichtigsten Buchmärkte der Welt.
http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/ (20.02.2015, 12:49)
- Buchreport: USA: Kinderbuch gegen Kater.
http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/usa.htm (20.02.2015, 15:42)
- Buchreport: Frankreich: Retter des Handels.
http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/frankreich.htm (20.02.2015, 13:13)
- Buchreport: Italien: Umsatz im Sinkflug.
http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/italien.htm (20.02.2015, 14:41)
- Buchreport: Polen: Angespannte Lage.
http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/polen.htm (20.02.2015, 15:04)
- Buchreport: Spanien: Zweistellig im Minus.
http://www.buchreport.de/analysen/die_wichtigsten_buchmaerkte/spanien.htm (20.02.2015, 15:39)

- Buchreport: Verlage haben Blut geleckt. 19.01.2010.
http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2010/01/19/verlage-haben-blut-geleckt.htm (14.04.2015, 16:39)
- Buchreport: Gänsehaut und Magenkribbeln. 15.11.2011.
http://www.buchreport.de/nachrichten/verlage/verlage_nachricht/datum/2011/11/15/gaensehaut-und-magenkribbeln.htm(28.02.2015, 14:03)
- Buchreport: Aufbau und Ueberreuter rücken auch programmatisch zusammen. Nachbarn teilen sich das Kinderzimmer. 02.05.2012.
http://www.buchreport.de/nachrichten/nachrichten_detail/datum/2012/05/02/nachbarn-teilen-sich-das-kinderzimmer.htm?no_cache=1&cHash=cafc4528ff9025b0b30c87a7837a0b31 (13.02.2015, 11:32)
- Buchreport: Schwächelnde Spitze. 22.02.2013.
http://www.buchreport.de/nachrichten/handel/handel_nachricht/datum/2013/02/22/schwaechelnde-spitze.htm (13.03.2015, 13:06)
- Bundeskanzleramt Österreich – Kunst und Kultur: Abteilung II/5.
<http://www.kunstkultur.bka.gv.at/site/8038/default.aspx> (17.05.2015, 16:29)
- Bundeskanzleramt Österreich – Kunst und Kultur: Förderungen.
<http://www.kunstkultur.bka.gv.at/site/8039/default.aspx> (17.05.2015, 17:16)
- Bundeskanzleramt Österreich – Kunst und Kultur: Verlagsförderung 2015.
http://www.kunstkultur.bka.gv.at/site/cob_56793/currentpage_0/8048/default.aspx (17.05.2015, 17:21)
- Císař, Jaroslav: Der tschechische Buchmarkt. Dezember 2011.
<http://www.goethe.de/ins/cz/prj/lit/buc/buc/de8589310.htm> (14.02.2015, 15:09)
- Der Standard: Euro-Mindestkurs gekippt: Schweizer Franken steigt massiv. 15.01.2015. <http://derstandard.at/2000010436061/SNB-hebt-Euro-Mindestkurs-von-120-Franken-auf> (19.06.2015, 14:26)
- Federation of European Publishers: Annual Publishers' Statistics. <http://www.fep-fee.eu/-Annual-Publishers-Statistics> (22.05.2015, 15:49)
- Frankfurter Buchmesse: Guest of Honor.
<http://www.buchmesse.de/en/guestofhonour/about/> (13.03.2015, 12:11)
- Frankfurter Buchmesse: Offices abroad.
http://www.buchmesse.de/en/international/offices_abroad/ (13.03.2015, 12:18)
- Frankfurter Buchmesse: Buch und Buchhandel in Zahlen 2014, S. 3.
http://www.buchmesse.de/images/fbm/dokumente-ua-pdfs/2014/Buchmarkt_deutschland_buch_und_buchhandel_in_zahlen_2014_deutsch.pdf_45274.pdf (24.05.2015, 13:13)
- Frankfurter Buchmesse: The U.S. Book Market.
http://www.buchmesse.de/images/fbm/dokumente-ua-pdfs/2014/us_book_market_2014_v29102014_48184.pdf (11.04.2015, 14:38)
- Frankfurter Buchmesse: Frankreich.
http://www.buchmesse.de/images/fbm/dokumente-ua-pdfs/2014/Buchmarkt_frankreich_dt_2014_42925.pdf (26.05.2015, 21:12)

- Frankfurter Buchmesse: Spanien.
http://www.buchmesse.de/pdf/buchmesse/Buchmarkt_spanien_dt.pdf (26.05.2015, 21:12)
- Französische Botschaft in Deutschland: Frankreich gestaltet Mehrwertsteuer ab 2014 neu. 25.07.2014. <http://www.ambafrance-de.org/Frankreich-gestaltet> (20.02.2015, 13:15)
- Funke, Cornelia: Kümmelsaft & Co. kommen ins Kino!. 06.01.2015.
http://www.corneliafunke.com/index.php?page=schreibhauskurier_artikel&lang=de&id=26 (20.03.2015, 16:06)
- Handelsblatt: Bertelsmann gibt seinen Buchclub auf. 17.06.2014.
<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/it-medien/ende-2015-ist-schluss-bertelsmann-gibt-seinen-buchclub-auf/10059414.html> (19.06.2015, 12:59)
- Heyne: Magische Bestseller. www.heyne-magische-bestseller.de (20.05.2015, 15:23)
- Hohlbein.net: Die Geschichte des Autors. <http://www.hohlbein.net/neu/autor.php> (20.03.2015, 15:48)
- HVB: Bernd Rümmelein ist Wolfgang-Hohlbein-Preisträger 2009. 04.03.2009.
http://www.buecher.at/show_content.php?sid=94&detail_id=1231 (13.07.2014, 18:13)
- HVB: Der Buchmarkt in Österreich. Jänner bis Oktober 2011. 02.11.2011.
http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2011_oktober_end2.pdf (01.05.2015, 17:17)
- HVB: Der Buchmarkt in Österreich 2011/2012. 15.11.2012.
http://www.buecher.at/rte/upload/pdf/buchwirtschaft_in_sterreich_2012.pdf (01.05.2015, 17:37)
- HVB: Aktuelle Zahlen zum österreichischen Buchmarkt. November 2013. 19.11.2013.
http://www.buecher.at/rte/upload/presstexte/aktuelle_zahlen_zum_o_776_sterreichen_Buchmarkt_19_11_13.pdf (01.05.2015, 17:28)
- HVB: Der Buchmarkt in Österreich 2014. 12.11.2014.
http://www.buecher.at/rte/upload/presstexte/buchwirtschaft_in_o_776_sterreich_2014_end.pdf (09.05.2015, 14:41)
- HVB: Aufgaben. http://www.buecher.at/show_content.php?hid=17 (20.05.2015, 16:45)
- IMDB: Angela Sommer-Bodenburg. http://www.imdb.com/name/nm0814008/?ref=fn_al_nm_1 (13.02.2015, 11:44)
- IMDB: Game of Thrones. http://www.imdb.com/title/tt0944947/?ref=nv_sr_1 (28.02.2015, 13:53)
- IMDB: Inkheart. http://www.imdb.com/title/tt0494238/?ref=fn_al_tt_1 (13.07.2014, 17:31)
- IMDB: Kerstin Gier. http://www.imdb.com/name/nm3440760/?ref=fn_al_nm_1 (13.02.2015, 14:51)
- IMDB: Männer und andere Katastrophen. http://www.imdb.com/title/tt0165398/?ref=fn_al_tt_1 (27.03.2015, 17:01)

- IMDB: Rubinrot. http://www.imdb.com/title/tt2418558/?ref=fn_al_tt_2 (13.07.2014, 17:33)
- IMDB: Saphierblau. http://www.imdb.com/title/tt3260022/?ref=nm_film_wr_1 (29.12.2014, 19:33)
- IMDB: The Hobbit. http://www.imdb.com/find?ref=nv_sr_fn&q=The+Hobbit&s=all (28.02.2015, 13:55)
- IMDB: Wir sind die Nacht. http://www.imdb.com/title/tt1692504/?ref=nv_sr_1 (20.03.2015, 12:25)
- Kai Meyer: Biografie. <http://www.kai-meyer.de/biografie/> (20.03.2015, 16:22)
- kino.de: Tintenherz. <http://www.kino.de/kinofilm/tintenherz/100855> (20.03.2015, 14:35)
- kino.de: Rubinrot. <http://www.kino.de/kinofilm/rubinrot/129536> (20.03.2015, 14:36)
- kino.de: Saphirblau. <http://www.kino.de/kinofilm/saphirblau/150477> (20.03.2015, 14:36)
- kino.de: Wir sind die Nacht. <http://www.kino.de/kinofilm/wir-sind-die-nacht/121437> (20.03.2015, 14:39)
- Klett-Cotta: Patrick Rothfuss. Der Name des Windes. http://www.klett-cotta.de/buch/Patrick_Rothfuss/Der_Name_des_Windes/5681 (28.02.2015, 12:48)
- Lipska, Monika: Der polnische Buchmarkt vor neuen Herausforderungen. März 2012. <http://www.goethe.de/ins/pl/lp/kul/dup/lit/mar/pol/de8942063.htm> (20.05.2015, 16:29)
- LovelyBooks: Deutschsprachige Fantasy-Literatur. <http://www.lovelybooks.de/thema/Deutschsprachige-Fantasy-Literatur-796563641/796831555/> (19.06.2014, 18:00)
- LovelyBooks: Über uns. <http://www.lovelybooks.de/info/ueberuns/> (19.06.2014, 17:52)
- LovelyBooks: Kerstin Gier. <http://www.lovelybooks.de/autor/Kerstin-Gier/> (27.03.2015, 16:15)
- MVB: Über uns. <https://www.mvb-online.de/ueber-uns.html> (30.05.2015, 15:21)
- Oetinger: Cornelia Funke. <http://www.oetinger.de/fileadmin/verlagsgruppe-oetinger.de/pdf/autoren/3258.pdf> (20.03.2015, 16:12)
- ono/DPA: Die Frau hinter "Twilight" und "Seelen". 15.06.2013. <http://www.stern.de/kultur/film/buchautorin-stephenie-meyer-die-frau-hinter-twilight-und-seelen-2025449.html> (13.03.2015, 15:42)
- Penguin Random House: Company History. <http://global.penguinrandomhouse.com/company-history/> (11.04.2015, 14:51)
- Piper: Wolfgang Hohlbein. <http://www.piper.de/autoren/wolfgang-hohlbein-435> (20.03.2015, 15:46)

- Random House: Wir sind die Nacht. http://www.randomhouse.de/SPECIAL_zu_Wolfgang_Hohlbein_Wir_sind_die_Nacht/aid25378.rhd (20.03.2015, 12:22)
- Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verband SBVV. <https://www.sbv.ch/> (19.06.2015, 15:38)
- Svět knihy, Ltd: Basic Facts. Book Results for the Czech Republic in 2012. http://www.svetknihy.cz/userdata/files/2013/CBWN_2013-2014_katalog.pdf (26.05.2015, 20:47)
- tolino: Neues und Interessantes aus der tolino Welt. <http://www.tolino.de/de/footer/aktuelles/> (22.05.2015, 14:44)
- Tschechien Wirtschaft: Änderungen der Mehrwertsteuer in Tschechien ab dem 01.01.2015. 03.02.2015. <http://www.tschechien-wirtschaft.de/article/%C3%A4nderungen-der-mehrwertsteuer-tschechien-ab-dem-112015> (11.04.2015, 13:18)
- Ueberreuter: Über den Verlag. <http://www.ueberreuter.de/impressum/presse/ueber-den-verlag/> (09.05.2015, 12:40)
- Ueberreuter: Foreign Rights. About us. <http://www.ueberreuter.de/impressum/contact-us/about-us/> (27.03.2015, 12:54)
- vielseitig: Ihr Buch hat ein Gesicht. Wiens Buchhandel hat viele. <http://www.ihrbuchhateingesicht.at/>
- Wischenbart, Rüdiger und Miha Kovač: Diversity Report 2010. Literary Translation in Current European Book Markets. An analysis of authors, languages, and flows. http://www.wischenbart.com/upload/Diversity-Report_2010.pdf (19.06.2015, 17:42)

8.1.3.1. AutorInnen-Webseiten

- Abedi, Isabel. http://www.isabel-abedi.de/buecher_liste.php?kat=7 (23.06.2014, 23:48)
- Arold, Marlies. <http://www.marliese-arold.de/40808.html> (23.06.2014, 20:36)
- Bekker, Alfred. <http://www.alfredbekker.de/die-bucher/fantasy/athranor-und-das-zwischenland> (19.06.2014, 21:30)
- Blazon, Nina. <http://www.ninablazon.de/index.php?thema=100> (24.06.2014, 00:18)
- Büchner, Barbara. <http://www.phantastik-couch.de/barbara-buechner.html> (Julia Conrad) (19.06.2014, 21:17)
- Cohn, Leah. <http://www.leahcohn.de/LeahCohn-Buecher.html> (19.06.2014, 21:09)
- Corvus, Robert. <http://www.robertcorvus.net/index.shtml> (23.06.2014, 23:53)
- Eschbach, Andreas. <http://www.andreaseschbach.de/werke/romane/romane.html> (24.06.2014, 00:33)
- Felton, Monika. <http://www.monikafelten.de/meine-buecher.html> (23.06.2014, 20:38)
- Funke, Cornelia. <http://www.corneliafunke.com/index.php?page=buecher&lang=de> (23.06.2014, 20:49)
- Freund, Peter. <http://freund-peter.de/freund-peter/> (23.06.2014, 22:09)

- Gerdorf, Susanne. <http://susannegerdorf.de/bucherregal/alte-schatzchen/> (24.06.2014, 00:24)
- Gier, Kerstin. <http://www.silber-trilogie.de/silbertrilogie/start> (24.06.2014, 16:38)
- Gier, Kerstin. http://kerstingier.com/?page_id=21 (24.06.2014, 00:11)
- Gössling, Andreas. <http://www.andreas-goessling.de/index.html> (19.06.2014, 21:36)
- Hardebusch, Christoph. <http://www.hardebusch.net/veroe.shtml> (23.06.2014, 22:01)
- Heitz, Markus. <http://www.mahet.de/site/Projekte.3.0.html> (23.06.2014, 20:25)
- Heitmann, Tanja. <http://www.tanja-heitmann.de/> (23.06.2014, 22:19)
- Hennen, Bernhard. www.bernhard-hennen.de/ (23.06.2014, 20:05)
- Hohlbein, Wolfgang. <http://www.hohlbein.net/neu/werke.php> (23.06.2014, 20:59)
- Koch, Boris. <http://www.boriskoch.de/index2.html> (23.06.2014, 23:41)
- Krock, Jeanine. <http://www.jeaninekrock.de/jk/Bibliografie.html> (23.06.2014, 20:19)
- Lang, Mara. <http://www.mara-lang.com/buecher/> (19.06.2014, 21:11)
- Lohmann, Alexander. <http://www.wortwirkung.de/alohm.html> (24.06.2014, 00:29)
- Lorentz, Iny (Sandra Melli, Mara Volkers und Diana Wohlrath). <http://inys-und-elmars-romane.de/showList.php?zauthor=6&zricht=first> (23.06.2014, 21:24)
- Marzi, Christoph. <http://www.christoph-marzi.de/> (23.06.2014, 20:14)
- Meissner, Tobias O. <http://www.phantastik-couch.de/tobias-o-meissner.html> (23.06.2014, 23:33)
- Meyer, Kai. <http://www.kai-meyer.de/cms/index.php/home-de/veroeffentlichungen/buecher/> (23.06.2014, 20:50)
- Nuyen, Jenny Mai. <http://www.jenny-mai-nuyen.de/die-buecher.html> (24.06.2014, 00:01)
- Peinkofer, Michael. http://www.michael-peinkofer.de/?page_id=11 (23.06.2014, 21:58)
- Perplies, Bernd. <http://www.bernd-perplies.de/buchprojekte.htm> (23.06.2014, 21:59)
- Plischke, Thomas. [http://www.piper.de/suchergebnis?tx_aufpiper_suchergebnisse\[q\]=plischke](http://www.piper.de/suchergebnis?tx_aufpiper_suchergebnisse[q]=plischke) (24.06.2014, 00:08)
- Plischke, Thomas. http://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Plischke (24.06.2014, 00:04)
- Raven, Lynn. <http://www.lynn-raven.de/books.html> (24.06.2014, 00:16)
- Raven, Michelle. <http://www.michelleraven.de/Bucherubersicht.html> (23.06.2014, 21:51)
- Rümmelein, Bernd. <http://www.kryson-tagundnacht.wg.am/> (23.06.2014, 23:38)
- Saumweber, Andreas. <http://www.phantastik-couch.de/andreas-saumweber.html> (23.06.2014, 23:54)
- Schlederer, Victoria. http://www.randomhouse.de/Autor/Victoria_Schlederer/p339971.rhd (19.06.2014, 21:05)
- Schlederer, Victoria. <http://www.phantastik-couch.de/victoria-schlederer.html> (23.06.2014, 23:35)
- Schwartz, Gesa. <http://www.gesa-schwartz.de/buecher.aspx> (23.06.2014, 23:36)
- Schwartz, Richard. <http://www.phantastik-couch.de/richard-schwartz.html> (24.06.2014, 19:45)

- Schweikert, Ulrike. http://www.ulrike-schweikert.de/us_web/?page_id=380 (24.06.2014, 00:27)
- Sommer-Bodenburg, Angela. <http://www.angelasommer-bodenburg.com/deutsch/index2-deutsch.htm> (23.06.2014, 21:31)
- Städing, Sabine. http://www.amazon.de/Sabine-St%C3%A4ding/e/B00GOMPMV0/ref=ntt_athr_dp_pel_1 (24.06.2014, 00:22)
- Thiemeyer, Thomas. http://www.thiemeyer.de/?page_id=165 (23.06.2014, 20:42)
- Vara, Mona. <http://www.mona-vara.cc/index.php?cccpage=buchliste2> (19.06.2014, 21:08)
- Völler, Eva. <http://www.evavoeller.de/index.php?a=2&b=1> (23.06.2014, 23:58)
- Werkwerth, Rainer. <http://www.werkwerth.com/der-autor/bibliografie/> (23.06.2014, 22:10)
- Wild, Rebecca. <http://www.rebecca-wild.at/wordpress/books/> (19.06.2014, 21:12)
- Qunaj, Sabrina. <http://www.sabrina-qunaj.at/Buecher/> (19.06.2014, 21:18)

Abstract

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich dem Fantasy-Genre und dessen AutorInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ziel war es herauszufinden, ob deutschsprachige Fantasy-Literatur in andere Sprachen übersetzt wird und somit ein Exportprodukt darstellt.

Zunächst gibt die Arbeit einen Überblick über den Buchhandel und die Buchmärkte der DACH-Länder und thematisiert aktuelle Entwicklungen, die wichtigsten Verlage und die Rolle von Import/Export. Hinzukommen kurze Profile der später untersuchten Lizenzpartner Spanien, Italien, Tschechische Republik, Polen, Frankreich und USA. Anschließend wird der Begriff Fantasy hinsichtlich seiner alltagsprachlichen und seiner literaturwissenschaftlichen Bedeutung hin untersucht. Des Weiteren folgt eine Auseinandersetzung mit den Themen Verlage und Imprints, Bestseller, die Rolle von Kinder- und Jugendliteratur, All-Age, Multimedia und Literaturverfilmungen, sowie einer Verortung des Genres am deutschsprachigen Buchmarkt. Außerdem beinhaltet die Arbeit eine quantitative Erhebung die sich mit dem Anteil von Fantasy-Literatur an der deutschsprachigen Verlagslandschaft beschäftigt, sowie den Herkunftsländern der AutorInnen und der Segmentzugehörigkeit. Abschließend wurden zudem 50 gut verlegte AutorInnen hinsichtlich ihrem Titelvolumen und deren Übersetzungen untersucht.

Lebenslauf

Persönliche Daten

Julia Coufal, BA
Geburtsdatum: 21.01.1988

Ausbildung

September 1994 Volkschule Hadersdorf
Bis Juni 1998 1140 Wien

September 1998 Bundesrealgymnasium XIV
bis Juni 2006 Matura

Oktober 2006 Universität Wien
Diplomstudium Deutsche Philologie

Dezember 2012 Studienplanwechsel
Abschluss des Bachelorstudiums Deutsche Philologie

März 2013 Beginn des Masterstudiums Deutsche Philologie

im Rahmen der EC: Komparatistik, Skandinavistik,
Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

Berufserfahrung

Juli 2005 Allgemeine Baugesellschaft A. PORR Aktiengesellschaft
Ferialpraktikum

Juli 2006 RÖSCH und Handel Ges.m.b.H
Juli 2007 Ferialpraktikum

Juli/August 2008

Juli 2007 Unilever Austria GmbH Foodsolutions
bis Mai 2010 Marketing Assistenz

Juni 2010 Dr. Rüdiger Wischenbart Content und Consulting
bis heute Projektmanagement